

C O R R E S P O N D E N Z

zwischen

**Kaiser Rudolf, dem ungarischen Könige Matthias, den Erzherzogen
Leopold und Albrecht, dann den Herren Wenceslaw von Wchynicz
und Adolf von Althan**

in Betreff des

passauischen Kriegsvolkes.

— 3 —

Von

Wenceslaw Hanka.

Mit einer lithographirten Tafel.

Correspondenz

zwischen

Kaiser Rudolf, dem ungarischen Könige Matthias, den Erzherzogen Leopold und Albrecht, dann den Herren Wenceslaw von Wchynicz und Adolf von Althan in Betreff des passauer Kriegsvolkes.

In den Abhandlungen unserer Gesellschaft erschienen: Franz Kurz's »Schicksale des passauischen Kriegsvolkes in Böhmen bis zur Auflösung desselben im Jahre 1611,« dann: »Ueber die Verhandlungen mit Herrn von Rosenberg während des Einfalls des passauischen Kriegsvolks in Böhmen im Jahre 1611,« vom Freiherrn von Hammer-Purgstall, als Ergänzung zu dem vorigen, und ich füge, um diesen Gegenstand möglichst zu vervollständigen und zu erschöpfen noch diese Correspondenz hiezu. Sie besteht aus mehr als 60 Original-Documenten, die zum Theil mit Chiffern geschrieben sind, bei denen glücklichlicherweise mehrere Alphabete dieser Chiffer auf besondern Bögen inlagen. Nur einen kleinen böhmischen Zettel konnte ich darunter nicht entziffern — zu welchem sich hoffentlich in den Archiven das Alphabet wird noch auffinden lassen — ich gebe ihm also hier lithographirt. Drei und zwanzig von diesen Documenten sind in deutscher und böhmischer Sprache, elf sind nurböhmisch und acht nur deutsch. Sie befinden sich alle in meinem Besitze. Man sieht aus diesem Briefwechsel, dass die Vorbereitungen zu dieser verwickelten Unternehmung schon 1608 angefangen und mit der Entthronung Kaiser Rudolf's 1612 erst beschlossen wurden. Die mit Chiffern geschriebenen Sätze und Worte sind hier mit Cursivschrift gegeben.

Die hier angeschlossenen drei und zwanzig sowohl kürzere Nachrichten als ausführlichere Berichte über die Jammerzeit des passauischen Kriegsvolks-Einfalles hat Herr Karl Erben in dem Archive der königlichen Gränzstadt Taus abgeschrieben und mir zum Gebrauche mitgetheilt. Der letzte Bericht ist aus einer Handschrift im böhm. Nationalmuseum »Krátké poznámenání toho co se v království českém stalo od léta 1612, zvláště při téj Rebellii, když páni na hradě pražském z oken wyhozeni byli« Nr. 368, und das Verhör aus einem Codex von meist authentischen Urkunden unter dem Namen »Chaos rerum memorabilium« E. II. 3., welcher in dem Archive des altstädter Rathhauses aufbewahrt wird.

Wenceslaw Hanka.

6. Apr. 1608. Nr. 1.

Wir Mathias von Gottes gnaden Erzherzog zu Österreich, Herzog zue Burgundt, Steyr, Khärndten Crain vnnnd Württemberg, Grave zue Habspurg vnnnd Tyrol ꝛc. Thuen khundt mit disem bruef, Nachdem wir als nach der röm. Khay. Matt. vnnsers gnedigsten freundlichen geliebten Herrn vnnnd Bruders Eltister Erzherzoge zue Österreich auf die zwischen vnssherrn gebrued. vnd Vettern fürgangene verainigung vnss bisher nichts mehrers als vnser löblichen hauss desselben lanndt vnnnd leuth wolfart und aufnembung haben angelegen sein lassen. Dabei aber in acht genommen, dass wir soliches ohne Rath hilf vnnnd Zuethuen dero getreuen vnnnd wol affectionirten mitgliededer Stendt vnd Landtleuth nit verrichten khünen Weliche nit vnbillich kann vnss auch derowegen geschuezt vnnnd gesichert sein wollen. Wann sich dann der wolgeborne vnser besonders lieber Ratsslau der Eltere von Khuniez vnd Thettau auf DePlicz in soliche vnser vnd vnser Haus diennst vnd wilferigkhait gleichfals ergeben, Auch sich erbotten Alles dass zu thuen, wass vnserer Intention nach zu conformer: vnderhaltung vnser Haus vnd deroselben landt vnd leuth seiner dienst vnd Erspriesslichen sein mag Alss haben wier denselben mit allen den seinigen nichts dauon aussgenommen, in vnsern vnd vnser Haus Österreich Schutz vnd protection aufgenommen. Geloben ime denselben auch würeklichen Zuhalten Vershentlichen er werde hingegen seinen Erbietten gemäss sich also Erzaigen. Alss vnser vnd vnser löblichen Haus Österreich vertrauen in Ingesezt ist, Er wol thuen khan vnnnd mag, vnnnd wir dessalb himid mit gnaden erkhenen wollen. Genedigelichen vnd ohngeferte dessen zur mehrer beerefftigung haben wir vns mit aigner Handt vndersehriben vnd vuser khliener Secret Insigel hierunter gestölt. Geben in der Statt Wien den Sechsten April Anno Im Sechzehenhundert vnd Achten.

Matthias m. p.

(L. S.)

6. Apr. 1608. N. 1.

My Mathias z Boží milosti Arcikníže Rakauské, kníže Burgundské, Štyrské, Korytanské, Kranské, a Wirtenberské, Hrabě Hapsburské a Tyrolské.

Známo činíme tímto listem jakož jsme My, jakožto po Jeho mi. C. Naším nejmilostivějším a nejmilejším pánu a bratru, nejstarší arcikníže Rakauský, podlé toho mezi námi

pány bratřimi a strýci předešlého sjednoení až posawád nie jiného nežli slawného domu našeho a zemi našich dobré a užitečné wylhledáwali, wšak toho bez rady, pomoei a přičinění wěrných a k Nám nachýlených spouaudůw, stawůw a obywatelůw wykonati moci neráčili. A ti také jakž slušně od Nás proto ubezpečení býti chtěji. I poněwadž se jest urozený náš zwláště milý Radslaw starší ze Wehynic a z Tetowa na Teplici k takowé Naši a domu Našeho službě a prospěšenstwi tolikéž oddal: a se zakázal, že to wšeckno učiniti, cožby k Naši intenti pro zachowání domu Našeho a zemi Našich, nejplattnějšího a nejuzitečnějšího slaužilo. Protož jsme jej se wšemi jemu přináležícími žádného newyminujie, w Naši, a domu Našeho Rakauského ochranu a proteeti přijali, slibujice jemu také skutečně to zdržeti, majíc k němu tu naději, že on zakázání swému, tak se ukáže, jakau k němu My i dům Náš Rakauský důwěrnost míti ráčíme, eož také dobře učiniti může, a My se jemu zase wší milostí wynahražowati ehtěli, ráčíme wše milostiwě a beze lsti.

Pro lepší toho potwzení jsme se k tomu vlastní rukau podepsali a menší Sekret Náš přitisknauti dali.

Stalo se w městě Wídni, šestého dne April. léta šestnáctistého osmého.

Matiáš m. p.

Jakub Wilim z Achlaru m. p.

Concordat cum originali.

V. 4.

Můj Pane Bratře dobré a šťastné jitro.

Bodejž ty české komisaře s jejich řadem hrom zabil, dokud jsem já, Jeho milosti králowské na službu hleděl. beze wší ordinací přijelo Buchhamerowých dwa tisíce koní, a ložirowali w samém městěčku a předměstí, tak že w žádné zahradě ani w poli nic zeleného nezůstalo, nechci říci we dvoře neb w zámku, tak že newím jakby Jeho milost traktirowán byl, jestli přijede. A tím wšim Slawata winen; neb jsau jeho wesnice až do humen Bystrických, a žádného tam neložirowali. To při tom. Než budu hledět, jeho bakalářského mu se odplatiti. *Můžeteli to způsobili, aby sem nejel, jest pro naši reputaci tím líp. Než přiwedte některého dobrého tovaryše s sebou. Pstruhy wšeckny lekli, neb rejthari lowili haltýře, a ostatek nemáme nic co dobrého.*

Pánu panu Wáclawowi ze Wehynic a z Tetowa k dodání.

(Das Sigill ist XXX, welches ein rechtes W und ein umgestürztes W = Λ ist, folglich Wáclaw Wehynský.)

N. 29. N. 36. A. A. 1.

Die gefahr so uns der vorpit erfolgen moecht, Erstlich dass ir Khön. Mtt. laut des vertrags sich verobligirt, vmb Khönigreich sich nit anzunemen vnd da sie sich darumb anemen, ihren Píllichen zum Khönigreich zu sprueh dardueher verlieren Weil ihnen ir Khajs.

Mt. die Religion nit Confirmiren sich Resolvirt, vnd soliches ir der Stendt Pegeren vnd pre-tension, Samht den Catolisschen Stenden vor vnbillich halten.

Zum andern, wan ir Khön. Mt. ain vorschrifft den Stenden erthailen, So werden die Stendt (da ihnen schon von ir Kaiserl. Mt. iczt nichts Confirmirt wurde) laut solcher yr Khö. Mt. intercession, ihnen ain gewichtigkhat khinfftig aus solicher intercession zur Confir-mation schepfen. Da doch ir Khö. Mt. ihuen dem Revers noch, so sie den Stenden geben haben, nichts anderst obligirt sein, als die Privilegia so sie haben, vnd noch in der regi-rung Khaisers Rudolf bekhummen wurden zu Confirmiren. Vnd soliche Pegnadung Exer-cendi Religionis zue khinfftiger Zeit Sparen vnd dardurcher andere Dinst vnd Statliche Con-tribution von den Stenden bekhummen mögen, dan icziger Zeit seint ir Khö. Mt. des Khö-nigraichs Behaim noch absterben Khai. Rudol. schon ohn das siherer vnd gewis, vnd auf dis-mal, von solicher intercession und sich annemung der Stendt khai nucz zu hoffen, Sondern aines verlust, laut dem vergangenen Jors gemachten Vertrags zu befaren haben. Sonderlich die Stendt nit alle unirt vnd nur ain theil der Stendt als suh utraque solich intercession vnd ihrer sich annemung begeren. Vnd da ihnen ir Kay. Mt. ir begeren Concedirten vnd sich mit ihnen verglichen, so macht dardurcher ir Khö. Mt. die abgemelte gefahr (des verlustes ihres rechtes) wail in der welt lose instinctores vnd bese practicen nit mangeln aussehen missen, demnach dermeniglichen wol wissent, wiz mit dem begeren der restitution Maehern vnd Oester-raich nailichen ist vorvbergeloffen, damit aher die Stendt sohle mögen das ir Khö. Mt. ihnen ir glückh in allem gern gönnen vnd sich irer auf ir Pegeren geren annamen, Sie auch also gar hoffnung loss von ir Mt. nit gelassen wurden.

Wail sie als verstandige, aus den hier vor angezogenen vrsachen wol erachten mögen, wz durch die von ir Khö. Mt. sich irre annemung, der selben vor ain gefahr erfolgen macht, welches die Stendt hoffendlich ir Khö. Mt. nit gönnen mochten. Da aber die Stendt irer Khö. Mt. auf das sie vmb iren zuspruch vund recht so sie zum Khön. Behaim haben nit schä-men mochten, sich annemen vnd der selben sich verobligiren wollen, So sint ir Khö. Mt. zu finden sich dieselbigen anzunemen, auch neben ihnen alles das Jenig bis zu darsezung ihres lehens zu lasen vrbittig.

Wailen auch wie sie melden das in der antwort, So ihnen den Stenden von dem Khaiser ist geben worden stehet, dass sich der Khoniglich Jurament, sowol die landtsordnung auf Sie als die sich zu d. dem Khaser vbergebenen Confession Peckhenen nit erstrecken solte, so haben sie mehrere vrsach vnd kheinen dest laichter in ain solche verbindtnis mit ir Mt. aingehen.

Papst vnd Khunig aus hispania Samb den katholischen Fürsthen werden dardurch S. K. Mt. die schuld alle zumessen.

N. 29. A. A. 1. 36.

Nehezpečeství, jenžby z Přímluwy pojiti mohlo.

Předkem, že W. K. M. dle znění smlauwy se podwoliti ráčil, králowství se neujímati, a kdyby se ho ujíti ráčil, že tudy by k králowství práwo své potratil, poněwadž J. M. C^a.

natom ustanowiti se ráčil, že jim náboženství jich potwrditi chtíti neráčí, a tu jich stawůw w této wěci žádost spolu s stawy katolickými za neslušnou drží.

Druhé. Jestliže J. K. M. psaní přímluwčihó stawům w příčině té udělí, tedy i stawowé (ačby se jim koliw od J. M^{stí}. C^é. nyní nic nepotwrdilo) dle znění takowého připsání od J. K. M^{stí}. jim daného sobě to budaucně za práwo, z té takowé přímluwy ku potwzení bráti chtíti budau. An jim J. K. M. podlé rewersu týmž stawům daného, ničímž jiným powinnowat není, ty privilegia, kteréž mají, a kterýchž ještě za panowání císaře Rudolfa dosáhnu, potwrditi, a takowé darowání, na swobodné provozowání náboženství, do jiného času sobě zanechati, a tudy jiných služeb a znamenitých swolení od stawůw dostati moci bude. Nebo ráčí J. M. K. z strany králowství Českého na ten čas, po smrti císaře Rudolfa dostatečně ujistěn býti, ani jaká naděje jest, aby z této přímluwy a ujímání se stawůw jaký užitek J. K. M. pojiti mohl. Než byloby se dle oné před rokem učiněné smlauwy nějaké škody a ujmy obáwati, a zvláště že ne všiekni stawowé za jedno jsau, toliko díl jieh totižto strana pod obojí, takowého přímluwčihó psaní a jieh se ujímání žádají. A kdyby pak jim J. M. C^a. k žádosti jich powolil a s nimi se narownal, tehdy mohlby J. M. Kr. dotčené nebezpečenství (to jest potracení swého práwa) poněwadž w swětě plno podštěwáčků a zlyeli obmyslů bez nedostatku jest, odtud pojiti, jakž pak jednomu každému dobře wědomo jest, co se jest tehdaž, když o nawrácení Morawy a Rakaus žádáno bylo, w nowě zběhlo.

Wšak aby stawowé to spatřiti mohli, že jim J. M. Kr. jieh štěstí we všem rád příti, jich se na žádost jejich ujímání ráčí, a aby tak do konce bezewší naděje, od J. M. K. puštěni nebyli, poněwadž oni jakožto rozumní, z těch již oznámených příčin snadně saudití mohau, jakéby J. M. Kr. z toho, kdyby se jich nyní tak dalece ujímání měl, nebezpečenství powstati mohlo, kteréhožby bezpochyby stawowé J. M^{stí}. nepřáli. Kdež ehtělily se stawowé J. M. Kr. tak aby J. M. K. o to práwo, kteréž k králowství Českému jmíti ráčí, nepřišel, ujíti, a w tom se J. M^{stí} zawázati, tehdy J. M. K. také tím spokojen býti, jich se ujíti, a podlé nich, wšeeke to, až do wynaložení žiwota swého činiti se zakazowati ráčí.

A poněwadž také jakž oni prawí, to se w odpovědi, jim stawům od císaře dané dokládá, žeby se přísaha a powinnost Králowská, tudíž i zřízení zemské na ně jakožto na ty, jenž se k té, Císaři podané confessi přiznawají, wztahowati neměla, pročez že k tomu wie příčin mají, a tím snázeji také s J. M. Kr. w takowý záwazek wstapiti mohau.

J. Albert z Kamenka m. p.

Papež, král Španělský spolu i s knížaty katolickými radau skrze to J. M. Kr. wšeho winnu dáwati ráčili.

28. Apr. 1608. N. 11.

Wohlgeborner lieber Besonders. Demnach Ich mich mit Thailss der fürnebst Ossterreich vnnd Mährerischen Landtstendten so sich dieser Zeit alhiebey mainer befinden, dahin gest. vergliehen, d. wier vorhabenss sambt dem hunger. Östereich vnnd Mahrraischen Khriegs-uolekh in wenig Tagen vnsern weg naeh Zasslau in Bohaimb zu nemben gar nicht im mai-

nung gegen mich der Cron Behaimb oder den Stendten. Ichtes widerwertiges fuerzunemben oder demselben Ainichen Gwald oder Thätlichkeit zuezufügen Sonndern viel mehr Ihnen sowol den Andern mit mier Vereinigten Khünigreich vnnnd Ländern. Inhalde vnnnd Vermüge düss zu Prespurg aufgerichteten Schlusses. zu Rhue, Fridt vnnnd Ainigkheit zu helffen. Weillen ess dan nit wenig in Particular vnd Communo Euch vnnnd den Stendten der Cron Behaimb selbst zum besten gemaint und angesehen. Wie Ich mich dann Insonderhait Euress guetten Rathis hierinen gern gebrauchen vnnnd mit euch von solchen ferner Reden vnnnd Tractiren wolten. Also ist derhalben mein genediges begehren vnnnd gesinnen an euch Ier wollet nit allain fuer Eur Pershon auf diese Tage negst khombenden Monats May auf welche Zeit Ich mich daselbst zu befinden gedacht guetwillig nach Zasslau erscheinen, sondern auch andere Eure befreundte Confidenten vnd benachbarte dahin vermügen, dass sy gleich gestaldt auf bestimbten Tag Irem weege dahien nemben vnd dass so Ihnen von gemaines Nuczen vnd wolfarth wegen proponiert vnd fürgetragen werden wird, mit guettem willen Anhören vnnnd Vernemben, darüber als dan zu beförderung dess hailsamen Fridens werth mit Rath vnnnd hülf sich also wilfärg erzaigen, wie es Ihnen dem Vatterlandt vnnnd gemainer Christenheit zum besten gemaint. Ier den solchen Rechts Zuthun wüist. daneben weil am Notturff dess Khriegsuolekh mit Prouiant zuuersehen. Alss wellet Ier bei Euren VnnderThanen dorob sein und verfüegen demselben Allerlay Prouiant, Victualien vnnnd wass zu menschlich vnderhaltung vonnöthen vmb gebüerliche Bezollung Zueczuführen, damit solches nit etwa auss Nott getrungen werde Eurer vnnnd andern vnnderkhommen schaden Zuthun. Wie Ich dann solche guete Disciplin halten vnd bestellen wille damit Menighklich frey sicher Zueführen khün vnd Niemand's wird gebüer beschwert werden soll. Bleib euch daneben mit Gnaden Wolgewogen.

Geben Inn der Statt Znaymb den 28. April anno 1608.

Copi Aines schreibens an 6 der herrn vnd 4 des riterstandes in Böha'mb.

16. Sept. 1608 N. 2.

Durch. Gross. Khö. Mein allergnädigster Herr.

E. K. W. hab ich vor etlich wenig tagen in meinem schreiben so ich durch dero rath vnd Sekret. Schrottl E. K. W. vnterthenigst zugeschriben vermelt, dass ich bei dem von Valkhenhan mich aller der schlesischen sachen aufs Pest so moglich es wil mit allem Vleiss erkundigen, vnd nocher solichs E. K. W. in aller vnterthenigkhait gehorsamst perichten. Vnd hab so vil von im Valkhenhan vnd andern verstanden, wie dass die Schlesier in ihrem Fürstentag geschlossen in wenig tagen eine Potschafft alhier abzuvertigen vnd wie zuvor die Confirmation ihre Privilegien vnd derensachen so sie durch allergenedigste E. K. W. intercession begert haben, noch ainmal Pegeren werden. Im Val es auch inen nit wirdt confirmirt, so werden sie genzlich entschlossen sich von diesem guberno zu theilen, wie sie den ihr Landt Volkh alles in beratschafft dazu 3 T. Pferd in der Pestallung haben, were meine aller vnterthenigste vnd gehorsamste meinung, dass E. K. W. dero getrewe Diener auf dass sie wol achtung auf die sach geben, vnd der Schlesier gemütter auf E. K. W. seite reparirten dazu ernennen solten, welches durch den

von Lichtenstein vnd Schörotin als die so in dem selben Landt bekant vnd Credit haben zum Pesten geschehen khan. Ich von meine Pershon wil khain Vlais noch mich alhier nit Sparen wass E. K. W. in diesem landt zum Pesten auf gewachsen mocht, aller vnterthenigst vnd getrewest zu verrichten E. K. W. mich hiemit zu dero Stats werenden Klö. genaden aller vnterthenigst Pefehlendt.

Zas: 16. 7ber 1608.

An ir khön. W:

16. Sept. 1608, N. 2.

Nejjasnejší, Welikomocný Králi, můj Nejmilostiwějši Pane.

Waší Kralowské Milosti nepominul jsem v psaní swém, kteréž jsem před několika málo dny skrze W. K. M. raddu a sekretáře Šrttle poníženě učinil, oznámiti, že se chci u z Falkenhanu z strany Slezských věcí eo nejwejš možné se wší pilností wyptati, a o tom wšem potomně W. K. M. we wší poddanosti poníženě zpráwu učiniti. A tak mnoho sem od dotčeného z Falkenhanu a jiných srozuměl, kterakby Slezáci na jich knížetším sjezdu o to se snesli, w brzkých dnech poselstwí sem wyprawiti, a jako prvé potvrzení jich privilegii a věcí těch, o kteréž skrze W. K. M. Intercessi žádali, ještě jednau žádati, a pokudžby jim nebylo potvrzeno, tehdy žeby konečně toho úmyslu byli, od té spráwy odtrhnauti. Jakož pak oni jich lid zemský wšecek pohotowě a k tomu tři tisíce koní w pštalunku mají. Protož byloby mé poddané a ponížené zdání, aby W. Kr. M. swé wěrné služebniky k tomu napomenauti ráčila, aby na tuž wěc dobrý pozor dali, tak aby mysl Slezákůw na stranu W. Kr. M. přiwest mohli, cožby se skrze z Lichtenšteina a z Žerotína, jako ty, kteříž w té zemi (známi jsau) a kredit mají, nejlépe státi mohlo. Já od osoby swé nepominu žádné pilnosti ani práce zde we wší poddanosti a wěrnosti spořiti, cožby jen tolik W. Kr. M. w této zemi k lepšímu prospěšné býti mohlo. W. Kr. M. sebe k wždy trvající Králowské Milosti poníženě poraučim.

16. Septembris 1608.

Concordat cum copia ex Cancellaria.

Jakub Wilém z Achlaru m. p.

Jeho Králowské Milosti. Ruka jeho vlastní N. 2. z prvního swazku.

13. Maj 1609. N. 2.

Ich hab aber mit höchstem schmerzen vernomben, wie dass bei E. K. Mt. vnschuldiger vnd vngegründter wais von meine müssgonnern bin angeben worden. die zuvor allain ihr Pajdel zu füllen E. K. Mt. Vmb landt vnd leit gepracht haben, vnd wie dieselben alls allen E. Mt. trewen Vnterthanen nichts guttes gönnen, angeben bin worden, als wer ich in diesem der Stendt sub utraque vornemen, so ich mit Gott bezaige, schon E. Mt. nit anderst als zum aller besten vnd nacher dem lieben Vaterlandt gemaint a. E. K. Mt. nit anderst als zum aller besten vnd nocher dem lieben Vaterlandt gemeint u. E. K. Mt. zum maisten entgegen, in we mir nit allein vor Gott zum höchst Vnrecht geschieht, sondern habs heut

offentlich vor allen den drej Stenden vnd so viel tausend Pershonen geredt, dass ich den vor khein Erlichen man nit halt der mir, dass jenige so er anderst sagt E. K. Mt. nit zum besten gemaint war von mir gehort hat, verschweigen wolt, wie den alle die drej löblichen Stendt im Fal der noth mir dessen Zeugness geben werden.

Als dass ich nit von den bösen leith so E. K. Mt. in dero dienst vnd durch dero Gelt sie reich sint worden, vnd entgegen wie zuvor gemelt durch ire Petrugliche Schmeichel reden vnd vble dienst, E. K. Mt. Vmb Khö. Landt vnd leite gepracht habn nit aus grossem herz laidt, dass sie sich dran nit vernüg lassen geredt het, dass selbig langen ich nit, wail sie in irem gewissen vnrain, so suchen sie alle mittl mich vnd dergleichen Pershonen damit in böse that vor E. K. M. verschweigen bleiben, mir deroselben allergnedigstes geher abzuschneiden vnd bei deroselben verunglimpfen. Sondern E. K. Mt. Vmb mehers zu pringen durch ir hellisches Gemüth begeren Solihns langen ich geh nit von einer Sollen E. K. Mt. ob Gott will, nichtes anderst (ohne alle recompents amptes oder gelt genadt) mit grundt der warhait im werkhen spuren vnd befinden. wann ich nur dessen sichecher bin dass an E. K. M. ich ain allergenedigst Kaiser vnd Khönig hab, als dass was ain erlichen vnd treuen vnterthan geburt vnd wol anstet. Ich bei dero selben zu thun mit freidigsten herzen Peger. welichs ob Gott wil in kurzer Zeit an Tag wirt khomen, wer E. K. Mt. getreu gewesen oder dieselbe Petrogen hat. Wil also E. M. mich zu beharlichen khaiserlichen genaden vnaufhörlich Pefelen.

Prag den 13. May 1609.

13. Maj 1609, N. 2.

Srozuměl sem pak s bolestí srdce velikau, kterak při W. C. M. já newinně od mých nenáwistníkú, kteříž jen, aby swůj měšec naplnili, W. C. M. o lidi i země připravili, a jakož W. C. M. tak i též W. C. M. wěrným poddaným, nic dobrého nepřejí, sem donesen.

Jakobych w tomto předsewzetí stawům pod obojí, ješto Bohem oswědčuji, že nejinač než W. C. M. a potom milé vlasti k nejlepšímu se miní, nejwice W. C. M. na proti byl. W čemž mně před Bohem wysoce křiwda se děje. Než dnes wúbec předewšemi třema stawy a tolik tisíc lidí mluwil sem, že takowého za žádného dobrého člowěka nemám, kterýžby jinak, než coby W. C. M. k nejlepšímu miněno bylo, odemne slyšel, zamlčeti chtěl, jakož pak wšickni tři stawowé, mně, w potřebě nastalé, toho swědectwí wydaji.

Ale abych o těch zlých lidech, kteříž w službě W. C. M. jsauc, penězi W. C. M. zbohatli, a proti tomu jakž oznámeno, swými podwodnými a ulisnými řečmi. a zlau službau, W. C. M. o králowství země a lidi pripravili, toho z srdečné nad tím lítosti, že ješte na tom dosti nemají, abych řku, mluwiti neměl, toho nezapírám. Poněwadž pak w swém swědomi jsau nečisti, i hledaji wšudy prostředků, mně a podobné osoby, aby jich činowé při W. C. M. zamlčáni byli, audienci při W. C. M. zastupowati a při W. C. M. w zlan powěst obláčeti, ale i W. C. M. o wice pripraviti swau falešnau myslí žádaji, toho wšeho nezapírám.

O mně bohda W. C. M. nic jiného, (bez všeliké odměny, úřadu aneb milosti peněžitě) w gruntu prawdy, neračete poznati ani shledati. Když jen tím bezpečen jsem, že na W. C. M. nejmilostiwějšího Cisaře a Krále mám, všecko to, což na poctiwého a wěrného poddaného náleží a přísluší, žádostiw jsem srdcem weselým konati, což w brzkém čase dáli pan Bůh na jewo přijde, kdo W. C. M. wěren byl, aneb W. C. M. podwedl. S tím W. C. M. sebe k trwanliwé stále Cisařské Milosti poručena činice.

W Praze 13. dne Máje 1609.

S. Albert z Kamenka m. p.

N. 35. páni Plnomocníci, druh. swaz. N. 2. T. F. jeho vlastní ruka.

19. Maj 1609. N. 43.

Lieber du von Atemis vnd Graf von Althan, Weil Ich vernimb, dass der Wenzel vnd die andere kinsski sich erbietten alle gute erspriessliche officia bei ieszigen Landtagssachen zu laisten damit dieselbe zu meinem contento gericht werden möchten; Alss gib Ich euch sammt vnd sonders gewalt und volmacht mit gedachten Wenzel vnd den andern kinsski desswegen zu Handlen vnd Auf was weg solche officia von mir gegen Inen erkennet werden sollen, Welches Ich darnach zu approbiren vnd zu laisten in gnaden erbiettig.

Prag den 19. May 1609.

Rudoiff m. p.

19. Maj 1609 N. 43.

Milý z Athemiz a hrabě z Althanu, poněwadž tomu srozumiwám, že Wáclaw a jiný Chinští se zakazují při nynějším sněmu všelijaké skutečné služby prokázati, aby k zalíbení mému konané byly, a protož wám společně i rozdilně plnau moc dáwam k jednání s dotčným Wáclawem, a jinými Chinskými, a jakým způsobem takowé jich služby jim odemně spominané býti mají. — Což potomně oblibowati a činiti milostiwě se zakazují.

Datt. 19. Maii, A. 1609.

Rudolf.

Concordat cum originali a přeložil Jakub Wilem z Achlaru m. p.

29. Maj 1609 Nr. 30 přel. 40 G. G. j.

Nachdem wir den Missuerstandt vnd das Recht zwischen dem Herrn Standt ains, vn dem Radszlaw dem Elltern, auch Wenzl von Chincicz vnd Tettaw vnd Ir geschlecht, andern Thails, auf vnsere Kayserliche vnd Königliche person zu erörtern vnd vollmechtiglichen ausszusprechen genedigst genommen haben. So versprechen wir hiemit genediglich Sy (die von Chincicz vnd Tettaw) bey Iren Priuilegien vnd dero confirmation so Sy von vnsern löblichen Vorfahren, Königen in Behaimb vnd von vns selbst enlangt in vnserm Königlichen Auss-

spruch gnedigist zu schuezen, vnd in allen puncten vnd Clausuln gänzlichen verbleiben zu lassen, nicht weniger auch dass alles zur völligen erörterung allsbaldt innerhalb vierzehnen Tagen nach dem iczt angehenden Landtagsbeschluss allergenedigist zu bringen.

Prag den 29. May 1609.

Rudolf m. p.

(Ring--Sigil.)

29. Maj 1609. N. 30. přel. 40. G. G. j.

Jakož jsme My to nedorozumění a rozepří mezi stawem panským z jedné a Radslawem starším, též Wáclawem ze Wehynic a z Tetowa, a rodem jejich z strany druhé, na swau císařskau a kráľowskau osobu k skoncowání a mocné výpovědi, milostiwě wzali. I připowídáme, tímto listem, milostiwě, je (ze Wehynic a z Tetowa) při jejich privilegiích a confirmaci jich, kteráž od slavných předkůw našich kráľůw Českých, i od Nás samých dosáhli, w výpovědi naši kráľowské milostiwě chrániti, a we všech punktích a klauzulích zauplna celé pozústawiti, nic méně též to vše k dokonalému skončení i hned we dwau nedělich, po nyni nastalém sněmowním zawření, milostiwě přiwěsti. W Praze 29. dne Máje 1609.

Rudolf.

(L. S.)

J. Albert z Kamenka m. p.

3. Juni 1609.

Allerdurchlauchtigster Grossmechtigster vnd vnvberwintlichster Rom. Kay. mein allergenedigster Khonig vnd Herr.

E. K. M. mir und meinem ganzen Geschlechte iczt in ainer shrift gegebener Gnade hab ich mit höchsten Freiden bekhomen, so wie ich an E. K. M. ainen allergenedigsten Kaser, Khonig vnd Herrn hab empfangen, vndt verstanden, wofür ich zum aller unterthenigsten vnd demuthigsten, so von mainer Pershon wie auch stath maines ganzen geschlechts mich bedankh vnd E. K. M. neben meinem ganzen geschlecht forgewiss versichere, dass E. K. M. wider von uns allen sambt vnd idem insbesonder iczt vnd kunfflighin trewe vnd gehorsame Vnterthanen haben vnd in soliger Vnterhänigsten Willen wollen wir mit darstreckhung vnsers guts vnd bluts bis in vnsern dodt verharren.

Befele also E. K. M. mich vnd alle die meinigen zu dero Stattes werenden Khaserliche genaden.

Prag den 3. Juni 1609.

E. Rom. K. M.

aller vnterthenigster vnd gehorsamster
vnterthan bis in den dodt

Wencel von Chinicz vnd Tettaw.

An die Rom kay. auch zu hungern und böhaim khön. M. mainem aller gnedigsten Kaiser khönig vnd hern zu ir aigen henden.

3 Juni 1609, N. 3.

Nejjasnější Welikomocný a Nejnepřemoženější Římský Císaři, Králi a Pane můj nejmilostiwější.

W. C. M. mně a celému rodu mémn nyní w spisu danau milost s nejvyšší radostí, jako i že na W. C. M. nejmilostiwějšího Císaře Krále a Pána mám, přijal sem a porozuměl začež W. C. M. w nejhlubší poddanosti a pokoře jakož od swé osoby, tak na místě celého rodu mého, děkuji a W. C^{su}. M. spolu s mým celým rodem, jistotně ubezpečuji, že W. C^a. M. zase na nás všech společně i jednom každém obzvláště, nyní i potomně, wěrné a poslušné poddané míti ráčíte, a w takowém poddaném úmyslu, s wynaložením statku i krwé naší, až do smrti naší trwati chceme.

A tak W. C^a. M. sebe i swé wšecky, w ustawičnú trwající Císařskau milost poručena činim.
W Praze 3 den Juny 1609.

Waši Římské Císařské Milosti

Nejpoddanější a nejposlušnější poddaný až do smrti

Wáclaw ze Welhynic a z Tettowa.

Jeho míti. Římskému Císaři, Uherskému a Českému Králi etc. mému nejmilostiwějšímu Císaři, Králi a Pánu, k J. Mtí. vlastním rukaum. Jeho vlastní ruka.

15. Juli 1609, N. 7.

Albrecht von Gottes gnaden Erzherzog zu Österreich Herzog zu Burgundt, Brabant, Lutzburg, göldernn graue zu Habsburg, Flandern, Thiol, Arthois, Pfalzgraue zu Hennegau, Hollandt, Seelandt, Herr in Friesslandt oc.

Wollgeborner lieber besonder, Vns hat vnser nach dem Kajserlichen Hoff abgeordneter Rath, der Peter de Vischere, durch schreibenen gehorsamest gerhümet, wie treulich vnd eifferig Iurer röm. kay. Mayt. vnd L. vnsern genedigis freundlichen geliebten Herrn vnd Bruedern, bei Irer May. yetzigen beschwärlichen Zuestand, assistiren vnd beystehn thuet.

Vnd demnach wir nicht Zweiffln, es werden daran Ire May. vonn Euch, so wol an sonderliehen trost, alss sambt vnsern gantzen hochlöblichen Hauss erspicssliche Diensten empfangen, Vnd wiedern vns den Jenigen, welche bei diesser gelegenheit Irer Mayt. angeneme vnnderthenigiste officia prästirn, auss bruederlichen liebe vnd treu nicht weniger als Ire May. selbst deuincirt erkennen, Also haben wir nicht vnderlassenn wöllen, Euch hiemitt wegen gedachter euer zu Irer May. bei gegenwertiger occasion erweisender Treu vnd redlichkait gegen Zuedancken, mit Fenren gesinnen (demnach wir wol wissen, dass Ir mit zuthun anderer euerer gesipten vnd befreundten forther vil guets thuen könnet) Ir wöllet nicht allein bej solch euerer löblich Christlichen Intention für euere Person also khünfftig continuiren, sonder auch bej allen andern, da Ir vermöget, die handt drob halten, damit Irer Majestt aller gebüeren der respect getragen, vnd nicht sogar gegen alle Rechten, Ir gewissen, vns die ersambkhait in sy getrungen werde, Insonderheit weillen Ire Mayt. sich gegen den löblichen Stenden alberait also mildt vnd genedigist erklären, dass sich nicmandt darwieder

ferner beschwären solte. Wie Ir dan durch Euern Beywohnenden berümbten verstandt dexteritet vnd geschicklichkait woll zu thuen wisset.

Vnd, wir versehen vnns vnd wöllen nicht zweiffn, wan die löbliche Stende, vnd ain yeder für sich, in sein gewissen gehet, vnd betrachtet, welch gestalt sy vnnnd Ire vorfharen, vnder denn flügelln dess Adlers vnd vnsers hochlöblichen Hausses, nun wass in die hundert Jarn, in allen erwünschten rhue, fried vnnnd ainichkait gelebt, viel bej demselbigen zur hohen digniteten wir würden auff vnnnd herfür gezogen worden, dass unsere geehrte Voreltern zu Irer conservation, schutz vndt versicherung, Ire aigne Erbländer vnd Camergefell In Vil wege freigebig eingebüss, vnd als Vätter für Ire Kind vnd Zugehörigen nye dass wenigste vnderlassen, was Zu Irer aller nutz vnnnd wolstandt hette gedeyen mögen, sy werden sich aines andern bedennken gegen Irer Mayt. Irem von Gott vorgesetzten Khunig vnd Herrn, vnd ainem Römischen Kayser, von ainem löblichen Christlichen teutschen Hause vnd geblüet, bej yetzigen dero ohne dass beschwärllich Zuestandt, nicht so gar den respect verlieren, derselbigen mit aller gebürenden reuerentz vnd demuet vnter augen gehen, Dero billiche anemige resolutiones nicht also verwarffen, sonder sich Irer Mayt. gehorsamest bekwemen vnns einschieken. So wirdt der Allmechtig Inen allen vnd Irer Posteritet seinen göttlichen seegenn verleihen, Ire Mayt. auch, und vnser hochlöbliches Haus denselbigen kunfftig destomher gewogen sein vnd verbleiben bei Inen wie bisshero geschehen, noch forther zue ewigen tagen leib, bluet vnnnd guet zu Irer aller conservation vnnndt versicherung gegen meniglichen aufsetzen vnd darthuen. Vnd Ire Mayt. als auch Wir samtbentlich vnns alle einen yeden In Particular auff begebenden shall (dar zue wir vnns das gegen Euch hiemit yederzeit oc. erbiethen) hinwiederumb alle erspriessliche genaden vnd erkhanthus erweisen. Geben in vnser Statt Brussell den 15. Julii Anno 1609.

Albrecht m. p.

P. S. Ekkhammer.

Dem wolgeborn vnnsern Lieben besondernn Wentzel Herrn von Chinitz vnd Tettaw auf Zassmuckh, der kun. ma. in Hungern Rath vnnnd Cammerer.

15. Juli 1609, N. 7.

Albrecht z Boží milosti Arcikníže Rakauské oc.

Urozený zvláště milý. Schwáčil nám to skrze poslušné psaní swé Petr de Vischere radda naše a wyslaný ku dworu císařskému, kterak wy při J. M. C. a lásce pánu našem nejmilostiwějším a panu bratru nejmilejším w této nynější J. M. nepřiležitosti upřímně a horliwě stojíte, s J. M. držíte, a podlé J. M. se zastawujete. I ačkoliw nám pochybno není, že nyní J. M. C. jak obzvláštního potěšení, tak také i s celým slavným domem Naším, užitečné a platné služby od wás přijímati rádi, za kterauz to přičinau my též těm, jenž w tomto nepřiležitěm čase J. M. C. příjemné služby poddaně prokazují, z bratrské lásky a upřímnosti milostiwě zawázaným býti se uznáwáme.

Protož nikoliw jsme nemohli opominauti, abychom wám neměli za waši tohoto času J. M. C. dokázanau wěrnost a upřímnost ted' milostiwě poděkowati, s tau další žádostí, po-

něwadž nám dobře wědomo jest, že wy s pomocí jiných wašich příbuzných a krewních přátel napotom mnoho dobrého způsobiti můžete, abyste netoliko w takowém wašem začatém chwalitebném a křesťanském úmyslu a předsewzetí, co na osobě waši jest, budaucně také postupowali. Ale i při jiných všech, dle možnosti waši, o to se snažili, a ruku nad tím drželi, tak aby J. M. C. všelijaká náležitá šetrnost prokazována, na J. M. tak tuze proti všemu práwu a dobrému jich swědomí, též wší počestností nastupováno nebylo, obzwláštňe poněwadž jest se J. M. C. k stawům tak dobrotiwě a milostiwě pronesti a wyjewiti ráčil, že na to budaucně obzwláštňi pozor w skutku dán bude, aby sobě nižádný dále co stěžowati a nač naříkati neměl a nemohl. Jakž pak wy dle znamenitého wašeho rozumu důwtipnosti, spůsobnosti, a we všech wěcech rozsáfnosti, dobře wíte jak toho dowesti a způsobiti.

Protož my té naděje jsme a nechceme pochybowati, že když stawové a jedenkaždý z nich, do swého swědomí wejde a nahlidne, též i rozwáží, jakým spůsobem oni i předkové jich, pod křídly orla, též wysoce chwalitebného domu našeho, již takměř za sto let w všelijakém pokoji, swornosti a lásce žiwi byli. A mnozí z nich přitom, k welikému důstojenství a wywýšenosti přišli, a jiným předstaweni jsau. A že též slawní předkové naši, pro zachování, obhájení, a ubezpečení jich swých vlastních dědičných zemí, a komorních důchodůw mnoho a častokrát wynaložili, a jako otcowé za swé dítky a jim příslušející ničebož nejmenšího podstaupiti nikdy se nespěčowali, cožby k jich všech dobrému a užitečnému se wztahowalo, jinačeji se rozmyslí, k J. M. C. jakožto jim od pána Boha wystawené wrehuosti, Králi a Pánu swému Císari Římskému z chwalitebného a slawného křesťanského rodu a krwe poslému w té nynějši bez toho sice těžké nepřiležitosti, náležitě šetrností tak dokona nepotratí, slušných a sprawedliwých J. M. C. resolučí tak zawrhowati nebudau, ale raději před J. M. se wší náležitau uctiwostí a pokorau předstupowati, se J. M. we všem wolně a pohodlně propůjčowati, a accomodirowati snažiti budau. Uděli jim zato všemohaucí pán Bůh i jich potomkům, swého božského požehnání, J. M. C. též i slawný dům náš k nim napotom wěceji nakloněn bude a zůstane, a což se též již až posawád dalo, pro zachování a ubezpečení jich na budaucí wěčné časy životůw, hrdel, i zboží, proti všem jejich nepřátelům wynastawí, a jak W. M. C. tak i my všickni společně všem wúbec i jednomu každému obzwláště we všech nastalých potřebách a případnostech (w čemž my se obzwláště každého času wám zakazujeme) to vše všemi a všelijakými potřebnými platnými a užitečnými milostmi našimi milostiwě spominati, a wynahrazowati chceme a připowídáme.

Dán w městě Bruxollis 15. Juli léta 1609.

Albrecht m. p.

C. J. Fleckhamer.

Concordat cum originali Jakub Wilem z Achlaru m. p.

Psaní Arciknížete Albrechta Rakauského p. Wáclawowi ze Welhynic 15. Juli A. 1609
Ráčì mu schwalowati, že při J. M. C. horliwě stojí.

9. Sept. 1609 N. 22.

Wohlgebornen Freyherr!

Hochvertrauter h. b. bedanck mich dz sich derselbe mainer ankunfft erfreit, ich bin sein vnnnd der sainig diener vnnnd treuen freundt auszog auch also wider kommen der Erz h. ist woll auf es stehen auch alle sachen wol. Ihr durch haben wegen der h. kynsky ein reccommendation an Ihr Mt. abgehen lassen, hiebey ist die copia dz haben sie mit aigner handt geschriben, so woll auch ein schreiben an den h. b. der Secretarj hatt in der überschrift mit dem titl gefelet ist aus keinem vorsatz geschehen Ihr durchlassen meine h. Kynský sammentlich grüssen, morg. werde ich audiens bey Ihr kay. Mt. haben, will ich mich dz übrige des h. zum besten wils got nicht vergessen innerhalb 3 tag werde ich auf neien denpostweg nach ich bin willens zu h. wil halben dem will ih mehers mündtlich sagn dz sich nicht shraiben last vnnnd verbleib darbey des herrn Brudern

Dienstwilliger knecht

Adolph graffen von Althan m. p.

Prag den 9. Sept. Anno 1609.

Mein h. Wilhelm ich bin vnnnd bleib sain trawer knecht vnnnd bring ihm ainsin gesundt aller trewe hertzen.

Dem wollgebornen Herrn herrn Wenczl Khinckhj Freyherrn, herrn auf Säsnadch (Zässmuk) röm. khays. app. Rath un der khun. Apost. zu Hungarn Camerer etc. Meinem hochvertrauten lieben Herrn Bruedern vnd Herrn Schwagern zu hand.

Althanská pečet.

9. Sept. 1609, N. 22.

Urozený pane pane, wysoce důvěrný pane Bratře.

Děkuji vám že se z příjezdu mého radujete. Wyjel sem váš i všech vašich služebník a upřímný přítel, a takový se zas nawracuji. Arcikníže se dobře má, též všecy věci jsau na dobré míře postaweny. Jeho milost Arciknížecí račil J. M. C. pana Wchynského skrze obzwlášni psaní recomendírowati, a tu jest kopie příležitíci: psal jí Arcikníže sám swau vlastní rukau, jakož také i jedno psaní panu bratru swědčící, od sekretáře jest něco na nápisu pochybeno, což však naschwál se nestalo.

Jeho milost Arciknížecí poručil mých panůw Wchynských pozdrawiti. Zejtra budu miti u J. M. C. audienci, já dá pán Bůh nezapomenu také na to, což dále z potřeby a pánu k dobrému jest. We třech dnech budu do Wídně poštirowati, jsem té wúle, pana Wilema nawštíwiti, a jemu dáleji o tom austně oznámiti, co se psáti nemůž. S tím zůstávám pana bratra k službám wolný.

Z Prahy 9. Septembris A. 1609.

Můj milý pane Wilime já jsem a zůstávám páně upřímný služebník, a při našem pánu pro zdraví všech upřímných srdcí.

Adolf hrabě z Althannu m. p.

Concordat cum originali a přeložil Jakub Wilém z Achlaru m. p.

Urozenému pánu panu Wáclawowi ze Wchynic a z Tetowa na Zásmečích J. M. C. raddè, komorníku a J. M. krále Uherského komorníku, panu bratru a šwagru zvláště milému a wysoce důvěrnému.

Z Althannu že J. M. Arcikníže ráčil J. M. C. pana Wchynského comendirowati.

22. Aug. 1609. N. 21.

Lieber khinskhe, euher schreiben hab ich durch den Grafen von Althann haab recht vnd wol empfangen, vnd neben seiner entliechen relation darauss so vil verstanden, dass ihr gehandelt habt wie einen erliehen Mahn gebiert; in sonderheit *mit dem obersten Kanzler*; da habt ihr gewiss eulren wordt ein geniegen than vnd thue auch desswegen an *an seiner statt* gegen euch sust bedenken; dass *ihr und eure Brüder* iecz persequirt werden glaub iech gahr wol, entgegen wahr euhr landt, Mahn es von Ihr kai: Mai: niecht den billichen shucz hettet, als von destwegen ihr dise resolution in die handet genunnen hat vnd die weil ich euch alle Zeit ad constantiam animirt habe, also wil ich eukh gewiss nicht stekhen lassen, sonder da es niemaendes sonst erkennen will, so will ich fir mich selbst an einen besten vermugen nach, solliches gegen euch vnd den eurigen widerumb erkennen, allein faret nhrur resolurt fordt, vnd last euch nicht shrekhen, sonder gedenkhet auff mittel, ihr *ein dissention* zwischen den *euern* aufrichten vnd entlich auff *euer Seiten* bringen thut, also damit den ganznen Werkh geholffen.

Damitt ihr auch seehet, wass ich euch zuschreib, dass es nit alein lautre wordt sein, werdet ihr von den von Althann vernemern, wass ich von aigner handt Ihr kai. Mai. eulret wegen vnd euhre brieder halber zue schreiben thue. So hab ich auch sonst andere saehen bevoehlen den Grafen von Althann meinettwegen wegen euch zur verthrauten, das wellet ihr bey euch verbleiven vnd dem Offertui wol nachdenken vnd bleib beynebess euch mit allen gnaden bewogen. datum Gilech den 22. Aug. 1609.

Leopold m. p.

An Edlen unserm besonders lieben (Wen)ceslao Freyherrn von Khinczkli, r. Khay Rath vnd in Würd in Hungern Camrer.

(Ring-Sigill.)

22. Aug. 1609 N. 21.

Milý Wchynský, psaní vaše skrze Hrabi z Althannu sem právě a dobře přijal, a wedlé konečné relací jeho tak mnoho wyrozuměl, že ste to řídili, jak na poctivého muže náleží, obzvláště s nejvyšším Kanclířem, a tak slowu vašemu zadosti ste učinili,

pročež na místě jeho, vám za to milostiwě děkuji. Že wy a waši bratři w nenáwisti nyní zůstáwate dobře věřím, proti tomu byloby mi toho lito, kdybyšte od J. M. C. slušné ochrany neměli, kteří jste proto takowau resolucí před sebe brali. A poněwadž jsem wás wždycky k stálosti nabízel, tak nechci wás konečně opauštěti, nýbrž jestližebyste to žádný jiný, poznati nechtěl, tehdy já od osoby své dle nejvyšší možnosti své, vám a vašim zpomínati chei, toliko při takové resoluci zůstaňte, a nedejte se strašiti, pomyslte na prostředky jakyste roztržitost mezi vašimi způsobili, a některé na waši stranu přivedli, a tak celému dílu spomoženo bude. Wšak abyšte také widěli co vám píši, že netoliko samá slowa jsau, od Hraběte z Althannu porozumíte, co J. M. C. z strany wás a bratři vašich rukau vlastní píši, také sem jiné věci poručil hraběti z Althannu vám w důvěrnosti oznámiti, toho nechejte při sobě, a konce dobře považte.

S tím zůstáwám wši milostí náchylen. Datt. w Gillichu 22. Augusti 1609.

Leopoldt m. p.

J. Albert z Kamenka m. p.

Urozenému a našemu obzvláště milému Wáclawowi Swobodnému pánu ze Wchynic, Římského císaře Jeho mil. raddě, a J. Mil. Krále Uherského komorníku.

11. Sept. 1609 N. 12.

Wohlgeborner Freyherr.

Hochvereerender viellgeliebter herr schwager vnnd h. b. ich wart allhir allain auf die audiens, die soll alle tag vnnd stundt beschehen, alsdann ziehe ich gewis forth weils main h. b. also schafft, so will ich main weg zu ihm nemen, gleichwoll mit diser protesta, dass ehr mich nicht aufhalte, vnnd wider zur post helffe, sonst wais der h. b. zih ieder Zeit im werckh der h. von khynicz diener bin gewesen vnnd das wirdt mich von weg ihres merito continüren; vom Erzherzog Leopoldt kan ich nicht vill schreiben, aber ich vermaine dass werck lobt den meister, dass original schraiben hab ich noch bei mir will die gelegenhait ersehen wie mainen Herrn am besten darmit könne gedient werden, demselben will ich mich accomodirn, so will allein pro fine pabst vnnd luther werden auffrichtige trewe gemütter nicht zertheilen, gott geb der zeitlichen vnnd ewigen obrigkeit ihr recht also auch vns vnnd verblaiß darbey der 4 herrn gebrüder

gehorsamer Knecht.

Adolph graff von Althan m. p.

Prag den 11. Sept. Anno 1609.

P. S. wan sich weegn mainer audiens oder reis soll ein verenderung Zutragh will ichs den h. b. zu seiner nachrichtung durch ein gewisse pershon auisiren, ob mir h. Wilhelbem von allertreween hertzen weegn hatt bescheidt gethan, wirdt der h. b. am besten wissen.

Dem wolgeborenen herrn Herrn Wenczeslav kynsky, Freyherrn auf N. vnnd N. Röm. kay. Mt. rath vnd köh. Mt. in hungern camerer, meinen hohvertrauten vielgeliebten herrn schwager unnd h. b. zu eig. hand.

(L. S.)

N. 2. Wše w cifrách.

Našim pomínula chut s wámi se rwáti, kdybyte wy jen sami nebyli tak líní, a ukázali se, že jste Soldáti, ačkoliv auředníci zemští bravurují, však jest wše in praecedenti. Obec by ráda wšceku k wám, ale oni toho brání. Netractyrujte se těmito wyslanými než jděte na to, aby obec sák wám u wětším počtu sjela, zatím pak ložírujte se před Prahu, a hleďte, Sbyste most sobě přes wodu spíšobili, neřkuli Morawu, ale wšeho dowedete co žádáte. My až posawád ani Befehlshaberů žádných nemáme, jen neprodlívejte, abyšte po mé hlavě byli učinili, dáwnoby již tomu konec byl. Bylbych wám na vaše psaní dal odpověď, i nebylo co tak hodného psáti. S tím sem wáš. Ostatek sem poručil vašemu písaři wám austně oznámiti.

Tímto prostředkem jest mezi Císarem a Uherským králem pokoj učiniti, aby se Císar inganirowal, jakoby mu wšecko zase přijíti mělo a poněwadž uherský Král mu nic wrátiti nechee, aby armirowal uhersko w též a potom aby se pedali na Compromiss Sasu a z Donína, ty aby wyřkli: uherský aby wšceky země schowal, a tribut Císari dáwal, jej za superiora recognoscirawal, Luteranští Stawové, aby že je při augspurské Konfessi nechati chee, připowěděl, a oba aby se do Kalwína dali, však aby albertus se w to wložil a akordirowal, tak aby sešlo z krwe preliti, a Kalwíny aby byli země wyhnáni.

Uherský soll nehmen des spania schn.

N. 16 dr. sw. N. 31. B. B.

Die Khöniglich Mt. spiret nit allein, sondern es wer ia augenscheinlich zu sehen, dass durch die vnainighat der khaserlichen mit der khöniglichen Mt. bei denen zurittungen in der Khaserlichen Mt. landern vnd im reich ir khaiserlichen Mt. autoritet geschwacht wird zum hochsten abnimbt, vnd derselben der billiche gehorsamb entzoge auch dero khönigreich vnd lander in hochster gefahr stehen, aus welichem dess ganzen haus Oestereich verderben vnd vntergang folgen mocht. Als wolten sie ir khaisl. Mt. gehorsamst Brudlich ermant vnd zum hochsten gebeten haben, die wolten mit derselben in guther vnd Brudlicher trewherziger Corespondenc stehen, vnd solihem klaren vbel, durch die Brudrlich ainikhat zaitlich forkhümmen die khöniglich Mt. wolten den khaser hiemit mündlich wie auch zuvor mehremals schriftlich geschehen ist, dess schuldigen gehorsams billichen Respects vnd trewer assistenz wider dero Faindt versichert haben, Entgegens aber versehen sich ir Khö. zu der Khayserlichen Mt. dass sie ienen mit dergleichen billikhat entgegen gehen werden.

Ob ainiger schad aus dem schreiben so ir Mt. der Khön. an ir Kais. Mt. thun sol, sowol nacher durch die dem Khaser baj der Pegerten Pershon erpittung erfolgen mocht Meines einfaltigen erachtens khan ich durchaus khain schaden noch ainige gefahr darbey finden.

Wz nucz sie aber aus diesem schreiben, nich zu entpitten haben khinnen.

Erstlich Meints der khaser trewlich mit der khö. Mt. so ist der Religion geholfen, vnd die landt offi, die sich dieser Zeit die in Vielen vnd daz meist allen suchen der Khönigl.

authoritet anmassen vnd die selb an sich ziehen, werden zu ain schuldigen gesorsam gebracht, solichs aber khondt durchs ordentlich recht, nochdem sie in vielen Crimen lese Mt. comittirt vnd nit mit armis zuweg gereicht werden. deren schweren Mühe ins künfftig die khö. Mt. wan sie durch die gened Gottes die Regirung antreten sollten vberhaben wurden. So werden die khö. Mt. mehrers durch solchs schreiben vnd mündliches dem khaser erpitten baj der ganzen welt ir gerechte Sach ins khinfftig beschainen khinnen imfal die Behem wegen der herrückhung dz kriegsvolkh die kh. Mt. beruffen werden, dass sie die gefahr ir K. Mt. zuvor haben andeuten lassen.

Ist es aber vor der Kasl. Mt. zu schaden der Khö. Mt. angesehen. Wirt auch dem Petrug dardurch vorkommen, noch dem die gegen Partay wirt vergewis halten dass sie nun mit der Khön. Mt. sicher sey, daz sie weder dero trewen diener, daz gegenthails mira nit verstehen vnd vor sicherhalten.

Dass ir Khö. Mt. sich des wesens mit werden annemen, wailen sie als ain designatus Rex vermainen es geschah allein der Religion zu helfen, vnd den vngehorsam wider in die schuldige obediencz zu richten. Nachdem sies ins khünfftig zu genissen verhoffen.

Es wirt auch des gegenthails proposito in der Rigorositet gegen den Behemen darin fortzufahren gestert, als welichen nichts gewissers als die erlangung der lander possession der khö. Mt. nothwendig gefolgen muess, die wailen der *Kaiser* bey den Behemen aufs haubt verhasst wirt, Sie im auch nimmer mehrs auf khaine wais trauen werden khinnen. Ich werde auch ihre ganzee intention der Khönig Mt. zum besch. wail sie vermainen werden, ich verstehe es nit vnd lies mich nach irem willen, vnd mainung baj ir Mt. dem Khön. gebrauchen erfaren khünnen.

N. 16. dr. sw. N. 31. B. B.

Jeho milost Kráľovská netoliko seznává, ale že i na oko se spatřuje, že tau neswornosti J. M. C. s J. M. Kr. při těchto roztržitostech, w J. M. C. zemich i w říši, J. M. C. Důstojnost mdlí, welice se umenšuje, a jeho mil. slušné poslušnstwí se ujímá, a kráľowstwí jeho mil. i země w nebezpečnstwí stojí, z čehož celého domu Rakauského zkáza a zahynutí by mohlo následowati. A protož že J. M. C^{au}. poslušně bratrsky napomíná a nejweyš prosí, aby s ním w dobré a důwěrně a bratrské Correspondencí neb srozumění státi, a takowé patrná zlé, bratrskau sworností předcházeti ráčil, J. M. kráľowská teď austně jako i prwé psaním se stalo, poslušností powinnau, slušným respectem a wěrnau assistencí proti jeho mil. nepřátelům, J. M. císařskau že ujišťuje. Naproti tomu jeho mil. kráľowská naděje se k J. M. C. že jeho mil. podobnau slušností wstříc wycházeti bude.

Pošlaliby jaká škoda z psaní toho, kteréžby J. M. Kr. jeho mil. císařské učinil, aneb potom skrze osobu žádanau, císaři se ohlášení stalo.

Podlé mého sprostného smeyšlení, já zhola žádně škody, ani jakého nebezpečnstwí při tom naleztí nemohu, co by pak užitečného J. M. z toho psaní a wzkazowání míti moci ráčil.

Nejprw, wěrněli eisař miní s J. M. Kr. tedy náboženstwí jest spomoženo, a uředníci zemští, kteříž se tohoto času w mnohých a na wěšším díle wšech wěcech kráľowské důstojnosti ujímají, a tu na sebe táhnau, přiwedeni budau k powinné poslušnosti. Toby pak pořádem práwa, poněwadž w mnohých wěcech (erimen laesae majestatis committit) w pokutu uražené kráľowské welebnosti upadli, a ne wálečnau měran, spraweno býti mohilo. Té těžké práce napotom J. M. Kr. z milosti boží k kralowání přistaupiwše, zbawen býti by ráčil. A tak J. M. Kr. wíceji skrze to psaní a austní eisaři wzkázání, u wšeho swěta sprawedliwau při swau, prokázati bude moci, pokudž by Čechowé dle uwedení sem lidu wálečného, J. M. Kr. zawolali, že J. M. Kr. prwé o nebezpečenstwí J. M. C. znáti dal.

Pakli od J. M. C. na škodu J. M. Kr. se miní, předejde se oklamání tím, když strana odporná zajisté držeti bude, že J. Mil. již s J. M. Kr. ubezpečen býti ráčí, že se ani jejich wěrných služebníkúw strany odporné míra nenadějí a za bezpečné drží, že J. M. Krá. se těch wěcí neujme, poněwadž J. M. jakožto čekance, domníwají se, že se to děje pro napomoženi náboženstwí, a neposlušnost zase ku powinné poslušnosti uwedení nadějíce se jeho milost budaueně toho užiti.

Bude také odporné strany předsewzetí, w přisnosti proti Čechům w něm dále postupowati posilněno, z čehož nic jistého není, než že k dosažení wladařstwí zemí, J. M. Kr. z potreby následowati musí. Poněwadž *Císař* u Čechů auhlawně w nenáwisti jest. Oni také jemu nikdá žádným spůsobem wěřiti nebudau moi. Já také jejich wšecken Intent neb úmysl J. M. K. k dobrému poněwadž budau se domníwati, že já těm wěcem nerozumím, a dávám se podlé wúle jejich a smyslu u J. M. Kr. užiwati, wyzwěděti budau moci.

J. Albert z Kamenka m. p.

jeho wlastní ruka.

N. 25. přel. N. 37.

Lieber khinczshi, wooss ihr mirh geschrieben, hab ich zue recht verstanden vnd empfangen, die weil ich aber darauss so vill abnimb, das *die Ständ* nach diesen *Werk kein End wellen machen*, also versieh ich mich zue euch ihr werdet, keines wegs ausbleiwen, sonder euhren versprechen nach *noch remediren helfen* wie ich dan diesen aignen potten zue euch selicken thue, vnd diewail ir mirh zue *Gefallen so vil gethan* habt also verhoff ich ihr werdet morgen gewiss zumb abent heran khuomen oder den mentag in aller frie. Wie dan euhre voss gestern auch khunmmen, das will ich zue euhrer ankunffte behalten.

Der gathanen Communication thue ich mich genediglich bedankhen *die Schreiben sollen* alsbald *zerissen* werden vnd bleib auch beynebens mitt gnaden bewogen.

Leopold m. p.

Wenzesslao khinczkhi zwe aigenen handen cito, cito, cito, citissime.

(Ring-Sigill.)

N. 25. přel. N. 37.

Milý Wehynský, co jste mně psali, dobře sem přijal, a tomu vyrozuměl. Poněwadž já pak z toho tak mnoho srozumívám, že stawové ještě této věci žádného konce učiniti nechtějí; protož sem k wám té naděje, že nikterakž toho neopominete, nýbrž wedle wašeho zakázání ještě remedirowati pomůžete, jakož pak tohoto naschwálniho posla k Wám posílám, a poněwadž ste mně tak mnoho k wůli učinili, tak se naději, že jistotně zejtra k wečeru sem přijedete, a nebo w úterý tím raněji. Jakož pak sud Wáš také jest sem doprawen, ten já k Wašemu příjezdu schowám.

Z propůjčení těch věcí, milostiwě děkuji, ta psaní mají i hned strhána býti, a při tom Wám milostí náchvlen zůstávám.

Leopold m. p.**Wáclawowi Wehynskému k vlastním rukám. Cito cito citissime.**

N. 32. dr. sw. N. 4. C. C.

Nachdem ich diesem wesen tag vnd nacht und ie lenger meher nochdenkh, mir auch zu gedechtnus fuhr in dergleichen weltlaifen die vergangene Zeiten vnd schreckliche Exempla, so den vntherthanen, die sich ires Vatterlandts aiferig haben angenommen vnd iren obrikhaiten dennester wol vnd zu viel haben traut widerfahren ist. Als khum ich drauff vnd velt mir ain, waz der Vidam de shartres ain francesischer vornemer herr, der in der Gullichischen sachen von des fürstl. von Niuers wegen hier gewesen ist, in dem tumult (so alhier wegen dess privilegii der Religion sich verlossen) gesagt hat, vnd vns alle vor vnforsichtige lait wie billich gehalten, dass mir also in landtag mit Blossen henden gangen vnd so viel getraut haben, dan wan die obrigbat ire quardi het kummen ir etliche die sie vor Radlführer dieses werkhs gehalten, aufheben, vnd inen in contineti der anderen zum schrekhen den Khopff genummen hatt, so hat sich khainer aus den anderen nit riren dirffen vnd weren wie vor Rebelli proclamirt worden, hetten auch vnsers lieben Vatterlandes privilegia verlieren vnd binden lassen missen, dass es aber mit geschehen ist, ist allain der Almechtikhat Gottes zu dankhen vnd dem Mangl zweier sachen noch Gott zuzuschreiben, erstlich dass baj der obrikheit khain Resolution, dass ander wail khaine arma vorhanden sint gewesen, das sie sich nit auf we zu verlassen hat gehabt. Aber iczt befindet ich diese Pade Stükh in promptu, Erstlich ist nicht mit ainem alten Sonderen ain Junger hiecziger Herrn zu thun, die bese, vnd zu der gleichen vbelen thaten geneigten laiten Rath folgt, auch nur zu viel Resolution hat, so sint die armas auf dem Fuss thu man ain klains zu rukh sehen, so wirt man befinden wies dem Grafen von Horn, vnd Egmondt wegen zu viel vertrauens gangen ist, das zu viel trawe hat den von quisa vnd sein Bruderen Cardinal sain leben Khost so hat auch den Marschalkh von Biron der traw wol vmb den khopff gebracht. Albier ist auch die frische that mehers als aine vorhanden, Rosswurms khop, Pfilp langs der ain behemen angenommen ist gewest in der gefengnus Sterben, die auf den hailigen Tag erdulde des 7 Pergers gefangnus, dass ich von anderen der gleichen mitlaiten procediren schwaig sollen

vns gewis vorsichtig machen vnd zu ain bajspil dienen Es shraibt ain sachverständiger Scribent, der sey seher glücklich, den andern lait vnglückh vnd gefahren vorsichtig machen.

Darumb ist main trewer Rath auch embsigs hoches bitten, man welle baj dieser negst klünfftigen Fraitags angestelter Congregation zumal die aifrigen liebhaber vnsers Vatterlands flaisige achtung auf sich haben, deswegen dermasen anstellen, damit sie so gewis vnd so silicher als sie aufs geschlos khummen wider herab gehen khinnen, dan der Vorsichtkhat ist hoch vor Notten vnd der so sich irer gebraucht wirt vor verstendig vnd wiczig gemacht, es wurd sich auch in betrachtung der gemütter die iczt angestellte dass Vatterlands defension in ain offension verwendlen, vnd mir hetten auf vnseren agenem ruklien ain ruttl gebunden. Solichs wails aus trawen herzen geschiht, bit ih die Pekhanten Pershon so an ir in dieser gefערlichen Zeit vnserem Vaterlandt so viel gelegen ist, aufs eliest vor aagehendem termin zur nachrichtung zu wissen thun.

Sapienti sat dictum.

N. 32. splnom. dr. sw. N. 4. C. C.

Čím dále tím více, noci i dnem na ty věci myslím, sobě také ku paměti přivozují w podobných swěta přiběžích. časy předešlé a hrozné příklady, co se poddaným, kteříž se vlasti své horlivě ujímali. a swým wrchnostem nicméně předce, dobře a příliš mnoho se důvěřowali, přitrefilo. I na to přicházím, a připadá mi na mysl, co Vidam de Schartres předai francauský pán, byw zde we věcech Jilichských od knížete z Niwers, w tom zbaúení (zde za příčinou privilegium o náboženství zběhlém) powěděl, a nás všechny za lidi neopatrné slušně saudil, že sme tak s prázdnyimi rukami na sněm šli, a tak mnoho věřili, nebo kdyby wrchnost skrze kwardiji swau, některé, ježby za půwody toho powstání měla, wziti dala. a jim i hned jiným k přistrachu hlavu wzala, žádný z jiných hnauti by se nesměl, a bylibychom za rebelly a buřiče wyhlášení, bylibychom také naši milé vlasti privilegia stratili. a z zadu zanechati museli. Že se pak to nestalo, samé božské všemohaucnosti děkowati máme, a po Bohu, dvojí věci. nedostatek připsati. Nejprvé že při wrchnosti neni žádná resolucí. Druhé, že žádné zbraně před rukami nebylo, tak že neměla se nač spoléhati.

Ale nyní nacházím tu oboji věc pohotově. Nejprw, neni s starým, ale s mladým horlivým pánem činiti, kterýž zlých a k těm podobných zlých skutků konání nachylných lidí rád poslouchá, a příliš mnoho resolut jest, a jest moc wálečná w patách. Nechť se drobet naspátek pohledí, tedy se spatří, co se hraběti z Hornu a Egmontowi, pro přílišné důvěřování přihodilo. Přílišné věření. Kwisowi a bratru jeho Kardinalowi platilo žiwot, a Maršalka z Bironu dowěřování o hlavu připravilo Zde také nejeden čerstvý skutek před rukama, Roswurmowa hlawa, Filipa Langa, jsa w Čechách přijatý, w wězení, smrt, až do dnešního dne Sedmihradského trvající wězení, ať jiných takových slidmi processů pomínu, měliby nás jistě opatrnosti učiti, a ku příkladu slaužiti. Piše jeden wysoce rozumný člověk (scribent). Ten jest pry šťastný, jehož jiných lidí neštěstí a nebezpečenství opatrného čini.

A protož má wěrná rada jest, ano i wysoce snažná prosba, aby při nejprw přístím patečným nařizeném shromáždění, zvláště horliwí vlasti naši milowanci bedliwý na sebe

pozor měli, ty věci takowau měrau nařídili, aby tak jistotně a tak bezpečně jak sau na zámek šli, dolů zase sešli. Nebo opatrností welice jest potřebí, a kdo jí užívá, ten za rozumného a maudrého držán bývá. A saudě lidská myšlení, nyní z té defensí nebude než offensi, a tak bychom sobě na vlastní lřbet metlu připravili.

To poněwadž z upřímného srdce se děje, žádám osobě známé, na kteréž, tohoto nebezpečného času, vlasti naši mnoho záleží, co nejdřív při nastávajícím terminu, pro správu věděti dáti.

Maudrému dosti jest napověditi.

J. Albert z Kamenka m. p.

Jeho vlastní ruka.

20. Febr. N. 34. 1610.

Nachdem Alhier allerlei Reden wegen dess oesterreichischen landtags gehen, damit E. M. trewe diener ih aus ihrer klainmüttikhat pringe vnd ad constantiam animiren klian, E. M. wellen mir ain wenigs etwan darvon zuschreiben lassen.

In E. M. landen wirt die riul; ie lenger ie mehers Practi: mit dam: dass er nit sein volkh sol abfallen tractirt man auch, Mol. duh Prac. mit main landslaith tentirt man auch sie gegen E. M. zu disgunsti: wil aber mein vlais nit Sparen dieselben so viel menschlich moglich davon abzuhalten drauf sollen sich E. M. genczlich verlassen der Puhain wie er zu Prag gewesen, vnd baj *Kaiser* audienc gehabt, hat *Kaiser* zugesagt die *österreichische Stände* noch hern zu Pringen drauf im *Kaiser* ain Khetten von 1^m d. vnd ain Prif auf 10^m d. geben hat alhier armirt man *Kaiser* vnter dem titl. nach gillich *Sulez* leithambt *Althan* Marschal: Traut. vber die artel: Rame sol haben 2^m Pferdt Traut. 4^m knecht, Ziam, vnd fir. von Tesh: sollen auch volk vieren dass Rame vnd Traut: muster *Leopoldt* gibt man also aus ersolt bay Strasburg sein, aber ich hab von ainer gewissen Pershon, dz er zu Passaw vnd in Pairen sein soll, die Congress wirt geschehen vort auf angestellte Zeit. Erz. Alb. vnd sachsen sollen mit im willens saia zu khummen. z *Lichtenstein* ist den 11. dis auf mein haus khummen vnd nach dem er mir vermelt dass er mit vor wissen E. M. mit dem Spa. Poth. zusammen khummen sol, hab ich mich Peflissen, im auf alle mittl aus zunemen hab aber nichts anderst, als dass er E. M. gerne dienen wohl erfaren khinen, hat sich auch Peklagt, wie wenig er seinen gelaisteten Dienste genewst vnderhet ain Recht im Maehern, in welchem in E. M. zu vertritt gegen verpunden, hetten, vnd bis daher must er, mit solicher Rechten in gefahr Stehen, hab im gleich drauf geantwortet, ich weiss wol, das ims E. M. versprochen haben, sie werdens auch halten, wie *Kaiser* erfaren, dass er *Lichtenstein* in behaim ist, hat er im durch den Mol: baj ainem Curir schreiben lassen, er soll noch Branden khummen, welches er recusirt, man hat auch ganczen 8 tag den SP. Poth. mit *Lichtenstein* Zusammen khunfft verhindert. Naher wie sies nit zum weg haben Pringen khinnen, dass er zu ihnen khummen war ist der SP. Poth. auf 2 mail khummen sich mit *Lichtenstein* abbocirt, vnter dessen hat *Kaiser* den Mol: vnd hanib. auch hin geschickt vnd mit *Lichtenstein* reden lassen was aber tractirt ist worden,

wailen ich nit dort gewesen bin wais ich nit, wail mir aber *Lichtenstein* gesagt, er will den geraden weg zu E. M. so zweifelt mir nit, er wirt es alles E. M. trewlich Peichten, dis hat er mir wol geschworen, dass er sich in niechten wider E. M. nit wil ainlassen, dorvon solt in auch Gott behiitten, zu dem ich in auch aufs Pest ih khunt ernant hab.

Vnd wailen die dasig Congregation dahin Plos angesehen ist, dass sich der *Kaiscr* wirt was im von E. M. widerfahren ist Peklagen und er *Lichtenstein* mit wol fundirten argumenten Preparirt E. M. sich zu defendiren darzu baj *Kolner* wol angesehen vnd gewelt ist, so vermaint ich vnterthenigst es wer gahr guth, dass in E. M. in diesem werkh geprachten dan sonsten wie ich hab vernommen mogen, so mocht er anderwerts zu dieser Zeit herain gefordert werden vor andern sachen allen aber gebe hr erachte ich E. M. aufs hoechst nötig zu sein, dass sie auf dismal, wie sie auch khinnen mit den *öster. Ständen* dissimulirthen auf das sich dero gegen Part E. M. aigener Vnterthanen hilf nit E. M. zu schaden gePrauchte, welchs gewislich geschehen wurde E. M. lassen auch ain geschrai ausgehen, dass sie armiren wollen also wirt ain schwert dass ander in den schaden Pehalten.

Solchs alles hab ich aus schuldigster Pflicht vnd vnterthenigst getrewen herzen E. M. nit verhalten sollen.

20. Febr. 1610.

1610 Ain schreiben an Khö. den 20. Febr.

20. Febr. N. 34. 1610.

Poněwadž zde všelijaké řeči o Rakauském sněmu proskakují, kdež abych já jakožto věrný služebník W. K. M. z nějakého pochybowání výwesti a k stále mysli přivesti mohl, nechť mi W. K. M. něco malo o tom napsati dá.

W zemích W. K. M. nachyluje se nemálo k odvrácení čím dáleji tím víceji prakt. z Dam. se tolikéž jedná, aby s lidem svým odpadl, Mol. tre. prakt. swými krajany se také pokauši, aby proti W. K. M. byli.

Ale já mau pilností nedám nic sjíti, abych je mohl, pokudž lidsky možné, od toho odwesti, na to rač se W. K. M. dokonce ubezpečiti. Když Pucheim w Praze byl, a při *Císari* audienci měl, připowěděl *Císari*, že *rakauské stawy* sem přiwede, na to dal mu *Císar* řetěz za jeden tisíc, a list na deset tisíc. Zde wyprawuje lid *Císar* pod tím titulem jakoby chtěl k Jilichu *Sulz* Lieutnant *Althan* Maršalk Traut. nad Artil. Ramé má míti dwa tisíce koni Traut. čtyři tisíce koni K. Ziam a kníže Těšinský mají také lid westi. Rozpráví se, že Ram: a Traut. budau držeti muster. *Leopold* w Stras. Ale já mám od jedné jisté osoby že má býti w Passowě a w Bawořích. Sjezd se předce držeti bude na čas určitý arcikníže Al. a Sas. chtějí také přítomni býti. *Lichtenstein* 11 tohoto měsíce byl u mně w mém domě: a když mi oznámil že s wědomím W. K. M. Span. posel. shledati se má, snažil sem se všelijak něco wyrozuměti, ale nic jiného jsem z něho wyzwěděti nemohl, než že W. K. M. rád chce slaužiti, stěžowal sobě také že za své činěné služby žádného užitku dojiti nemůž, a že má nějakau rozepři w Morawě w kteréž že jste se mu zakázati račili jeho zastaupiti, a že až posawád s tau rozepři musí w nebezpečenstwi zůstawati. Dal jsem mu na to odpowěd, že

wím o tom dobře, pokudžby mu co W. K. M. připowědětí ráčil, že tomu též zadosti činiti bude. Jakž *Císař* o tom zwěděl, že on *Lichtenstein* w Čechách jest, psal mu skrze Mol. po kuryru, aby se na Brandejs přibral, ale on tomu odepřel, za celých osm dní to hyndrowáno bylo, aby *Lichtenstein* s Španiel. poslem se sjíti nemohl. Potom když nemohlo toho nic kmístu a konci přiwedeno býti, aby on s nimi se shledati a s nim přijíti mohl, wyjelo španielské poselství na dvě mile, a tam se s *Lichtensteinem* objali. Mezi tím *Císař* Mol. a Hanib. také tam poslal, a s *Lichtensteinem* mluwití dal, kdež o čem jednáno bylo, poněwadž sem tam nebyl, wědětí nemohu. Poněwadž mi *Lichtenstein* oznámil, že se hned upřímo k W. K. M. strojí. nepochybují, než že owšem W. K. M. upřímně spráwu učini: to pak mi i přísahan stwrowal, že se do ničehož, cožby proti W. K. M. bylo, dáti a potřebowati nechce, od toho aby ho Pán Bůh také zachowal, k čemuž jsem já ho tolikéž, jak jsem nejlépe mohl, napomínal. A poněwadž ten sjezd k tomu jedinému cíli ustanowen jest, že sobě *Císař* to co se mu od W. K. M. stalo, stěžowati chtíti bude, a on *Lichtenstein* podstatnými průwodý se zhotowil wěc W. K. M. zastáwati, k čemuž také při *kolinském kurfirstu* za hodného uznán a obrán jest.

Pročez mé zdání jest žeby za dobré bylo, abyste ho w též věci potřebowati ráčili, neb sice pokudž jsem srozumětí mohl, mohlby on jinau stranau na ten čas sem požádán býti. Předewšemi pak jinými wěcmi widí mi se W. K. M. welice wěc důležitá býti, abyste ráčili na ten čas, jakož pak to dobře učiniti moći ráčíte, před *Kolinským* s tím sewším se tajiti, aby odporní strana W. K. M. naproti a s škodau W. K. M. vlastních poddaných W. K. M. neužila, cožby se jistotně stalo. Nech také ráčí W. K. M. hlas pustiti, že lid werbowati dáti ráčí, a tak jeden meč druhého w pošwě zdržowati bude. A toho jsem wšeho z powinnosti swé a poníženého srdce W. K. M. tejna učiniti pominauti nechtěl. 20. Februarii léta 1610.

Concordat s připisem jeho vlastní ruky a přeložil

Jakub Wilém z Achlaru m. p.

Psaní k králi 20. Februarii anno 1610 vlastní rukau.

20. Febr. N. 34. 1610.

Auf E. Kho. Mt. gnedigstes Pegeren so sie den Stendt. vortragen lassen sint achtzehen Personen verordnet dis E. Mt. vorzutragen, als vor was vordienst E. M. mir diese genad gethan, zum anderen wz E. M. entgcgens vor dass so baj Colýn menhale von iren aigenthumlichen guttern zu restitution benenen wollen. E. Kh. Mt. Sint meine Vnterthenigste (ohne rum zu melden) vielfaltige vnd nuczliche dienst wolbekhant, wil auch nit zweifelen E. M. werden sie in allergster gutter gedechnus noch haben. Sie habens auch mit iren khaser khöniglichen mundt handt vnd sigl. sowol auch mit der landtafel, wie auch in der heut den Stenden Vbergebener schriftt allergst. gerunt vnd bekhant bin nit der mainung dass E. Mt. immer dieselben zu erzelen schuldig vnd khindt bay in mehre gedachten schriftvermeldung wol verbleiben, als dass es geschehen ist (wie E. M. zu Budwais auch an iczt alhier vermeldt haben) vmb E. M. von mir langer Revers geleister Dienst.

Was aber E. M. inen anstath dessen so sich baj Colin menhale befindet von iren guteren benennen werden belangt khündten inen die Vberrest der herschafft Przerow benennen werden (doch ohn vnterthste massgebung) muss also auf beide artiel mit E. M. gst antwort zufriden sain. Ich befele Gott vnd E. M. mich vnd versichhere mich genczlichen E. M. werden iren alten treuen diener nit verlassen Sondrn als befolen sain lassen, dass andere mehers herz fassen E. M. treuerlich vnd vnaufhorlichen zu dienen vnd khunte ohn Vnterthenigsten massgebung mit dem khurz, dz es vor meine trewe dienst geschehen beantwortet werden.

14. Apr. 1610. N. 9.

E. K. M. hab ich vnterthenigst nit verhalten sollen, dass obwol die Musterung des Passauwischen Volks bis auf den 21. dis ist verlengert worden, jedoch als palde der Erneste von Molar wider von aus Oestereich alhero gelangt, vnd alhier die Oesterreichische dissension E. M. beder Religion Stenden hat angemeldet, ist nit wenig Hofnung vnd friedt alhier draus erfolgt, auch eben des Tags der von Altham noch Passaw gezogen vnd des gestern dass Volkh Mustern sollen, dass geldt zu der Musterung so der schmidt hat aufgepracht, wail er Shmidt wegen Pewerbung mehers geldts selbesten dorthin nit hat gefolgen khinnen, hat er dem kleinstratll zugestellt. welcher Anstat Sainer mit dem Ersten Monat soldt auch vor ist. Ist also draus klar zu merkhen, wass man im willens wirdt haben dass man darmit nit lang wirt dilatiren. Der Schmidt hat auch die gandze Pezalung dieses Volkhs auf sich genumen, vnd wais dieses wesen ganczen disegno. Es ist auch alhier baj hof die gewisse hoffnung dass, mehers als der halbe Thail E. Mt. landtlait auf dass *Kaiser* sich durch diese defension die Stendt vnd Practica des *Melars Preiners* vnd irer adherenti sein Erach also vnterthenigst E. K. M. nit ohn sondrn nucz zusam dass sie ohn waiter dilation den Shmidt, noch irem hof Rufen oder aber duch dero Meherischen landtsaubtman vermög dess landtfridts uferlegen liesen, er welle sich ins landt als ain landtman alsaldt ainstellen. Ich halt auch darvon, dass eben den Maeheren als den Pehemmen verpotten ist baj höchster Straf Sih wider ihren Erbherrn vnd wider dass Vaterlandt zugebrauchen lassen. Da werden E. Mt. der sach anschlag grundtlich erfaren vnd wirdt in dem geldt aufpringen dero widerwertigen durch dis Mittl nit wenig der weg verwert sain.

Sonsten haben, E. M. sich in dem wenigsten nit zu besorgen dass von meinen landtslaiten zu diesem wesen ainige hilf dero gegen Parte erthailt sol werden, vnd da er E. M. widerwertige so weit verblendt sain, das sie gegen E. M. vort werden etwan tentiren, so eracht ich gewis, es sey ain sonder schiklung Gottes dan es wirdt E. M. dardurcher der weg ganz vnd gahr geoffnet dester ir dis was E. M. selbesten auh mir alle die E. M. vnterthenigste vnd trewe diener sain so hoch vnd seher begeren, wie ich der E. Mt. die vrsachen auch mittl, wan ich mich vnterthennigst bei derselben einstellen werden, klarlich anmelden wil, erlangen werden. Allain genediger Khö. und Hr. Pitt ich E. M. vnterthenigst vmb Gottes willen, sie wellen khain Mueh noch flais nit Sparen, die ainikhat irer vnterthanen zu erhalten khans nit khünfftig sein (doch aufs wenigst izt) E. M. vnd dero löbliches Hauss zum besten

auch zu verhietung der Verderbung vnd vntergangs ihrer landen vnd in bester Prathshafft als sie klünnen zu stehen — dardurchen werden meine landtslait die man mit E. M. lander, vnainikhat nit wenig shrekt vnd mir Vorcht wil ainjagen sich wieder E. M. zu susteniren gegen E. M. in vnterthenigster deuotion erhalten, vnd gegen solicher E. M. widerwertige meincn landtsleitn ainjagung dass shikhende animirt werden, bit vnterthenigst also E. M. wellen mich dero selbest zum besten genedigst berichten lassen wies vmb den landttag stehet, vnd ob dieselbe genedigst in Prathschaft wieder die so ihnen schaden wollen sehen.

14. April 1610.

An Khonig den 14. April 1610.

14. April 1610. N. 9.

Neměl sem poddaně W. K. Mti. tejna činiti, ačkoliwěk mustrowání Pasowského lidu až do 21. dne měsíce tohoto prodlauceno jest, že však i hned jak Arnošt z Molaru z Rakaus zase sem přijel, a Rakauskau roztržitost strany náboženství stawůw přednesl, nemalá radost a naděje zde z toho následowala. A rovně toho dne pan z Althanu do Pasowa odjel a jako wčerejšího dne takový lid mustrowati měl. Penize k tomu mustrunku, které Šmidt objednal, poněwadž on Šmidt sám tam postačiti pro spůsobení více peněz, nemohl, Klainstratlowi je odwedl, který již na místě jeho s prvním měsíčním platem se wyprawil, z čehož se porozuměti může, co se obmejšli a že s tím dluho prodlauceno nebude. Šmidt přijal na sebe celé spokojení a jest dobře powědom té věci skončení. Jest tolikěz zde při dworu jistá naděje, že více nežli polowic obywatelůw W. K. M. po straně *Císare* skrze tu roztržitost stawůw a praktyky *Melara Precinera* a jich adhaerentůw jsau. Pročež poddaně uznávám, žeby nebylo ke škodě W. K. M., aby bez dalsích odkladůw Šmida k swému dworu obeslati, a nebo skrze heyttmana Mark. Moraw. wedle Landtffrydu jemu poručiti dáti ráčili, aby se i hned do země jak týmž Morawanům tak tolikěz Čechům zapowědino jest, aby se žádný pod pokutau nejwyšší proti pánu swému dědičnému a swé vlasti potřebowati nedal. Tu ráči W. K. M. té věci předsewzetí gruntowně wyrozuměti. A bude také skrze prostředek ten protiwníkům cesta w objednání peněz nemálo zamezená, finace W. K. M. neráči miti co se w nejmenším obáwati, aby od mých krajanůw k tomu jaká pomoc odporníkům W. K. M. učiněná býti měla, aby i odporníci W. K. M. tak oslepeni byli aby proti W. K. M. předce něco koštowati chtěli. Smejšlim zajisto, že jest to obzwláštni jednání Boží, neb skrze to W. K. M. cesta již dokonce otwirána by byla, to což W. K. M. sama, a my, kteří W. K. M. poddaní a wěrní služebníci jsme, tak wysoce žádáme, dosáhnauti ráči. Jakož pak W. K. M. příčiny a prostředky, když se před W. K. M. poddaně najiti dám patrně oznámiti nepominu. Toliko nejmilostiwější K. a P. W. K. M. poddaně a pro Boha žádám, aby ste žádné práce a pilnosti neráčili litowati, k zachowání swornosti poddaných swých, nemůželi býti napotom, ale nejméně nyní k dobrému W. K. M. a slawnému domu Rakauskému, též k předcházení záhuby zemí swých, a aby ste w nejlepší hotowosti jak býti může zůstáwati ráčili. Skrze to budau krajanowé moji, kteří pro neswornost W. K. M. zemi nemálo zděšení a k bázni při-

wedeni jsau, aby se proti takowému strašení od W. K. M. protivníkům týchž krajanůw srdnatější W. K. M. poddaně prosím, aby ste mně k lepšímu W. K. M. věděti dáti ráčili, jak strany sněmu jest, a jestli milostiwě w hotowosti býti ráčíte proti těm, kteří W. K. M. škoditi chtějí. Dat. 14. April 1610.

Concordat s origiaalem připisu jeho a přeložil

Jakub Wylém z Achlaru.

Kopie psani J. M. K. od Wáclawa Chinského odeslaného.

14. April 1610.

Z prwniho swazku. Jeho vlastní ruka.

1. Maj 1610. N. 6.

Allerdurchlauchtigster Grossmechtigster Khonig, mein genedigster Khonig vnd herr.

Nachdem ich hohe noturfft, mich mit aincr E. K. M. trewen Pershon zu abortiren eracht hab. Als bin ich aufgesessen vnd allhier auf die granicz khummen, vnd dis so ich durch allerlay auch nit genug schware mittl erfahren, vnd E. K. M. zu wissen hochnottig, wail sichs nit alles schraiben lest E. M. vnterthenigst durch solche Persohn andeuten thun. Verhoff dass E. M. draus main trewherzige wolmainung nit allain erkennen werden sonder dicwail allain deren bedes zu Khönigliche wolfart, auch Verderben dran gelegen ist dass solches aifrig vnd aufs schleinigst nachdenkhen auch sich niemanden etwas anderst persua-diren lassen E. M. Mich hiemit zu States werenden khö. genaden pefelendt.

1. Magj 1610.

1. Maj 1610. N. 6.

Nejjasnější Welikomočný Králi, můj milostiwý Králi a Pane!

Poněwadž sem toho welikau potrebu býti seznał, abych se s jednau W. C. M. wěrnau osobau shledal, pročž sem také na cestu se wydal, a sem na hranice přijel, a to čehož sem se tak skrže rozličné a nemálo těžké prostředky a W. C. M. pro wědomost welice potřebné dowěděl, poněwadž se newšecko psáti dá, W. C. M. poniženě skrže dotčenau osobu w známost uwozují, té naděje jsa, že W. C. M. skrže to mé upřímné mínění netoliko seznałi, nýbrž poněwadž to Waším Kráľowským Milostem obaum k jich dobrému i k záhubě slauží, na ty věci zdrawě a co nejdříweji pomyslití, žádnému se w ničemž rozpakowati nedadauce. W čemž se W. C. M. k trwanliwým Kráľowským Milostem poručena činín.

1. Mai 1610.

Concordat s připisem jeho vlastní ruky a přeložil

Jakub Wylém z Achlaru m. p.

Jeho vlastní ruka.

3. Maj 1610. N. 5.

Mit hochster Freide hat aus E. Mt. schreiben ich vernommen, dass sie dero khönigl. Pershon vnd lender in acht nemcn, vnd sich in die defension wider dero widerwartige rich-

ten Zwaifelt mir auch nit, dass solche resolu. nit wenig E. M. Feindt intento wirdt mutiren wie auch entgegen E. M. wolmainende vnd trewe diener in diesem landt animiren vnd in der Pestendighkat erhalten, nit allain wail E. M. bedes dero khönigliche wolfart auch verderben daran gelegen durchaus khaine Zeit zu verlieren. Waiters genedigsten Hr. sol E. M. ich Vnter nit verhalten, dass dieser Tagen ain Zusammenkhunfft von ein 20 Hr. vnd Adels Persone zu Raps nacht darunder der hoffk. vnd die khur. Pflz. gewesen gehalten werden in verrichtung deren ist der von Puchhaim als pald aufgesesen vnd nach P. verreisst so wie ir dan alhier durchgezogen vnnnd sol vnter andern der schluss sain, dass man mit dem intento E. M. wider part nit aufhalten sol wail E. M. armiren, damit man sie dardurcher anderwerbung verhindern mocht vnnnd sie dest schwacher gefunden werden.

Vnnnd nachdem man vergewiss vermaint mich vnd meine Bruder auff des *Kaisers* seithen zu pringen, also wirdt in diesen sachen allerlay vor vnser mouirt. Ist auch vor wenig tagen meine B, besagenen (u: aine schreiben zu khumen von dem *Althan* darinnen er ihm die schon geworbene Tausend Pferd offerirt vnd vbergeben wil auch des *Kaisers* Pestallung mit grossen promissis vor ain Obersten auftragt drauf im meinen B. khaine shriftliche antwort geben, sondern zu erfaren dest bessere iren intento aufgesesen vnd auf *Passau* gezogen sich auch mit ainer reiss die er zu vnseren allen wolfart izt verrichten muss auf dismal entschuldigt, vnd also die Tausend Pferd sambt der Pestallung insuspensio gesezt. Wie mir da nit zwaifelt, dass der Graf dis vnd anderst was ich nit geradt vnd E. M. von nothen zu reissen eracht hab E. M. weitlaufftigere und deutlicher vntericht referirt haben. Es sol auch dieser Tage zuhr gewiss wie vns obschon nit gescheh, ist *Erzherzog Leopold* auf *Passau* khumen vnd mich daselbst in der Stil bis zu anfang der sachen aufhalten. Ist auch an dem, dass man an E. M. begeren macht, dass sie die sach auf dieselben so iczt zu P. Saine zu ainem volligen ausspruch remetiren sollen. Waiten aber E. M. daducher wan sich im wenigsten von dem aufzeichnen vnd nit so krefftigen instrumenth als die Pche Landt tafel vnd das khö. insigel ist wider weliche in diesem Landt nichts vester bekreffiget vertragreichen so eracht ich E. M. solches mit grosser Gefahr zu sain wo sie es aingingen, Sondern sollen sich in allen des vertrags halten vnnnd in khaine Puncten darvon nit waichen, wie dan E. M. als ain hochverstandigster kho. demselben werden wol zu thun wissen. Dieselben sich auch nit ainiger hilf der izt anwesenden fürstl. Pesorgen nach dem etliche wait wie die deren geringen vermögens vnnnd der *säch. Khurfürst* mit diesem Landt confederirt ist, vnd ausser der hiesigen Landtschaft begeren sich sicheren nit mouiren wirdt vnd der Peschluss E. M. mit diesem Landt aufgerichteten Vertrags klar mit sich Pringt wo dieselben durch kriegsvolkh von diesen orten angrifen werden dis Landt bis auf den lezten man E. M. baj Stehen vnd dieselb verthadigen schuldig sey, wie den wo noch ainige restitution der Lander von *Kaiser* an E. M. begert wurde, so eracht ich unterthänigst E. M. nüzlichen zu sain sich dessen baj den landtoffirenen so wol baj den Stenden schriftlichen zu Peklagen, vnd sie zu erinnern mit ainer sondern Protestation, dass sie den *Kaiser* zu haltung soliches vertrags erinnern sollen Inmassen ich soliches alles dem Hodicz E. M. wies sain sol vermeinetwegen vnterthänigst anzumelden gesagt hab mich was so E. M. an diese ort schreiben werden

auch desten zeitlicher erinnerten, damit man wies zu vorgesehn ist, eine dergleichen verschwaigen wolt, ich den Stenden vnd der gemeinen dieser weiss ain Pericht zu geben. Zum Peschluss gegn hr. so wurden aus E. M. Landen noch taglich vil Reiter und knecht gefürt, wie auch noch gestern 40 Pferde alhier durchpassirt wailen nun E. M. dergleichen zu irer werbung an izt welche sie Pedürfen, eracht ich E. M. nuzlich zu sain dass die graniz Pesorgt vnd dergleichen lait dismals aus dem landt nit Pasirt werden. Ich reiss gleich diese Stundt von hienen vnd wil nach Prag aldort was von Nothen wirdt sain vnd E. M. Petreffen macht wil ich dieselben nit vnterlassen vnterthaigst zu ausiren.

Von der Granicz den 3. May 1610.

3. Maj 1610. N. 46. G. G. 8.

Z Waši Králowské milosti psaní sem s welikau radostí porozuměl, že swan králow-skau osobu a země na pozorú mítí a se k Defensí proti sobě odporným strojiti ráčíte, já také nepochybují, nežli že takowá resolucí W. K. M. nepřátelům jich mínění zjinaeí, a na-proti tomu W. K. M. upřímně a wěrným služebníkům w této zemi srdce přidá, a w stálosti zdrží, prosím však, poněwadž W. K. M^u. to obé jak k dobrému tak i ke škodě by slaužiti mohlo, že w tom žádného času se neznaří.

Dáleji milostiwý pane, W. K. M^u. poníženě oznamují, že dnůw těchto shromáždění do 20. osob stawu panského a rytířského w Rapsu, mezi kterýmiž Hoffkircher a Chur Pfalz byli, se stalo, po wykonání takowého shromáždění i hned z Puchamu se odebral a do P. odjel, jakož tudyto jeda žeby i mezi jiným i to zawřeno bylo, aby předsewzetí W. K. M^u. druhá odporní strana nezdržowala, poněwadž W. K. M^u. se rystuje, aby tak tudy w najímání lidu hyndrowána, a tím mdlejší nalezena nebyla. A jakož také zajisto se domněwají mne a bratry mé na *Císařowu* stranu přiwesti, ale w tom od nás wšeljaké přičiny se předkládají, také před několika dny B. mému při schwálním kurýru psaní dodano jest od *Althanna*, w kterémzto on jemu těch dobře werbowaných tisíc koní oferýruje, a odewzdati chce, tak také *císařůw* pštallunk s welikým zakázaním za jednoho nejwyššího přednáší. Načež jemu bratr můj žádné psané odpovědi nedal, nýbrž k přezwědění lépeji jejich Intencí se na cestu vydal, a načas odjel, a se jistau cestau, kterauž z strany nás všech dobrého nyní wykonati musí, na tento čas omluwna učinil, a tak těch tisíc koní spolu s pštallunkem wnic, jako u witr zanechal. Jakož pak nepochybují, že hrabě to i jiné wše, co sem tak s nim rozmlawal, a co tak W. K. M^u. wědčti zapotřebí při sobě seznal, W. K. M^u. obšírněji a swětleji poníženě jest přednesl. Dnůw těchto také má w konečnosti, pokudž se i již nestalo, *Leopold na Pascu* přijeti, a tu se w saukromí až do začátku té wěci zdržowati.

Jest i na tom že by na W. K. M^u. žádati chtělo, abyste tu wěc tēm, kteříž w P. jsou dokonale wýpowědi odeslati ráčili. Ale poněwadž W. K. M^u. skrze to kdybyste se w nejmenším od té učiněné a tak podstatnými instrumenty jakž jsou dsky zemské, a pečeť králowská, proti čemuž w této zemi nic bezpečnějšího býti nemůže upewněné, odstapiti měla. Tehdy saudím žeby to W. K. M^u. s welikým nebezpečenstwím bylo, kdyby w to jíti ráčila, nýbrž že se we wšem dle smlawy držeti, do žádných punktůw wydáwati, ani od toho ni-

kterakž odstupowati neráčíte, jakož pak W. K. M. jakožto wysoce rozumný král, dobře bude wěděti co w té věci činiti.

Také se dokonce není potřebi jaké pomoci těchto nyní přítomných knížat obáwati, neb někteří podál jsau, a jiní málo swého jmění mají, a *Sas* s zemí tauto spoľčen jest, a bez žádosti naň od zdejších stawůw wzložené, bezpečně se hnauti nebude moci, a ten závěrek W. K. M. w smlauwě, kteráž se s zemí tauto stala, zřetedlně s sebau přináší, pokudžby W. K. M. skrze wojenský lid od týchž míst stížena býti ráčila, že země tato do posledního člověka při W. K. M. státi a W. K. M. zastáwati powinna jest.

Jakož pak kdyby ještě jednau za nawrácení zemí od *císaře* W. K. M. požádána býti měla, tehdy jest mé ponížené zdání, aby W. K. M. zapotřebí bylo sobě jak nejvyšším auředníkům, tak i panům stawům w spisu stížiti, a je obzwláštní protestací napomenauti, aby dotčeného *císaře* k zdržení jmenované smlauwy napomenuli.

Jakož se pak to vše Hodie: jak by to jíti mělo odemně W. K. M. poníženě oznámiti dal. Také coby W. K. M. do míst těch psáti ráčila, mně o tom milostivě w známost uwesti dá, tak abych já o tom, pokudžby se mlčením ututlati chtělo, (jakž se prwé stalo) stawům a obci mohl spráwu učiniti.

Naposledy milostivý pane, poníženě oznamuji, že ze zemí W. K. M. ještě každodenně mnoho reytharůw a pěchoty se wywozuje, jakož pak wěřejšího dne 40 koní odtud pasirowáno. Poněwadž pak W. K. M. werbowání swému takowého lidu, sama potřebowati ráčí, uznávám W. K. M. toho zapotřebu býti, aby hranice osazeny býti mohly, a takový lid času tohoto z země pauštěn nebyl.

Já této hodiny odsud do Prahy jedu a což by tu zapotřebí bylo, a W. K. M. se dotýkalo, nepominu toho W. K. M. w poníženosti oznámiti.

Z Hranic 3. Máje 1610.

Concordat s Přípisem jeho vlastní ruky a přeložil

Jakub Wylém z Achlaru m. p.

ruka jeho vlastní.

6. Juni 1610. N. 38.

Allerdurchlachtigster, grossmachtigster vnd vnüberwindlichster Röm. Kayser.

Allergenadigster Hr. dz E. kais. M. vns dz ganze geschlecht der von Chinicz vnd Tettaw in dem missverstandt, so wir mit den loblichen Herrn Standt dieses Khönigreichs gehabt aus khaiser vnd Khöniglicher macht geschützt vnd nun mehrers dis Expediren vnd in wirkhlichen That setzen haben lassen, dessen bedankhen wir sambtlich zum allervnterthanigst.

Derohalben schwören wir aus sehuldigem gehorsam als treue vnd vnterthänigste vnterthanen Natur vnd Pflicht halber vber dass so wie ohn dem schuldig, weniger nicht thun allain verobligiren vns von dem eltesten bis auch den Jungsten dieses ganzes Geschlecht baj E. Kaj. M. laib vnd leben ohn einige Exception es sein auch die Feind wer sie

wollen mit ganczen vermögen auf zusezen vnd sol mit Gottes Hilfe die dankbarkhat in Werkh neher von vns als das erPritten würekhen. vnd sol E. Ky. Mt. mit vnsern allergelorsamsten erbiten versichert blaiben. vnd blaiben von nun an vnd alzeit E. K. M. treweste vnd gelorsamste bis in den tot.

6. Juni 1610. N. 38.

Nejjasnjší, Welikomoený a Nejnepřemoženější římský Císaři!

Nejmlostíwější Pane. Že W. C. M. náš celý rod ze Wehynic a z Tetowa w nedorozumění tom, kteréž s slawným stawem panským tohoto králowství jsme měli, z mocnosti Císařské a Králowské jste chrániti, a nyní wíce již to k wykonání skutečnému přiwesti poručiti ráčili, za to my společně poddaně děkujem. Protož z powinné poslušnosti, jakožto wěrní a nejpoddanější poddaní, z přirození a powinnosti přes to, což sme bez toho powinni, méně činiti nemůžeme, než zawazujeme se, od nejstaršího až do nejmladšího tohoto wšeho rodu při W. C. M. těl i žiwotů bez wšelijaké wýminky budte jacikoliwěk nepřátele, se wši možností nasaditi, a má s pomocí boží, wděčnost w skutku, wíce od nás než podwolení se, prokázána býti. A račte W. C. M. našim nejposlušnějším zakázáním ujistěna býti, a zůstáwáme od nynějšího času wždycky W. C. M. nejwěrnější a nejposlušnější až do smrti.

(přelož.) Albert z Kamenka m. p.

Jeho vlastní ruka.

1. Juli 1610.

Die hiesigen lebl. Stankhere Hoffnung Mars. wirt restituirt, womit im wenigstens titulum designati wirt E. K. M. gewis furen lassen, wailen aber dieselbe ihre wolfart auch gefar die draus entstehen wirt wol zu bedenken auch dass maine Landsleut, so lang der vertrag in seiner Khrafft blaibt wider E. M. nit sain sondern laut des solichen vertrags derselben zu assistiren schuldig, entgens, wen derselb durch die aufhebung des Designati kassirt, alsden nichts gewisses dass sie zur Recuperation ires glücks Maehern ernant vnd gehalten wurden. So ist khan Zweifel E. M. als ain hochverstendigster Khonig werden der sach wol zu thun wissen.

Heut zeucht *anhalt* nach Passav die khürishen zu mustern vermeinten auch ine weil da Stil zu ligen bis 31 mit sain Volkh auch auf dem Fuss ist *Erzherzog Leopold* ist entlich toch schon hier baim *Kayser* wol angesehen, hat vorgestern audienz gehabt, sol den königl. gehaimen Rath dirigiren vnd sol wans angehet auch Capo der Armee sein.

Gestern entboth er wolt heut zu mir khommen vnd mit mir genotigs reden wailen ich das schwachat halben nit aus dem pet khan.

Indessen stets hier alles in grosser Confusion vnd wissen boldt selbst nit icz zu machen 23. wirt das Güllichische lehn verliehen in Hoffnung in der die her zu ainer hilf wider E. M. zu Conueniren die wail die Churfürsten so mit haim khan a Cordo, so ist als dann hochnotig, nit nur von E. M. als auch von andern an maine landtsleut abgeh sol-

len nit lenger aufzuhalten mit sicher Starkhe Protestation auch khan mit ernannten von ihnen zu brachten den E. M. glauben mir ist daher mit ihnen subtil vmbzugehen.

1. July 1610.

Wše w cifrách psáno.

W jakém zdejší věci stojí spůsobu naději se, že jak sprw učiněný(ch) Wašich zdejších domnělau relací, kterau sau králi učinili, si porozuměl, tak i snad od jinad, než já Wám upřímně pravím, že o žádném pokoji nic nedržím, a cokoli od Lantkrabie předse se bere, že jest jen podvod. Landsmani moji, začneli se co, netoliko proti Wám nebudau, ale dokonce zajisto saudím, že se dle závěrku smlauwy zachowají, neb již se na tom snašeli: jak král tak Wy nemáte se čeho báti.

20. Aug. 1610. Nr. 39.

Laut E. K. M. genedigsten Pefehlichs, sol von demselben ich gehorsamst nit verhalten, dz mir von ainer vornehmen Pershon in vertrauen ist vermelt worden, wie dz aus anordnung des *Kaisers* die Pass obersten das Volkh mit Klaidern auf den Winter in der Stil versehen vnd khains wegs abgedankh wirt werden, daher die dasigen land Be. Schle. vnd Lauss. ins sorg stehen, es macht noch fort auf sie angesehen sein, vnd versorgen sich entgegens auch, wie wol maine landtl. thun auf dismal noch nichts darbaj als murren, Suchen doch ain weg, wie mit fug auch werben mochten, im fal es nit gestilt wirt, Vnd im fal dz Thesch. vnd Puchhai. folkh nit paldt abgedankh wird, so ist nichts gewisseres als ain aufrur in schlesien, vnd werden main landts laite vmbhilf ohne allen Zweifel als baldt zuschreiben haben. auch alhier ihr gesanten beim *Kaiser* gehabt, vnd neben den shraiben mündtlichen den landtoffic. vermeldt, man sol aufstehen dz man den *Kaiser* nit vmb die selben landen Pringen soll. Nachdem ich auch wie billich vor E. M. nichts dergleichen pergen soll, so ist nit weniger soviel ich von allen orthen sehen und spüren khann, als dass der *Kaiser* ganz vnd gahr die lieb bajden landern verloren hat, dz ganz landten alhier derwait wz die zu E. M. gesanten hier aufbringen werden, vnd nach dem E. M. aus den Behem dero Landern gegebener antwort, austrückhlich erkennen mögen, dz meine landtslait baj dem zwischen d. Kaj. vnd E. M. geschlossenem Vertrag derselben in allen puncten nichts ausgenommen bleiben, vnd den zuhalten gesinnt sein, So zwaiifel alhier auch khainer dran, E. M. werden in dieser itzigen handlung auch in dem wenigsten darvon nit gewichen sein.

Wz in diesem od. andern weiters vorlaufft so ich E. M. ich zu wissen nötig macht wil nit unterlassen E. M. ich vnterthenigst solhs zeitlich zu berichten.

Den 20. Augusti 1610.

An hungarischen Khönig.

20. Aug. 1610. N. 39. přel. N. 49. HH. 3.

Podlé W. Kr. M. milostiwého poručení před W. K. M. poslušně tajiti nemohu, že mi od jedné přední osoby w důwěrnosti jest powědino, kterakž z nařízení Cisaře Pasowšti nej-

wyšší lid šatstwém na zimu mlče opatrují, a ten že žádnau měrau abdaňkowán nebude. Od-
kudž zdejší země česká, Slézscko i Lužičané starost mají, že by to mohlo předece na ně namě-
řeno býti, a opatrují se proti tomu též. Ačkoliw krajané moji nic při tom nečiní, než repci,
hledají však cesty, s jakau příležitostí by werbowati mohli, pokudžby se neutišilo. A nebudeli
lid Těšinského a Puchamský hned abdaňkowán, nic jistšího není, než bauřka w Slezsku, a
budau bezpochyby krajanům mým hned o pomoc psáti. Měli také swé wyslané zde při říms-
ském Císaři, a podle psaní austně auředníkům zemským oznámili, aby se na to pozor dal,
aby Císař o ty země připrawen nebyl.

A nemaje já také, jakož slušné jest před W. Kr. M. nic takowého tajiti, jiného není,
co já na všech místech znamenati a widěti mohu, jako to, že římský císař docela při těch
zemích lásku stratil. Wšeccka země zde očekáwá, co ti k W. K. M. wyslaní od kurffirstůw
a knížat přinesau. A poněwadž W. K. M. z odpovědi Čechůw, zemím W. K. M. dané, zre-
tedlně poznati moei ráči, že krajané moji w smlauwě mezi J. M. C. a W. Kr. M. zawřené,
wšeccky punkty w ní, žádného newyminujíc, zachowati a držeti úmysl mají: i zdež žádný o
tom nepochybuje, že W. K. M. také, w tom nynčjším jednání, w nejmenší věci ustaupiti
neráči. Co dále w tom neb jiném se zběhne, a W. K. M. wěděti zapotřebné uznám, nepo-
minu toho časně W. K. M. poddaně oznámiti.

Dne 20. Augusti 1610.

Uherskému králi. jeho vlastní ruka.

Albert z Kamenka m. p.

9. Oct. 1610 N. 15 — 51. I. I. i.

Durchlachtigster, Grossmechtigster Khönig, Mein allergenedigster Herr!

E. K. W. genedigstem befelich nach, auch aus der vnterthenigster schuldiger Pflicht,
damit ich E. K. M. bin zugethan, khan ich E. K. M. gehorsamst zu berichten nit vmbgehen,
wie dass mir von Iro fornemen Pershonen, die die hisige hofsachen gehaim wissen, in höch-
stem vertrauen vermeldt ist worden, *dass ihr B(ruder)* durch den *von Altham mit den öster-
reichischen Stendten* starkh in gehaim lest *practiciren, damit sie rebelliren*, diewail er *Althanem*
alhier zu versten vnnd soliche vertroistung thut, als wan die maisten *Stendte* ausser etlich
wenig, die nichts *im Lande* vermögen, alle auf *B(ruders)* saiten weren vnd waren wider zu ihrer
obrigkeit pegehrten er nimbt auchden *Rame* mit sich, unter denen noch vbrigen *ever* Khönig-
liche Würden *Soldaten* haimlichenzu *practiciren* ainen *aufstoss* vnd *Mutilation* vnnd damit er
sie auf diese *Seite* locken vnnd soll ain anderes dem *Pischof Glesel* mit mir nur Königliche W.
zu trackation zu verstehen geben.

Den 9. Oktober.

9. Oct. 1610 N. 51 J. J. 1.

Nejjasnější, welikomocný Králi, můj nejmilostiwější Pane!

Dle poručení W. K. M. a s poddané služebnosti, kterau W. K. M. zawázán jsem pod-
daně w známost uwesti pominauti nemohu, kterak mně přední osoby dvě zdejšího dworu
tejnyh věci dobře powědomé, w nejwěči důwěrnosti swěřily, že jeho (M.) bratr skrze z *Althannu*

s Rakauskými stavy silně w tejnosti dá praktikowati, aby rebellirowali. Poněwadž on z *Althannu* zde rozuměti a takowé potěšení dáwá, jakoby na wěčím dile stawy, kromě některých málo, kteří s nic *w zemi* býti nemohau, všiekni na straně bratra byli, a potom zase k jejich wrehnosti žádaly. Také bere *Ramé* s sebau mezi těmi zbýwajícími W. K. M. *Soldatům* tejně praktikowati *jednoho wyslawčence*, aby on je na tu stranu a na něo jiného tomu *Biskupu Glislu* s W. K. M. k traktirowaní wěděti a znáti dáti.

Datum 9. Octob.

**Concordat cum originali a přeložil
jeho vlastní ruka.**

Jakub Wylém z Achlaru m. p.

N. 3.

Durchlauchtigster, Grossmaehtigster Khönig, mein allergenedigster Herr!

Aus schuldigster Pflicht vermag E. Mt. allergenedigstem Pefelibs, hab ich nit vnterlassen sollen dieselb allergehorsambst zu berichten, dass obwohl der behemische landtag sich nunmehr vor anderthalb monat angehabt, demnach dass wenigst nit verricht ist, vnd die luterisehen Stendt auser ir K. Mt. genedigster Pewilligung Exertij der religion, durchaus zu der proposition nit schreiten, vnd dass wenigst nit tractiren wollen, wie sie dan heute abermalen ir Vnterthenigste Antworte ir K. Mt. habe vnmocht also (da ihnen laut in dem Vergangenen Landtag gegebener Vertröstung die religion nit Concediret wurde) allerlai schwere Strittigkhaiten gebene. Auch dieser Zait E. Mt. hungarische abgesandten der obvermelten vrsach halben alhier wie Starkh ich mich auch aus allen meinen krefften, welich der hungarische bisehoff Canczler E. Mt. bessere bericht wirt geben khinnen, wenig vnd nichts verrichten werden, die wailen auch das aine getrewen vnd gehorsamben E. Khö. Mt. vnvirdigen diener deroselben nucz ir allem aufs hechs zu befürdern, vnd vor shaden die selbig zu hütten vnd warnen mir 1^{er} anderst gebüren will. So khan ich nit vnterlassen E. Mt. aller vnterthenigst vnd gehorsambst zu beriechten, dass die langsambe E. Mt. mit dero vnterthanen, den Oestreichischen Stend^{en} Vergleichung der hiesigen luterschen Stendt vnterthenigste affection an deren E. K. Mt. m^{er} ainfeltigen idoeh ider Zait wolmeinenden, vnd allergehorsambst getrewen bedünkhen noch nit wenig Vieler hochwichtiger Vrsach halber gelegen ist, gegen E. K. Mt. obmocht nemen. Darunter aus schuldigster vnd allervnterthenigster pflicht mit deren E. Mt. wie zuvor gemelt ich derselben bin zugethan, bit ich die selbig aller vnterthenigst vnd vmb Gottes willen, Sie wellen sich allergenedigst gegen obgemelten E. Mt. Vnterthanen den Oester. Stendten allergenedigst aus dero angebornen Khö. genaden lenkhen und das gewis von dem vngewissen wege, nit faren lassen, welichs sie ieder Zeit mit guttem gewissen et bono titulo allergenedigst wol vor der ganczen Welt verantwortlich werden khinnen. Zum beschlus allergenedigster Khö. vnd Hr. bite ich dieselbig aller vnterthenigst demittigst vnd gehorsamb, vmb Gottes willen E. Mt. wellen dis mein schreiben in kheine vngenad vermerkhen, auch solichs nicht anderst als mainer Trewe zuschreiben, dan ich bezaigs mit Gott dem höchsten, dass ich ieder Zeit darnach getraecht hab, noch trachte, auch die Zait meines lebens zu trachten nit aufferen wil, wie ich E. K. Mt. lohait dero Khönigreich erwaiterung auch alle wolfart, durch meine

trewe vlaissige vnd embsige Dinst, auf alle mittl vnd weg Aller vnterthenigst (welichs Gott vnd E. K. M. zum besten beweist) beförden auch mit darsazung meines lebens will vnd beger. bit E. M. aller Vnterthenigst vmb ein genedigste antwort auf dass ich E. Mt. trewer wolmainender vnd allergehorsamster vnterthenigster Diener herzen mocht durch drosellen allergenedigste antwort wiederumb erfraien.

Procuriren.

N. 48. P. Plnomocníky, N. 41.

Tarda desperatio se conuerte in poltronoria, není čas prodlívati, pokudž co w aumyslu máte, peníze dal Sulcowi, z nich se má lid werbowati, Salm Pec, Wratislaw z Raupowa, každý pět praporečů, kníže Těšínský dwa tisíce, Wřesowec tisíc, Trautmanst. 15 set, mají se obli-gowat w 10 dnech hotowi býti, u Nás je confusi takowá, co dnes uradíme, na ráno to mu-tirujem, a všichni newíme co činiti. Sapienti sat dictum. Sudí, komorník, písař k Wám jedau, nepochybují, že wděčni hosti budau. Pokadž s Nima budete uměti mluwiti. Die gemain Murt, ist auch nit fain. Nekladte věci Wašich, auf die lange Pankh.

Plnomocníci.

N. 7. splnom. N. 50. IH. 4.

Die gefahr, so ich aus mus stehen weilen ich in dem landt wohn, wo der *Kaiser* dess khö. faindt ist, welche ich anderer vrsach halbe nit vortrag, allain dass ins khinfftig die khö. Mt. sich genedigst meiner unterthenigsten Dienst erinnern sollen.

Ir Mt. sollen nit alleine die gehaimen Rathherrn vnd die sachen mit ihnen Perath-schlagen, sonderen auch die andern so in Oesterreich, Mähren vnd iren anderen landern den sequito haben mit ihnen die sachen Consultiren vnd ihrer hilf vnd Raths sich darin ge-prauchen; den was sie rathen darzu werden sie auch helfen.

Ich befindt viel Malcontenten in ir Mt. landern die selbe iczt aufs Pest sie khennen mit worten zu Contentiren, ihnen den Mangel der Contentation in werkhel selbest mündlichen Vorpringen vnd khinfftig hoffnung geben, dass Gott ir Mt. mit zuthun irer hilf inen helfen wirt, dass sie dieselben noch ihrem Verdienst vnd bewiesener trewe reichlich begeren zu recompensiren.

Jezt ist nit Zait, die lait zu disgustiren, Erstlich sollen sie ir khöniglichs regiment mit guthem fundament stabiliren, vnd nocher Mal Contenti dies vmb ir Mt. verdiente haben machen.

Ir Mt. sollen mich irer lander mit derselben, schlus zaitlich ausiren, damit die so in mein landt pusil animi sain, aus irer Zaghait durchs guth fundament ir khö. Mt. in der de-fension praeparation ain herz vnd guts gemüth fassen mögen.

Der Caczler sey gahr leopoldisch, wie sie des Prudern versichert sain. Dan wailen der Canzler ir Mt. zu diesem werkh nit geholfen hat, so sieht er wie er Leopoldo helfen vnd im in dardurch verobligiren mocht, wie mir auch solichs iczt ein Jar von Lichtenstein

vns beden Spagnia vnd Albertum worin der *Kaiser* nit annamliche mittel geben wirt vorge schlagen ist worden.

N. 7. splnom. N. 50 H. H. 4.

Nyni čas není lidem nechť dělati. Má J. M. svůj královský regiment neb správu, dobrým fundamentem utvrditi, a potom mal contenti, kteříž na J. M. toho zaslaužili, učiniti.

J. M. K. má mně o zemích svých, na čem ony zawřely, časně wěděti dáti, aby ti, kteříž w zemi mé chaulostiwi jsau, z báziwosti dobrým fundamentem J. M. Kr. w Defensi, liotowosti, srdce a dobromyslnosti nabyli.

Kancleř že s Leopoldem drží, jakož jsau bratrem ujistěni, nebo poněwadž kancleř w té věci J. M. nápomocen nebyl, tedy hledí jakby Leopoldowi napomohl, a jeho sobě tudy záwazal. Jakož i mně to již před rokem od Lichtenšteina nám oběma, Španiele a Albrechta, w čemž Císař příjemný není, předkladáno a podawáno bylo.

Nebezpečenství kteréž snášeti a wystáti musím, bydlice w zemi, jestliže *Císař* krále nepřitelem jest. Čehož z žádných jiných příčin nepřednáším, jen na budauci čas J. M. Kr. milostiwě na mé poddané služby se ať rozpomene.

J. M. Kr. netoliko rady teje slyšeti, a ty věci s nimi uwažowati, ale i jiné, w Rakausích, Morawě i w jiných zemích svých, kteréž sebe následující míti ráčí, s nimi radu bráti, a jejich pomoci a rady w tom užíwati má, neb k čemu raditi budau, k tomu také napomohau.

Nacházím mnohé Mal Contenti w J. M. Kr. zemích, ty nyní jak nejlépe mohau slowy ať ráčí kojiti, nedostatek dosti činění w skutku austně přednášeti, a budaucně naději dáwati, když pán bůh J. M. přičiněním jich pomoci, ráčí spomoci, že jim wedle zaslauživosti a dokázané wěrnosti bohatě ráčí chtíti to nahraditi.

J. Albert z Kamenka m. p.

jeho vlastní ruka.

N. 8. přel. N. 34.

Durchlachtig Erzherzog vnd gnad. herr.

E. F. G. genedigstes schreiben vnter dto. habe ich dieser tagen allererst itzt verwichenen Monats Xber mit gehorsamster reuerenc vnterthenigst wol embfangen. Bedankh mich zum aller vnterthenigsten, dass E. G. so genedigst Vertrauen zu meiner pershon tragen, vnd dieser gutten opinion von mir sein. Ich wil auch solichs mit Gott ir f. d. Erz. Leop. Meine auch ge. Fürsten vnd Herr vnd sonst mit andern meinighen an dem Hof bezaigt haben, dass ich in diesem Werkh Mein aifrigstes Vermögen noch auch nit ohn Sondern grosse gefahr meiner vnd der mainigen nichtes nit gespart, was zu forderst Gott, S. Mt. vnd dem ganzen löblichen Haus oesterreich zu Euer Wolfart, Reputation und nuz gereichen macht. Vnd wolte Gott gened. Hr., dass man zu zaiten a tempo aines getrewen vnterthanen Raths gefolgt, vnd die occasiones zu rechter Zeit (weliche doch Stündtlich verflisen) geprauch hat, so mer es zu dem nie khummen, Wil hienebens E. D. Vnterthanigst versihchern, dass ich ins klinffig soliches zu thun, so wait mir mein geringer verstandt vnd mein hechstes vermogen gereichen

wirt, nie vnterlassen wil diesem Werkh mit hochsten nuz das löbl. Haus Oesterraich (da man anderst die Zait nit verliert) vnd sich in deren gutter disposition vnd sonderer dexterität gepraucht wol zu helfen ist. Mit vnterthenigste bit wollen sieh in allem dero angenehmen, vnd meine hoechst möglichen Diensten meiner Pershon geprauchen, wil allen Vleis anwenden, solches zu E. F. G. genedigsten contento zu verrichten. Thu hiennit E. F. D. mich vnd die Meinigen zu befeelichen Erz. F. D. genediglich ganz vnterthenigst leben.

E. F. D.

vnterthenigst dehorsamster trewer diener.

1610 im Januario beantwortet.

N. 8. přel. N. 34.

Oswícený Arcikníže, milostivý Pane!

Waší Arciknížečí Milosti milostivé psaní, sem teprwa těchto dnůw sposlušnau reverenei poddaně přijal, a že Waše Arciknížečí Milost k sobě mé tak milostiwau důvěrnost míti a té naděje o mne býti ráčíte, Waší Arciknížečí Milosti we vši poníženosti děkuji.

Což také Bohem Jeho Arciknížečí Mistosti Leopoldem, mým tolikéž milostivým knížetem a Pánem, a jinými všemi při dvoře osvědčují, že w té příčině podle nejvyšší možnosti a ne bez malého nebezpečenství osoby mé a mých, nie sem w tom sjítí nedal, cožby předně Bohu, W.M. C. a všemu domu rakauskému ku poctiwosti, dobrému, reputaci a užitečnému slaužití mohlo, a winšowati by bylo od Boha, milostivý Pane, aby někdy před časem některého věrného poddaného rady se bylo poslechlo, a těch příčin w jistém čase (kteréž však w okamžení pomíjejí) se šetřilo, k tomu nikoliwby nepřišlo, chei však nicméně Waší Arciknížečí Milost poddaně ubezpečiti, že to budaucně pokudž mi toliko můj sprostný rozum a má nejvyšší možnost postačowati bude, to činiti nikdá neobmeškám.

Nacházím, že té vši věci s největším dobrým domu rakauského (pokudž toliko čas se daremně nezmaří) když se w tom mírnost a dobrá správa zachowá, dobře spomoženo býti může, s poddanau žádostí, že Waše Arciknížečí Milost ke všem sobě libezným a o sobě mé nejwejš možným službám mne poručeného míti ráčíte, nepominu všelijakau pilnost přiložiti, aby to odemne mohlo k milostiwému zalíbení Waší Arciknížečí Milosti wykonáno býti. A tak se Waší Arciknížečí Milosti spolu se všemi mými k Arciknížečí Milosti poddaně poručeného činím.

Waší Arciknížečí milosti

poddaně poslušný a věrný služebník.

Concordat z přepisem jeho vlastní ruky. Jakub Wilém z Achlaru m. p.

Cifry.

Hodinu s půl neci sem psaní vaše dostal; podle wíle waší mají ta psaní dodána býti, dnes byli prekrateři w radě jak máte obesláni býti, wezma nejpilnější swá psaní, která máte

pryč odjeti, já wyptajíc se z Kuntem na wšeeke najdył we dwau dnech owšem napiši, zancehte jedneho z wašich za sebau doma. A tak můj Pane šwakře, nemějte za zlé, že wám nyní wic, nepiši, po nasehwálním swém služebniku psaní odešli: bude Wám obestání na Zásmuky odesláno, nedočkávejte ho. Strany powědomého dluhu se nestarejte, mám již prostředek, že bude zaplaceno, dříve než termín wejde. *Mé wěrné mínění jest, dřív než do Zásmuk pojedete, abyste tím způsobeu, jak sme prvé o tom mluwili, pěknau excusati císaři učinili, a Pruskowskému ji odeslali; s tím nás Pán bůh cpatruj předewšemi našimi nepřátely, napište mi z Wídně, jak tam mám psaní poslati, neb se zde zdržím až po sněmě, šetíte atby waše psaní bezpečně decházeli, neb i na mne již veliký pozor dají.*

Paní Strejni byloby daremné a bezpotřebné nyní z domu odjížděti, nejsauc ani hrabinka z furštenberku na lišně.

Sigil korunka a XXX

Můj Pane Bratře, dobré a šťastné jitro.

Wše w cifrách psáno krom německého.

Můj pane Maco, Waš sluha, že sem nedal na waše dwojí psaní, křiwdu mi činíte; neb wčera mi se jeden posel zase wrátil, který byl do šatlawy wzat a ptán na to psaní, které nosil, wšak se nepřiznal, a musili jej zase pustiti. My se zde mustrujem, wšeho pěšihó, jest okolo sedmi tisíc, a to dosti špatných reitharů, asi dwa tisíce ausbunt, ani sem jak žiw lepsich ani těch w nich newiděl, a jistě se nač podiwati, až posawad befehlshaberů žádných nemáme, aniž smejšlim, aby sobě komandirowati dali, a wůbec protestirují. nepojedauli auřednici zemští napřed, že též nepojedau, o jiné pomoci newíme, ačkoliw nám o velké při dwoře rozprávějí, berbowaných máme okolo šestnácti set koní, a patnácti set pěšihó, ti leží w Bubenči a Holešowicích, budeteli uměti žádati we jmenu Arcikn. dáme Wám Morawu a snad i wic, posawad ste nežádali: proste, bude wám dáno, tlucte z několika Karthauny, bude Wám otewřeno, qui e Coglion suo domnar. rádbych Wám poslal kastor, nemohu dnes žádný dostat, nemají otewřených krámů, proto že jest swátek. na králowských u Slielowa proti Wyšehradu leží Wojtěcha Kapliře regiment sedláků asi do tři tisíc, my se jistě nezmustrujem ani za štyry dni, a máme se wšichni k tomu eo by sral, abych se s našim Radekem rwáti měl newěrite, neb sem ho již dáwno newiděl. Štěpánowi sem pár slow powěděl w přítomnosti welkého počtu panstwa. moh sobě srozuměti pro krátkost pomijím psát. Tumlsatl by zde jeden nedostal, aby zaň sto kop, sic bych jiej wám rád poslal. †† waši dlužníci se troštují, nebudeteli do země sbiti, že waši zahradu dostanau, opatřte to časně, a to tak, můžete říci, že ste jí některému z wašich dobrých přátel asi w šesti tisících zastawili, a pošlete jistotu, a položte datum spatkem. waši komisaři nepřijeli, napomenu starého pána, aby došel ku panu Karlowi. pozdrawte odemne wšeho towaristwa, obzwláštne mně rekomandirujte Jeho milosti panu Karlowi z Lichtenštejna. panu Hodickému. pan z Raupowa se wám poraučí, Woldřich též zejtra budu wíce psáti. dass All will ich neben dannen h. comando abfordern dass wohl verwahren del resto bleib ich fin a la morte e tribus diebus post si posible den treuen Knecht tototf psal pan z Raupowa.

Ich bitte, wenn Ihr die Leit wert alle umbringen, lasst mich am Leben.

Ich versuche Euch, Ich bin vnd bleib euer gehorsamer Diener (in chiffren) *Ulrich*.

Přítelkyně: její zdání jest, abyste se spěšně resolwowali neb sie okkasio calva.

Datum listu weštwrtek u wečer, neb mi teprw o nešpořich psaní dodáno panna Iwa Was pozdrawuje a wám porauči a jest Wáš g. dob.

12. Mart. 1611. N. 35.

Wolgeberner Herr Herr!

Mein hoch Vertrauetter und Villgeliebter Herr Brueder sein aufrechte freind vnd getreue Diener bin vnd bleib ich in ewigkeit, morgen ziehen wir von hier nach Iglau, aldo mir eurer beruffung und schreiben erwarten, ist es möglich so schickt vnss commisarios entgegen oder doch ein schreiben, besiegelt von demjenigen, So ehr Jezo das Regiment furen den zu Sein wie man braucht, worinnen mann auch begert beschiebt wegen mererer vnser iustification vnd Glimpfens. wir haben bei vns 1800 Pfert, den Rest lassen wir vberall auff den Granczen vnd zur effectuirung aines anschlags, wen anderst ire Böhamb darin Consentiren werdet den es werden ratsamb noch thunlich den feind vnter vns zu laiden von Hern Feldmarshalek werdt ir Herrn die notturfft vernommen, morgen ziehen wir von hinen weck vnd Iglau zur 1500 knecht Sein hier In Märhern wider ferdig in ab der erst haben wir zue der Vorigen 5 Fendln noch 1000 Muskatirer vnd in Osterreich auch wiederumb 1500 knecht Im Baiern ist keine Werbung, da von hero wie die Selbigen knecht alle bekommen, erwartten also euren ferner resolution mit Frieden, kann eil halber merers nicht schraiben, den wir gleich ir procinetu sain des aufbrechens das vbrige Pekmann mull die begerten brifel Sain begeter massen in optima forma geschrieben, Gott gebe, das Sie die Leut in guete deuotion erhalten, an kamftigen genaden wirt es nicht mangeln, er für sain Person sambt den Seinigen sey denen auch Vorgwist. Bei allen Confederirten meine gehorsame Dienst vnd fr. Gruess zur Vermelden.

Wien, den 12. Martii 1611.

Herrn Herrn Wenceslaw von Kinezki vnd Tettau zur selben aigen Hande. Cito.

Waldsteinská pečet.

Wše w cifrách psáno.

Waš^t má poslušná služba, kdež mi psáti ráčíte že ráčíte w ta místa, od té strany n wody na projštku jeti já Waš^t neradím, neb sám tam z jedním mého auřadu wěrným budu, na spatření nekterých věci, wšak w sobotu přišti.

S tím pán Bůh s námi.

N. 30. A. A. 2.

Die Intention dess khasers wegen des Passavischen Volks.

Das Volkh nit abzudankhen, soliehs noch Behemischen Krumau zuführen, als den ain landtag auszuschreiben, die Restitution des gegebenen priuilegi nit allain zu begeren, sondern die Poehem zu strafen vors recht zu citiren vnd sie des Crimine laesae Mt. zu be-

schuldigen dardueher im ain obediencz noch sein Willen statniren, vnd noeh mit ihrer hilff ohn Zwaifel etwas weiters gegen andern viellaich zu tentiren, auch wans sain khindt, die suceession dem Leopoldo zu richten.

Auf dass Leopoldus den Hoff regiren, vnd den gehaimen Rath dirigiren also baldt sol. Ist dem landtgrafen dass er vrlaub nemen sol zu verstelen geben worden, welieher allain die abfertigung erwart.

Es stehet drauf, vnd man bearbeit sich starkh, dass der Khaser dem Leopoldo sein schaez vertrauen sol, solehes zu erlangen werden diese mittel gebraucht, Wailen der Khaser Leopoldum nun mehrers im trew zu sain auch mit in wolmainendt befunden, wie er den wegen des Khasers Laib Ehr vnd guth hat in die sehanez geseetzt, so wer es besser, dass er als ain herr von dem hauss Oesteraich vnd dess Khasers so trewer Vetter vnd Sohn, den schaez in sain henden vnd verwarung hab, als ain geschlechte Pershon wie bis dato gewesen ist, zu dem ist Hani. de. vor wider Leopold vnd aufs Fer. saite gewesen, starkh verhellflich.

Dass das Volkh im Dienst sol blaiiben vnd vieleicht ain Statte Militiam zu haben der khaser im Sin hat, ist auch aus dem abzunemen, dass mit dem grafen von Bueoi wird tractirt, sich in dess Khasers dienst zu begeben.

Im fal es auch mit behemen nit noch irem willen baim landtag ergehen wolt, stehet drauf, dass das Volkh noch Prag sol abgefürt werden, wird zu Prag blaiiben, nit zu ihnen ziehen, den Behemen zu verstehen zu geben, dass ers nit mit d. solda halt.

Der Leopoldus hat zu Passa der Soldatesea geschworen, baj ihnen zu leben vnd zu sterben, auch ain Reuers ihnen von sich gebe.

Dess khas. Mainnung ist, die khön. Mt. dabin zu bringen, wie vilaicht die Pershon, so heraus moecht geschickt werden, dessen meldung thun wird, dass sich die Khön. Mt. an-bitten sollen, khainem andern die wall ains Behemischen khönigs zugeben, als wem der Khaser wirt wollen den khö. dardueh dass nichts gegen im vorgenommen sol werden, weder gegen sain landern in mehrere sieherlat zu stellen.

Es wil auch der khaser dem khonig die Hoffnung geben, baj der ietzt angehenden Rom. Wal sain Stim zu geben, ob seliches recht vom khaser gemaint wird, od. aber sain intention zu erlangen, ist mir nit wissendt, doch wer Behemiseher khonig ist, vnd die lender so ir khön. Mt. haben, hat vor anderen zu dem grado ain Wait hohen Sprung, wie soliches der Churfürstl. antwort, zu welchen auf vorige Zait in d. Materia des alt Pronniz vom kha. geschickt ist worden bezeigen.

Der Behemen intent. im fal dass Volkh fort hereintrückhen thet.

Die gemain des khonigraichs ist zwar ernannt von dem landoffiei: auch den defensorib. zum aufpath, im fal sie zum dritten mal ernannt wird, sint sie der manung gewesen, gegen ihnen zu ziehen. Vnd den landoffieiren sambt ihren guteren nit zum besten ergehen.

Die offi. vnd defensores haben sich verlauten lassen, dem Khonig in soleher noth vmb schucz zu schreiben, sint aber vnter ihnen vnbestendige lait, vnd der khö. Mt. nit sol-det. Es ist auf ire Plosen schreiben wenig zu fussen.

In fall solichs geschieht, khan inen ir Mt. laut dess vor Prag aufgerichteten vertrags antworten*). Ihnen ir khö. Mt. draus entstehende gefahr andeutet. Da aber aus aintrechtigem Stendt willen vnd vnter dem landtsigl dess Khö. d. ihnen Pruif vnd dass sie die regierung als baldt antreten sollt, begert wurd; Say ir Khö. Mt. ihnen ihr khönigliche protection zugeben genaigt vnd berat sonsten wo sies auf diese wais nit begeren sollten, wer d. khö. Mt. ainige inen bewilligte oder gegebene hilf nichts nuczlich, vielmehers auf hochst sehadlieb, khinnt auch ir Mt. wan sie wieder den vor Prag aufgerichteten vertrag thaten vnd sieh ohn Sonder sichehere dcro von ihnen den Behemen gegebene gewishait vm die nun erlangte vnd laut des landts Reuerss gewisser Succession des khönigreichs khummen.

Wo Marheren laut der von altershero aufgerichteten Compactate, wies dan nit weniger sain wurd, von Behemen, vmb schuldige hilf ersucht wurd, so sollen ir Mt. sie in allenweg darvon abhalten, dass sics auf anderwag nit thun sollen allain wie oben gemelt wird.

N. 30. dr. sw. N. 18. A. A. 2.

Intent nebolizto minèni Císare z strany lidu Pasowského.

Lidu neabďankovati, ten k Českému Krunlowu wèsti, a potom snèmu rozepsati, nawrácení daného privilegium netoliko žadati, ale i Čechy ztrestati, též některé ku práwu pohuati, a je z Crimen laesae Majestatis, uražení důstojnosti královské, obwiniti, tudy sobè poslušenství podlé wúle a libosti své u Čechů spůsobiti, a potom s pomoci jich bezpochybnosti, něco ďale proti jiným snad, jednati, též byloliby možné suceessí Leopoldowi strojiti.

Zatím Leopold aby dwůr řídil, a tajnau radu i hued dirigowal, laudkrabèti jest nawèsti ďáno, aby odpuštění wzal.

Ten již toliko odprawení očekává.

Na tom jest, a silně o to se pracuje, aby císař Leopoldowi poklad svůj swěřil, k dosažení toho, všech těchto prostředků se užívá. Poněwadž se nachází, že Leopold již císaři wèren jest, a císař jemu dobře míní, jakož pak on pro císaře hrdla, eti, statku se jest opowázil, tedy lépe by bylo, aby on, jakožto pán z domu Rakauského, a císařůw tak wèrný strýc a syn, poklad w svých rukau a opatrowání měl, nežli jiná prostá osoba, jakž posawád jest byla. K tomu Hani: —, kterýž prvé proti Leopoldowi a po stranè Ferdi: byl, silně nápomoeen jest.

Abý lid w službě zůstawal, a snad císař ustawiènau wálku wèsti na myslí má, z toho také se saudití může, že se s hrabètem de Bokoy (Bucoj) jedná, aby císaři w službu se zakázal.

Pokudžby též jim s Čechy nechtèlo po wúli jejich při snèmě jiti, na tom stojí: aby lid ku Praze weden byl.

Leopold w Passowě wojákům přísahau se zawázal, při nich žiw i mrtew býti, i reuers jim od sebe dal. W Praze zůstane, k nímu nepojede, Čechům na rozum ďawaje, že s wojáky nedrží. Císařský úmysl jest, J. M. K. k tomu přiwèsti, jakož pak snad osoba wyslaná oznámi, aby J. M. se podwolil, žádnému jinému wolení krále Českého nedáwati, než tomu, komž

* Sich' časopis českého Museum 1845. S. 292 ff.

císař bude chtít, tudy krále že se proti němu nic, ani zemím jeho, před sebe newezme, w bezpečnosti postawiti.

Chce iaké císař králi naději učiniti při nastawajícím Římském wolení, hlas svůj jemu dáti. Práwěli se to od císaře míni, čili k dosažení svého naměření, mně wědomo není, však kdo králem Českým jest, toho země jsau, kteréž J. M. K. má. Má před jinými k tomu stupni širší wyskok. Jakož kurfirštůw odpověď, k nimž onolio času z strany té materije starý Prounicz od císaře k nim wyslán byl, swědčí.

Čechůw Intent. Jestliby lid předce sem wtrhl.

Obec králowstwí, dwakráte napomenuta jest od nejwvyšších úředníkůw zemských i od defensorů k veřejnosti. Jestližeby potřebí byla napomenuta, toho aumyslu bywše proti nim tahnauti. A tu auředníkům zemským i statkům jejich žeť by k nejlepšímu nebylo.

Auředníci a defensorowé dali se slyšeti, že králi w té potřebě o ochranu psáti chtějí. Ale sau mezi nimi nestáli lidé, a J. M. K. nepřející, málo také na jejich psaní jest se co ubezpečiti. Pokudž se to stane, může J. M. K. dle znění smlauwy před Prahau učiněné*) jim za odpověď dáti, z toho pocházející J. M. K. ubezpečení nawrci. Než kdyžby z jedno-myslné stawůw wůle pod pečeti zemskau, král od nich powolán, a aby i hned k kralowání přistaupil, požádán byl, J. M. K. že jestiť jim králowskau ochranau přispěti powolen a hotow. Jinak jestliby tím způsobem nežádali, nebylaby jakákoli J. M. K. powolená neb daná pomoc jim k žádné platnosti, nýbrž wysoce škodna. Mohlby také J. M. K. učiniw proti smlauwě před Prahau učiněné, a bez zvláštní od nich Čechůw dané jistoty, o již dosažené a dle znění zemského reuersu, utwrcné successi w králowstwí, sám se připrawiti.

Jestliby Morawané, dle znění od starodáwna učiněných kompaktat, jakož i bez toho sotwa bude, od Čechůw o powinau pomoc, wyhledáwání byli. J. M. K. wšelijak od toho od-wozowati má, aby jinou cestau toho nečinili, než wš oznámenau.

J. Albert z Kamenka m. p.

Jeho vlastní ruka.

1611. N. 28. 3. D. D.

Lieber Herr Wenzel, hiemit schickh ich euch den begerten passzettel, wie wol ich verstanden, dass er nicht hin vberbergert, wollet aber auch ir Werkh erweisen wass ihr euch gegen mir offerirt, daran ich auch gahr schon Zweifel nicht trag, des von khrireähingis vnd Mirabaldo erwardte ich mit grossen Verlangen dan jeh gahr sonst vbel in der Cammer bedient bin, hiemit bleib ich euch gster Herr den herrn Wilhelm wollet ihr von mainer Wegen griessen.

Leopold m. p.

Dem Wolgebornen vnsern lieben besondern Wenzel Kynckzy.

(L. S.)

*) Viz časopis českého Museum 1845. str. 292. i sled.

1611, N. 28. 3. D. D.

Milý pane Wáclawe, příležitostě já Wám teď žádaný list fedrowní odsílám, ačkoliw sem tomu porozuměl, žeby on na druhau stranu nežádal, však nic méně, že w skutku to prokázete, co ste se proti mně zakázali, přičemž také žádné pochybnosti nemám. Z Krychinga a Mirabalda očekávám s welikau žádostí, neb sem síce w komoře dosti zle opatřen, s tím zůstávám vašim milostiwým páncm, pana Wilima odemne pozdrawte.

Leopoldt.**Concordat cum originali Jakub Wilém z Achlaru m. p.****Urozenému Našem zvláště milému. Wáclawowi ze Wchinic. P. plnomocní.**

1611. N. 12. D. D. 6.

Urozený Pane!

Wysoce důvěrný p. bratře, jeho psaní před dvěma hodinama sem přijal. Audienci má milostiwě se stala. Byl bych již pryč, ale abych čekal, mně poručeno bylo, žádné hodiny jist nejsem co scinnau jednáno bude. Kdyby se p. bratru mému líbilo, mohby se zejtra w pátek na Libni w statku pana Černhausu w 10 hodin najiti dáti, tu já jemu na službu hleděti chci. Pakliby w tom rozmyšlení měl, ať toliko služebníka na to místo, jak ležení bylo napřed pošle, tehdy chci se konečně najiti dáti, a s tím zůstávám jeho

Wěrný a wolný služebník

W Praze na den seslání Ducha Swatého w hodinu 11 před polodnem.

Adolf Hrabě z Altharu m. p.**Concordat cum originali. Přeložil Jakub Wilém z Achlaru m. p.****J. M. C. Radě P. Wáclawowi Chinskému p. bratru mému důvěrně milému k vlastním rukám.**

Po wpadu 1611.

N. 13. 1611. 44.

Wolgeborner Freyherr!

Hochvertrauter vilgeliebter herr schwager vnd Herr bruder, gleich in dieser Stundt hab ich main weib vnd Kinder hinüber mit der Frauen von wallenstein schicken wollen, die kinder mainem h. B. vertrauen wollen, main aber unser volck weg. accord. der ab-dankung wass erschindig mus ichs wider mainen willen etlich stundt ainstellen.

Hiebay schicke ich mainen h. b. die vorbegete vnd von mir gesolicitirte Kay. gnadt sain geschlacht betreffent in copaj was nit recht wäre kans main h. b. corrigirn mir alsbaldt zu schicken, weil ich die sachen als ihr trewer diener rechts thun, Ihr Mt. desideriren, auch was sie sich hinwider in facto gegen dieselben zugetrösten.

In dem vbrig schraib ich auch hinnoeh wie der von pötting mit mir geredt vnd verblaib ietzo wie alzait

sain trewer vnd aufrichtiger knecht

Adolf graff von Althan m. p.

Herrn Herrn Wencislav Kynsky, Freyherr, aign. Ilanden.

N. 13. přel. 1611. N. 44. G. G. 5.

Urozený Pane. Výsoce důvěrně milý Pane Šwagře a Bratře!

Právě w tu hodinu chtěl sem manželku a dítky mé s Paní z Walšteina na druhau stranu odeslati, a dítky mé p. Bratru swěřiti; poněwadž pak lid náš pro srownání strany obdaňku poněkud dobře spokojen není, musím s tím ač proti wuoli mé, několik hodin prodlíti. Přitomi odsílám p. Bratru mému kopii předešle žádanau, odemně sollicitiwuané milosti Císařské, rod(u) jeho se dotýkající. Co w ní dobře není, to muože p. Bratr naprawiti, a mně i hned odeslati; chci w tom jakožto wěrný služebník jich nápomocen býti. J. M. C. pak také ráči chití wěděti, jakau naději w skutku proti tomu od nich míti mohau. Dále nepominu psati co jest z Pettingen semnau mluwil. Jak wždycky také nyní zůstávám jeho

Wěrný a upřímný služebník

Adolf hrabě z Althann m. p.

Concordat cum originali přeložil Jakub Wylém z Achlaru m. p. Panu Wácławowi Chinskému, swobodnému pánu k vlastním rukám. Páni plnomocníci.

Orig. w arch. Domazlickém.

Pozdrawení přátelské wzkazují wám, páni bratři, šwagrowé a sausedé naši milí! zdrawí a w něm jiného všeho dobrého přejeme wám wěrně rádi.

Jaké zarmaucené nowiny do města našeho od našich přátel ze Wlach domů se nawracujících jsau přineseny, wám oznamiti neopomíjíme. Předně, kterak nemalý, než weliký počet Wlachů a Španělů a mnohého národu, kteříž na žold Římskému biskupu a králi Hišpanskému slauží, 26 Januarii od Tridentu přitáhše, k Tyrolu swau cestu majíc, někteří při městě Ispruku (sic) a jiní k městu Hallu jsau se položili a ložírowali, w tom se pronášejíc, Pasowskému wojsku ku pomoci že táhnau, a s nimi do králowství Českého wpád učiniti mají, nad kterýmžto lidem, (tak jakž se zpráwa dáwa) jsau nejwyššími: hrabě Nestor Martinenco, pan Pietro Conte, pan Oratio Devaletri, hejtman Lorenzo Fornarenti, a a někteří z pánůw Wlachůw w Čechách dobře powědomi.

Druhé, zpráwa se čini od hejtmanůw zemských pomezí našeho, kterak pan Ramei, nejwyšší polní hejtman lidu Pasowského, skrze město Šwac na 20 koních saumarských plno naladowaných žokůw welmi těžkých, přitomi 10 střelcůw někam do Wlach 20. Januarii odeslal, při tom některé listy tejně swědčící králi Hišpanskému.

Třetí, naši kunštořtři na pomezí přejali některé listy od pana Ramei, jichž datum 4. Februarii, w nichž se zawírá toto: Oznamiti mohu W. K. M. že děkujice pánu Bohu a matce boží, snadičký wpád do Čech na ty kaciře jsem učinil a město Budějowice, w němž katolíci přebývají, že jsem wzal a nikdo se toho nenadáwše mnoho znamenité střelby, municí wálečné a profiantu dosáhl i při Krumlowě, tak že dále jak se mně widěti bude, mohu pomezí zánky a města zdobýwati; netoliko kaciři se mne nebrání, ale ani o bubnu, ani pišťale u nich slyšeti není, a jak srozumnívám, rádi se poddávati budau, toliko aby při

stacích a hrdlich zůstávali. Nyní dosti s swými silen a opatřen jsem, předce jiná sila at w hotowosti stojí, rady p. hejtmana Clari Reinosco 2 Cremona potřebuji — a něco wíceji nětakými literami w témž listu psáno jest, žádný tomu rozměti nemůže.

Datum w městě Straubingen 6 Februarii anno 1611.

Přepis w arch. Domažlickém.

Z města Budějowic jednomu dobrému příteli na Písek w sobotu po bromnicech posláno.

Byste zdrawi byli a při všem vašem předsewzeti aby se wám lepěji a šťastněji wedlo, nežli nám, tohotbych wám na milém pánu Bohu wiňšowal! nebo my ubozí lidé sebau dnem i noci jisti nejsme, a swými statečky nic newládne, jakobychom ničímž newládli. Nebo naše město wzato jest i Krumlow, též i Tábor, a my jsme o wšecky privilegia přišli, že jsme se jim k branné ruce postavili; nebo jsau sobě klíče od města a rathauzu wzali, střelbu welikau i malau pobrali, a wšecky pokoje spatřili, obili též piwa i wina zapowědli, některé pokoje spečetili, a na deset mil z šíři z děli lidem se rozšířilo. Jest jich do 20 tisíc a počínají sobě že by se srdce w člověku mohlo rozpuknauti lítostí, jaké nařikání a pláč jest od lidí. To máte jistotně, že nemíni z země České vykročiti, až jim bude zaplaceno a dají se slyšeti, že jest jim od J. M. C. poručeno, aby wšecku českau zem mohli projeti. Umějte se před časem opatřiti. Pán Bůh rač nás sám chrániti.

Přepis w archivu Domažlickém.

Z Wodňan do Strakoníc.

Pán Bůh buď pochwálen, že jsme tuto noc bez pokušení těch lotrowských Pasowských wojákůw přečkali. My jich nikoli, pokudž odolati budeme moci, do města nepustíme. Pán Bůh rač nám sám pomoc wzbuditi. W Netolicích jest jich šest praporcůw rejtharůw; slaužif jim nebohým! Z našich jeden se tam wyprawil na spěch, zajisto oznamowal, že od Budějowic jeden na koni přijel, kůň že wšecek w pěnách byl, a hned že 4 fendrichowé rychle z Netolie k Budějowicům jeli, že řeč proskakowala, že se Budějowští bran a wraty zmocnili při branách. To jestli že tak jest, a kraj náš Prachenský se chtěl zdvihati, tiskli bychom se na ně, žeby jim jinak těsněji nebylo w Čechách než w Rakausích. Pán Bůh rač nás w swé božské ochraně dne tohoto i wždycky míti a opuštěné téměř wšudy ode všech nerač milý bože otče opauštěti! Dán w poděli po sw. Dorotě 7 Februarii l. 1611 we dvě hodiny na noc.

Z města Písku, w ponděli po sw. Dorotě.

Co se dotýče wojny, dokonce se moci proti tomu wálečnému lidu zde strojíme a dnešního dne pana Karla Fricka za hejtmana p. p. nařídili, a k tomu přísáhali k praporci a očekawajíc na p. N. Wamberského, neb dáli pán Bůh má dnes na Písku býti, ten jest nařizen za jenerala, a dáli pán Bůh wčerejšího (sic) dne w 16 hodin má se obec na rynek

zase najíti, tu se prostřed rynku jsau postavili. A tak nemám pánu co na spěch psáti, neb jsem na wartu jiti musil.

Přepis w arch. Domažlickém.

Maudři a opatrní přátelé naši milí! Téhož zdrawi a jiného všeho dobrého přejeme wám rádi. Psaní vašemu jsme porozuměli, na kteréž wám oznamujeme, že toho jistého aunyslu jsme, wám ku pomoci přispěti. Jakož pak již i lid wojenský werbowati dáme, domácí mustrujeme, a o to se s pilností staráme, aby ten lid od Tábora i z těch míst odweden, odvrácen a co nejdřiwěji obdankowan byl; w čemž od J. M. C. milostiwau zámluwu máme, a kdyby se pak týž lid wojenský tolio učiniti zpečowali, na to jsme se s J. M. C. králem a pánem našim nejmilostiwějším snesli, že J. M. nám wší pomoci swau i jiných okolnich zemi pomoci ten lid wojenský odsud z tohoto králowstwí wypuditi nápomocen býti ráci. Pod tím pak wás s pilností žádáme a napomínáme, že se před nimi, náležitě wší možností opatrowati budete, vaše sausedy a jiné lidi poddané zmustrujete, i kohož můžete ku pomoci přijmete a kdyby se wáni co protiwného od nich dáti chtělo, jim odpírati, sebe zastáwati a nám to i hned dnem i noci w známost uwozowati budete. S tím milost boží s wámi. Datum na hradě Pražském w pondělí po sw. Dorotě léta 1611.

N. N. nejwyšší auředníci a saudcowé zemští, J. M. C. raddy saudůw dworského a komorního, též osoby sněmem k defensi nařízené, nyní na hradě Pražském pospolu shromážděni.

Přepis w archivu Domažlickém.

J. M. Řiniský cisař, pán náš nejmilostiwější, ráčil jest swé tejně raddě, panu z Mol-laru a osobě mé nejmilostiwěji poručiti, W. Mtem. nejwyšším panům auředníkům a všem třem panům stawům této slawné koruny České, jakožto wěrným poddaným swým, milost swau cisařskau a všeco dobré wzkázati. A podlé toho že jest J. M. C. dnešního dne s bolestí a nemilostí tomu porozuměti ráčil, kterak lid Pasowský wojensky proti wůli J. M. C. do této země wpád učinil, město Budějowice přepadl, je moci wzal, při čemž někteří zamordowani jsau. I poněwadž miněni J. M. C. (což J. M. Bohem sobě osvědčowati ráci) nikdy nebylo, aby takowý lid wojensky do této země uweden býti měl, z té přičiny ráci J. M. C. chtěti ty prostředky před ruce wzíti, kterakby takowé nebezpečenstwí odvráceno býti mohlo. Ale že pak J. M. C. nyní sama od sebe té moci a možnosti býti neráci; protož ráci nejwyšších panůw úředníkůw zemských, a všech tří panůw stawůw za to milostiwě žádati, aby nyui J. M. C., jakožto swého starého cisaře, krále a pána w tomto nebezpečenstwí neopauštěli, nýbrž na to myslili, kterakby J. M. i také stawowé před takowým zlým a škodliwým bezpečni býti mohli; a to J. M. C. ráci chtěti stawům zase wší milostí zpomínati, ostatek dnůw žiwota swého při nich stráwiti a wedle nich žiw i mrtew býti.

Actum die purificationis M. 1611.

Original w archivu Domažlickém, přivázán k »Snešením Obecním l. 1581 k. I.«

Pane Adame Pretliku, pane šwagře můj milý! Této hodiny sem do Wodňan těch wojákůw Pasowských přijeti se obáváme; nebo Tábor, Teyn, Pisek, Netolice jsau jim do-browolně ta města postaupena, a odtud k Prachaticům, Wolyni, Strakonicům a k wám k Su-šici, a potom tam dále až k Plzni ta města wziti míni. Protož wás pro Boha prosím, i moji sausedi, kterých dcery tam u wás jsau, že je nějak schráníte, aneb kdeby nebezpečněji po-znáwali, aby při poctiwosti a hrdlich swých zůstaweny býti mohly. A co tam dále bude se dítí, ne psaním ale austně w tejnosti zkažte; nebo nám psáti ti wojáci, ani žádného nawěšti jedni druhým dáwati pod hrdlem, jakž zprawen jsem, zapowídají. S tím pán Bůh s námi. Datum cito, cito, cito w sobotu po hromnicech léta 1611.

Matěj Skála ze Zhoře m. p.

W Archivu Domažlickém.

Odpowěd od J. M^u Kurfiršta a knížat Saských p. p. stawům K. Č.

Ráči sobě žádost panůw stawůw skrze věřící list a jiné psaní, které jest jich M^{em} skrze pana Karla z Wartemberka etc. přednešeno, k milostiwé paměti přiwozowati i také w swém bedliwém uwážení míti. Ale že kompaktata, neb erbanunkowé na J. M^u. C. jakožto krále Českého, a potom na králowstwi České se wztahují, tuto pak od J. M^u. C. že se nic nepřednáši, nežli toliko od panůw stawůw samých o pomoc že se předstirá, však kde? a proti komu? by se činiti měla z té žádosti jejich že rozuměti moci neráči; a majíce J. M^u nad tím, co se tak nenadále w Čechách děje, nemalé utrpení a lítost, tak rychle w tom se resolwirowati moci neráčili. A když dáleji potřebě a žádosti jejich porozuměti moci ráči, tehdy jak K. Č^{mu} tak i panům stawům hotowau wolnost učiniti a jak dotčeným p. p. stawům tak i panu wyslanému z Wartemberka wší milosti Kurfirštskau nakloněni býti ráči.

W Glückpruku 11 Febr. 1611.

Sekrety wšech tří knížat.

Original w archivu Domažlickém.

Krátké poznamenání, co se od středy po sw. Dorotě zde w Praze dalo, čehož ka-menné srdce by poželeti mohlo, jaká neprawost se zde w Praze děje a rozmáhá.

9. Febr. W středu odeslal Ramí psaní z Tábora, žádaje swobodného klejtu toliko za 12 dní, žeby chtěl do Prahy přijeti, a newinu swau, za kterau příčinau do králowstwi Českého wtrhl, s sebe swéstí; ač to dosti těžce šlo, než k tomu powoleno. Odesláno zase psaní, že J. M^u. ráči k tomu powolowati, toliko w 15 osobách aby přijel.

10. Febr. We čtvrtěk uwažowány psaní o pomoc jak k králi Matiašowi (do) Rakaus, Morawy, Slézka, Horních i Dolních Lužic, k tomu též osoby woleny. Přišlo poselstwi,

kterak by lidé Pasowští od Tábora k Karlšteinu štrafowati měli. Jich M^u. páni stawowé zadali té věci podlé zakázání za opatření; ale pan purkrabě oznamowal, aby se nic neobávali, že se toho státi nemá. W tom přijel pan z Řičan s takowým nařikáním, že Pasowští mu na Hořowice přijeli, welikau škodu poddaným jeho učinili, a do Berauna též díl jich wtrhlo a škody že čini. Než do Prahy dojel, dwa kleprliky přetrhl.

11. Febr. W pátek byla ta wěc powažowána a před J. M^u. C. přednešeno: kterak se to stalo mimo zakazowání a přípowěd J. M^u. C., že se ten lid čím dál, tím blížeji ku Praze blíži. Z uwážení a poručení J. M^u. C. byl tam arcikníže Leopolt wyslán, aby takowý lid spátkem obráčen a nakr (sic) J. M^u. C. na Krumlow aby jeli. Zaplacení swé aby očekáwali. Bylo i hned za arciknížetem Leopoldem psaní posláno, aby ten den do Prahy nejezdil, až ráno, pro tu příčinu bylo to uwažowáno, kdyby nic nezřídil, tehda té noci že by snad wpád na Prahu učiniti mohl(i).

12. Febr. Přijel zase w sobotu ráno do Prahy; wšak warta dobře opatřena byla. Oznámeno bylo dle relací, že se spokojiti nemíní, nýbrž záplaty že žádají, a že víceji pěchoty toho dne očekáwají.

Byl tam zase wyslán s poručením J. M^u. C. aby se spokojili a pokojně odtáhli. Zůstal ten den w Berauně.

W sobotu. Wysláni jak k J. M^u. K. U. i jiných krajů s psaní(mi) o pomoc odesláni.

13. Febr. W neděli okolo 15 hodiny stało se takowé brozné šturmování na zámku i při všech kostelích, w příčině že lid Pasowský ku Praze s lidem jede. Tak se toho zhrozili, a strach na lidi přišel od podíwu: tak lidu množství tisíc na zámek se shrnulo, a wraty dobře osadili, jak w zámku i Hradčanech i na Pohořelci. Páni stawowé (u) wětším počtu se na koních na zámek wyprawili, a panu purkraběti dosti potupně wůbec mluweno bylo, což s hanbau i potupau bylo toho doslýchati, jak jest stíhán byl, jak přípowědi se dosti nestalo; ale wše to malau platnost neslo. Když pan hrabě z Turnu se panem z Lobkowic mezi pány stawy přijel, w přítomnosti wětšího počtu domlauwal p. purkraběti, jak J. M^u. otowsky žádali, aby ta wěc opatřena byla, jak se přípowědi dosti stalo! — Oznamil: »Waši M^u.! Waši M^u. co ráčíte činiti? Wšak se o žádném nepříteli newí.« Tu pan hrabě z Turnu oznámil a ukázal prstem na pana purkrabí: »Wšak bych nepřitele rukau dosáhnauti mohl!« Ale on k tomu ani slowa neodpowěděl. A tak přišlo poselství, že ten lid wšudy po wesnicích na Bílé hoře a okolo Prahy (se) klade, a Ramí do kláštera u sw. Markyty se položil. Ale naši w sobotu před tím prachy z kláštera wyzdwihli. Tu stawowé (w) wětším počtu na Bílau horu jeli; a poručení přišlo od J. M^u. C., aby se proti nim nic nebralo. W tom se spátkem zase na wartu obrátili. Po poledni herolt s patentem cisarským mezi ně wyslán, w příčině, aby i hned spátkem se odebrali, a na Krumlowě záplaty očekáwali, a pěchota že se z powinnosti J. M^u. C. propauští. Ale oni takowého patentu ani čísti nedali, s pohrůžkau, nepojedeli, že k němu střileti budau. S tím odjeti musil.

14. Febr. W ponděli bylo přednášeno od panůw stawůw, že za to žádají, aby od p. purkraběte opatřeno bylo, aby takowý patent wůbec wyhlášen byl, poněwadž na rozkaz

J. M^u. C. nic učiniti nechtěli, a taková potupa se činí, aby se k nim jakožto k rebellům podlé zřízení zemského wěděli jak chowati. W tom pan purkrabi wystal, ani slowa k tomu nerekl, a z'saudné swětnice odešel. Tu na hlas woláno bylo. »To jest ochrana naše, eo nám připowidali! wšecko w hrdlo jako šelmy selhali!« Pan Chynský, pan z Řičan přišli, mezi wšemi mluvili: »Kdež jsau ti šelmy a zrádci, kteří nás ochraňowati měli a nyní na nás nepřitele pustili? Wem bratře jednoho zradci na práci a já druhého, tak sobě dobré jméno zachowáme, a těm lhářům se wíceji swozowati nedáme!«

Poručení přišlo, aby jim do kwartýrů 10 wozů chleba a piwa posláno bylo. Bylo to na stawy podáno, ale oni k ničemu přistaupiti nechtěli. Poručeno bylo od p. purkraběte, že to z rathauzu zaplaceno bude. Tak se stalo. Kanclíř i Smečanský z Prahy odjeli.

15. Febr. W auterý na swítání stal se weliký pokřik a šurmowání, že lid Pasowský wartu na Aujezdě, kudy se do Zbraslawy jede, posekali a mocně na Malau stranu wtrhli. Což se i stalo. Jakož tomu chtěli, žeby jich drahný počet skrze dům pana purkraběte puštěno bylo a do těch domů, kdež Wlaši zůstawaji, weliký počet puštěn. A tu když naši na Malau stranu k hájení a potýkání přijeli, z Saského domu jak smolau, horkau wodau, kamení házením i střílením tu u mostu welikau škodu učinili, tak že jich s obojí strany přes tisíce na placu zůstalo. S jejich strany prawí žeby jich přes 700, a to nejprřednějšíeh zhynulo. Tu naši wid(auce) nezbytí, zpátkem se obrátiti musili, neb jim z těch domů welice škodili. Za nimi se jich 2 kornety na most pustilo a se do hromady smíchaly. W tom strachu se poznati nemohli. Wšak Pasowští se od nich wyrazili a skrze staré město do nowého s wytrženými zbraněmi po ulicech jako zděšeni jezdili, u Slowan do kláštera, na Wyšehrad jeli, kdež je poznali, do jednoho wšiekni pobiti a někteří sami z Wyšehradu z starého zámku do wody s koňmi skákali. Wšak od plawců jsau umrlí z wody wytáhnuti, znamenitých wěcí od nich dostali.

W tom pak tumultu přišel pokřik, žeby ten opat w Slowanech je přechowáwati mel. Sebralo se té elasy Pražské weliký počet, udeřili nejprwé na kláštery, Slowany, ten wšecken wyplundrowali, Karlow, Wyšehrad, František, u sw. Anežky, u Matky boží, tu 14 mnichů zbili, i w jiných klášteřích wšecko u wnitř zplundrowali a w nic obrátili. Nabrali si w těch místech pěkných wěcí; netrwalo to 4 hodin; kdo tam koliw byl žádného nežiwili. Jakož pak i mrtwé tělo w rakwi einowé ležící u Matky boží, dobré paměti pana z Donína, nejwyššího pana hofmistra, počali (z) rakwe wystrkáwati, až jim zbráněno. Odtud když po wšem bylo, táhli na klášter sw. Jakuba, což jim zbráněno, a řezníci sotwa jej wyprosili.

Na Malé straně bránu u mostu opanowali, ji hned zašancowali, střelbu dobře i lidem jak nahoře i dole osadili. Též w Saském domě lidu mnoho mají a wartu silnau drží. Malostranští k nim se připojiti musili i s lidem werbowaným a powinnost učiniti, že při nich do wylití krwe státi chtějí. Zbraně wšecky jim složiti musili, klíče od rathauzu dáti; privilegia jejich, i co peněz na rathauze měli, to vše pobrali. Co pak jiným sausedům, kupcům i pobráno a jak s nimi zacházejí, wěc litostiwá, o čemž těžko psáti. Wartu silnau drží. Kusy weliké za zámek na ty winice wytáhli, a na město staré je obrátili. Malau stranu wšecku,

i Aujezd, Píseckau bránu až pod zámek za Bruskau mají všudy, na štrafy až k Mělníku jezdí. W Bubenči i za Bubenčem po těch wsech všudy leží, nebohým lidem weliké škody čini, dobytek zajímají a do swých kwartýrů ženau, což proti pánu Bohu, že se jim takowá neprawost přehlídá. Od klejnotu, což si tak po těch městech nabrali, i na Malé straně, od podiwu. Prawí, že hříwnu stříbra po 4 fl prodávají, kdyby jenom komu bylo.

W tom tumultu pan hrabě z Turnu w ruku postřelen; však zase, děkuje p. Bohu, zdrawější. Páni, pan z Lobkowic, pan z Felzu všickni na zámku zůstávají, pán purkrabě též zůstává na zámku, a wšecky swé věci před tím tumultem z domu swého na zámek westi (dal); a praweno o něm bylo, že před tím se wsemi poddanými k purkrabství náležejícími, že se žehnal, oznamujíc, aby se zaň pánu Bohu modlili, než středopostí přijde, že má weliké krwe prolítí se státi.

Kteří z našich na zámku zůstávají, žádný do starého města nemůže, krom kteří k zawírání pokoje wysílání, ti jednom pauštěni býwají.

Od toho času až posawád jinšího jednání nebylo. Předně J. M^u. C. ráčil toho žádati, poněwadž ten lid Pasowský mimo wšecku naději do králowství toho wtrhl, aby J. M^u. páni stawowé, jakožto krále a císaře sobě poručeného jměli, a jeho neopauštěli.

Odpověď dána: že za tau přčinau podlé milostiwého J. M^u. C. na tom zůstání a wsech tři stawůw na tom snešení, že sau lid werbowati, a hotowost naříditi ráčili pro obhájení a ochranu J. M^u. C. a králowství tohoto, což J. M^u. C. s wděcností k sobě přijíti ráčil. Další jednání bylo, že J. M^u. C. toho žádati ráčí, aby J. M^u. páni stawowé na tom se sněsti ráčili:

1. aby brány otewřeny byly,
2. aby řetězy strženy byly, kdež jak u mostu i jinde přetrženy byly;
3. aby lid Pasowský do Starého i Nowého města puštěn byl i také ložirowán,

4. aby se s nimi spolčili a powinnosti spolu s nimi učinili, kdyby kdo J. M^u. C. a tomuto králowství škoditi chtěl, jakožto wěrní poddani ze J. M^u. C. zastawati chtějí. K tomu ničemu přistaupiti nechtěli; však co se ochrany dotýče, w té že jakožto wěrní poddani do přemožení a wylití krwe zůstati miní, čehož také na Malé straně skutkem dokázali. Brány otwíratí, řetězy skládati, to že jim nemožno; však když to nařizeno bude, aby lid Pasowský pokojně odtáhl, a jisté kunšofty toho mítí budau, že 15 mil vzdáli od Prahy jest, tehdy že to naříditi se swolují.

Herolt byl wyslán. Přinesl patent, chtili jej wúbec čísti, že J. M^u. C. ráčí pokoj wghlašowati: powinnost aby wykonali a s Pasowskými aby se spolčili. Čísti ho nechtěli; nýbrž při předešlé odpovědi toho zanechali.

Jaké další jednání bylo, a na čem zůstáno, až do dne wčerejšího, to z příležitých spisů wrozuměti ráčíte. J. M^u. páni stawowé od swého předsewzeti ustaupiti nemíní; nýbrž na čem sau se snesli, při tom toho zanechávají. Kdyby neby(lo) obce staroměstské, s těžkostí aby té věci byli neprotrhli. Wšak Wchynský, pan z Řičan, ti obec na paměti měli, a je napomínali, aby stáli byli.

Jakož pak dne auterniho toho dokázali, když jim od pana purkrabí a presidenta komory ukazováno bylo, aby k žádosti J. M^u. C. přistaupili, wůbec na hlas mluweno bylo: že sau se dosti lahodnými řečmi a připowidáním kojiti dali; nyní že wiry žádné tomu dáti nemohau; že není, nežli zrádce tohoto kralowství. Byl w strachu, když dolů scházel, na rynku wůbec hlasem to mluweno bylo.

N.B. 400 sedláků se sebralo pod Mělníkem, klášter wylaukli, městečko Sukdol a Rostoky.

U Dobříše Pasowského lidu 5 praporeců od sedláků potlučeno, kteří na pomoc ku Praze táhli. Den ode dne mnoho jich ta chasa, kde štrafují, postrilejí a pobijí, neb žádného ušetření není, jak se kdo vyskytne, všecko prawí, že Pasowští jsau.

Dnes do noci měli naši wpád učiniti do Košířů. Měli tam Pasowští kolik wozů našpihowaných, co tak nabrali, chitějí jim to odnésti.

Michna z Zbraslawi ujel. Oni se kláštera zmocnili. Lidu zde znamenitého z krajůw, pěchoty i jízdy hojnost a den ode dne přibývá.

Pan Smiřický strachem a welikým hořem umřel. Pobráno mu w jeho domě na Malé straně hotových peněz do 1½krát sto tisíc, co pak jiných věcí? a to vše od Pasowských. Co pak u jiných?

(Zpráva tato psána jest welmi nečitedlně a jakož widěti w nejwětším pospěchu. Obsahuje pak tři listy in folio, kteréž w malý oktaw složeny byly. Na swrěnni pak uspiněné straně stojí:

Dodáno 27. Februarii.)

W archivu Domažlickém.

Zpráva od p. Jiřka Kaníckého z Čachrowa, kterýž na Woliny jest, se panem Bořibojem Měsíčkem z Dolan w sobotu z Pražských měst wyjel.

Co se tkne toho rumrejchu, který se w auterý masopustni stal, dle předešlých zpráv tak z Košířů tiše že jsau se u Aujezda mezi wartu k nějakým Štrowsům, kde ty kowárny jsau, dostali, ani nebubnowali, ani netraubili, až teprwa potom, když swau chwili uhlídali, Pasowští lermo uhodili; tu hned Malostranští, kteří ještě ani powinnosti praporci nečinili, wzhůru byli, a tak se hrdinsky měli, a k nim z starého Města i hned na pomoc přispíšili, že jsau ti Pasowští jim těžce odolávali; krom z toho z Saského domu, tu našim hrubě neuškodili, a našich w té rumrejče do 400 na place, Pasowských pak přes 1000 zůstalo. W tom spuštěna byla mříže na bráně okovaná; nemohli z starého Města na malau Stranu ani jeti ani jiti. Pasowští dostali se na Wyšehrad, někteří do kláštera před chasau se skryli. To jak zwěděli obecní lid, sběhli se, a praporec z nějaké plachty aneb prostěradla sobě udělali, w šlechtorduňku šli, s cepami, s palicemi, w nich dlouhé špice železné byli, widlice, rožny, ručnice i rohatory majice, na ně wpád udělali, co jich bylo, jako 2 kornety, všechny pobili i mnichy. Co se tkne Jezuitůw, ti jsau s welikau těžkostí a prosbau wyprošení, že jsau jich chasa nepostínali; však všechny muškety, železné cepy pobrali, a ty zůstávají na staroměst-

ském rathauze. W tom jeden Jezuwit, wzaw na sebe wojenskau sukni a mušket, přes řeku se na zámek dopravil, a co se w klášteřích dalo, owšem jak s těmi mnichy zacházeli, wyprawował, tak že aby sám čert přišel, že se chasa upokojiti nechtěla, ano i na toho Roma wolali, žeby ho rádi spatřili a mezi sebe dostali. Kterýžto žeby měl postřelen aneb zabit býti, toho není; neuškodili mu nic, s ním pan Kanický že jest mluwil.

We čtvrtek stawowé chtěli kusy děla na zámku od caikmaistra míti. On jim prawil, kterakby je mohl pro jiné wyndati? že k těm, jenž se mohau potřebowati, nemůže. Než když Rame do caikhauzu přišel, po wyhlášení a přípowědi, že pokoj zachowati s obojí strany chti, hned mu wolnější byl, a žeby za zámek wywezeny některé děla byly; ale však že zase ten wečer do caikhauzu byly wozeny.

W pátek když byl wyhlášen pokoj od heroltů, bylo ukazáno s obojí strany všem, i kteří na malé straně, i na zámku byli, aby se na tumlplac všickni, i Pasowští, sešli. Tu Leopold rozmlauwání společné měl, že jeho lid také jest cisařský, aby proti sobě pokoj zachowali do další o tom resoluci. Tu na to J. M^u. C. přísahu učinili, a že pokoj zdržeti chtějí, na znamení toho žluté pinty okolo ruky všickni nosili. Prvé z oken ručníky a šátky wyndawali, že pokoje žádají. Staroměstští zašancowání s Nowoměstskými zůstawají, w nic se wydati nechtějí, leda těchto dnůw, budeli co zjinačeno. Prvé nežli ten pokoj učiněn byl, trefilo se, že když ten Pasowský lid k těm auwozům nahoru k zámku chwátal, jichž deset praporcůw bylo, pana Chrta osm soldatůw na ně se wystrčilo, a k ním spauštěje tak se čerstwě k tomu měli, že je všeckny zpátkem obrátili; k nimž osmi jeden Polák s halapartnau přistaupiw, dal od sebe halapartnu, wydrěl jednomu mušket a střeliwší mezi Pasowské, tři jedním wystřelením srazil, a tu je teprw na autěk pobídl. K panu Wratislawowi Leopold otázku učinil: proč jeho lid dal tak mordowati? Dal za odpowěd, že ta sběř toho lidu, že pod jeho zprawau není, a k němu ten obecni lid nepřináleží, aby on měl co tě ruměji rozkazowati, že mu toho učiniti možné není; nebo jsau se tak rozkatili na ten Pasowský lid, že se ukrotiti nedají. Jestli se pak Leopoldowi libí, aby ráčil sám přijeti, a aby se spokojili napomenauti, ale že mu neradí. Nyni Leopold zůstawá u p. Hynkle a dobře ho w teple chowá. Každého dne pro něho pod tekem krumplowaným cisařského koně, aby na zámek jel, odsílají. Těmuž p. Hynklowi domlauwal, proč jest na jeho lid pomáhal, z domu swého střileti. Odpowěd dal, že jest on newěděl, kdo jest to byl, že jest se domniwal, nepřitele býti.

Lidu Českého w Praze že jest do a přes 30000, a tyto dni z některého kraje 1500 přibýlo. Z Žateckého kraje proti soldatům wyslaným pan Černin wyslán byl jmenem cisařským, kdeby je postíhl, aby tu očekawali a dál netáhli. Tak se snad i jiným stane. W Berauně že jich toliko 100 zůstawá, a když jsau p. Kanického a p. Měsíčka prowázeli, s pláčem na sebe sami nařikají, prawíc, že jsau o tom, co se děje, newěděli; proti swé vlasti aby měli bojowati, že jsau se nenadáli. Na ty 200 sedlakůw na horách očekawají, jak se hrnau, majíc na ně chuť; pakli se nehrnau, že na ně wpád do města učiniti usilují. Okolo Zdic že jich několik zbito jest Pasowských. Sedláci kde kterého napadnau, zabijí a ležeti jich tu nechají, tak že na to hleděli, an je psi jedli. Když jsme měli z Prahy jeti, tu jsme

od p. z Althauu počtedl, abychom mohli skrze ten lid Pasowský, nebo okolo Bílé hory na 100 koních wartují, bezpečněji projeti, zjednali, a tak jsme skrze ně projeli. Všeho Pasowského lidu, chtějí tomu, že sotwa newelmi silných 15 neb 20 praporcůw, kornetůw deset mdlych již ne tak jako prwé mocných, neb jich jakž nahoře řečeno, nemálo pobito.

Když jsme k Lodenicům jeli, tu jeden Perlingar, býwal před 10 lety fendrichem w Bawořích, nebo w Falcu, aneb někde jinde, jeda ku Praze aby mohl služby od stawůw dostati, též naň sedláci připadli, domniwajíc se, žeby byl z Pasowských, jej chytili. Tu on oznamowal, že chce slaužiti panům stawům, za tau přičinau že do Prahy jede. Měl w truhlíci feldgage, pistuletů něco; sedláci nic na to nedbali, vše pobrali mu, a s manželkau a děwečkau jeho wůz zwrátili a on sám, wida nezbyti, na autěk se dal; kočího na 4 kusy rozsekali, děwčecce nohu probodli, p. manželka Perlingara s sebe všecko až do košile sházela, žádajíc, aby jí při hrdle zanechali, předce jí hanebně z sekali tak, že na poly mrtwa do Loděnie dovezena a tu potom skonawši pohřbena. Když potom manžel její od těch sedlákůw nalezen byl, uwolil se, že chce na Karlštejn psáti panu hejtmánowi, aby ho při hrdle aspoň zanechali; prsteny jim s rukau dal. Odpowěd přišla, aby s ním dělali co chtějí, že jim ho w moc dáwa. Wida že o něm zle jest, prosil, blizkoli jest tu kněz, žeby se chtel zpowídati, potom že chce rád umříti. Rapír s pizmowau pošwau mu pozlacený wzali, a již mu dokonce o hrdlo běželo: w tom jsme na woze jeli, a k tomu se dostali. Tu on klekl na kolena, pro Boha nejwýšeji a pro milosrdenstwi boží prosil, abychom ho wyswobodili a s sebau wzali. Tak jsme učinili a děwečku na wůz wzali, a až do Rokyeau přivezli. Tak welice děkowal, že na to nechce do smrti zapomenauti, ale se nám toho dobrým vším odměniti. — Zprává se dáwa, jakoby se ten lid všecken s obojí strany, který w Praze jest, proti Mathiašowi, králi Uherskému wyprawiti usilowali; pro ten pošměch, který jest J. M^u. C. před třema lety učinil. Pan Woldřich Wchynský, když byl mezi Pasowskými postřelen skrze rameno, pan z Turnu w ruku, ale neškodně, ehodí předce, nose ruku na pintě. Týž pan Wchynský má Jezuity pod swau ochranau, ten je má ochraňowati jako jiny zrádce. Týž pan Wchynský mezi lidem Pasowským měl swých koní 70; ale když zwěděl, že proti vlasti táhnau, že jest se od nich odrazil.

1611, 23. Februarii dodáno.

W Archiwu Domažlickém.

Slowútní, múdří a opatrní! Službu swú powolnú a sausedskú panům sausedům wzkazují. Pánům na wědomí dáwám, že wčera wečer pozdě pan doktor Silbernau J. M^u. K. z Falcu radda, seni přijel, kterýžto z Prahy od Leopolda, pro bezpečnější průehod u sebe patent měl. Ten zpráwu činí, že netoliko ti Pasowští wojáci minulého dne auterniho mocí Malé strany se zmoenili, množství obywatelůw žalostiwě postřileli a probodli, nýbrž také potomně we čtwrtek zase w plném šlachtordnungu, jak pěši tak jízdní na placu se najíti dali, aumysl majíce město Hradčany i most cisarský wzíti. Ale když J. M^u. anebo Leopoldus jednoho lokaje k nim poslal, aby se spokojili, a na tumplac se najíti dali, poručil, ihned w plném

ordnunku tam tábli, kdežto ihned Leopoldus w celém kyrysu, landgrabě z Leuchtenberku, Hannibal Pém, Grunebk (?) a jiné rady tu se postavili; tu od stawůw Českých werbowaný lid pěší, s připojenými 500 jízdných tam jsau uwedeni, kteřížto společně J. M^u. C. přísahati museli, při J. M^u. až do posledního muže, že zůstati a odtud ustaupiti nechtějí, nýbrž že pomáhati chtějí ty neposlušné trestati. To když se stalo, tehdy i hned zámek osadili, též všecku střelbu z zeughausu wywezli, a ji na Staré i Nowé města, jakožto na ty, kteří se ještě nepoddali, obrátili, a tak císařský most i s Hradčany a Malau stranau jakž zawřeli, Staré a Nowé města mají wziti. Jakož pak když wen wytáhli, z welikých kusů střelení slyšáno, návěští dáwajíc, že již k Starému městu střilejí. Leopold pak, když swrchupsaný lid tu přísahu wykonal, měl říci: »Nu chwála Bohu! již jsme to wyřídili; když jen Starého i Nowého města dostaneme, chceme se i hncd na pomezí obrátiti.« Však jestli že hranice a pomezí proti Rakausům, zvláště když král Uherský s lidem swým již na cestě jest, aneb tytoli naše pomezí tu miní, wěděti se nemůže. Toliko o tom se wí, že Romai se zjewně slyšeti dal, že prwé odpočinauti nechce, až J. M^u. C. Morawu, Rakausy a korunu Uherskau zase k ruce dobude. A ačkoli se to hlásí, žeby Romai postřelen, i hrabě z Sulců na placu zůstati měl: však že nic toho se nestalo, nýbrž hejtman Gall, hejtman Lucas, hejtman Kopp se 2 fendrichy, z nichž jeden prwé než se jíti dal, s kornetem swým do Wltawy uwržen a w ní utopen, prawí, že na místě zůstali. Rittmistr Prandl, kterýž s swými reithary do Starého města se opowázil, že se ztratil, tak že se newí, žiwli (sic) jest, čili zajat. To sem na ten čas pánům oznámiti chtěl. Dat. na pospěch w Lesním Mnichowě, 13. Febr. 1611.

Kurf. Pfalcz hejtman

Jiřík Petr z Saczenhof.

Ppp. M. Domažlický z Mnichowa. 1611, 23. Febr. přeloženo na českau řeč.

Přepis w archivu Domažlickém.

Z Prahy.

Slowútný pane bratře! Až posawád nic potěšeného nemám wám co oznámiti, než vždy čím dál, žalostiwější a wětší neřestí. Téměř hůř býti nemůže. Arcikníže Leopolt dwa kráte w pátek i w sobotu k tomu lidu Pasowskému s jiným a s jiným poručením do Berauna we 24 koních poslán byl; jednau odpověd nepřijemnau (o níž není kdy psáti) přinesl; podruhé lid ten Pasowský místo přičešení odpovědi, w neděli až k Bílé hoře přiwedl, skrze což znamenitý pokřik po kostelích všudy, rovně když po welikém kázání mělo býti, wzešel, tak že lid wen běžíc a tlačíc se, mnozí jedni po druhých šlapali. W tom lermo na bubny všudy bili, w zwohy u kostelůw, na rathauze i na zámku šturrowali, prawice, že již na Bílé hoře jsau a naše mordují. Lid jízdný i pěší, najatý i domácí, ze všech stran jeli skokem a běželi na Bílau horu, kdcž znamenitý počet se jich shromáždilo. Oni pak slyšíc lermo a šturrowání, spátkem odstaupili, prawíc, že toliko 2000 Leopolta do Prahy prowoditi chtěli; ale vše podwod, nebo k wečerau opět lermo a šturrowáno bylo. A když lid zdejší tam jako i prwé se postavili, všecken hauf lidu na polích u Hwězdy obory spářili, a Leopolt s nimi byl, kteříž na krátce bezděčně na zámek táhnauti chtěli, co k nim

od císaře posíláno bylo, nic nechtěli dbáti, až potom sotva k tomu přivedli, že se zastavili a tu za Hwězdau po wesnicích se položili, prawíc, že ještě 4 dni chťi a nic děl, čekati. Pán Bůh wí, co dále miní, a jak s námi naloženo bude; nebo mnohé příčiny před rukama jsau, nawěšti dáwající, že jsme dáni, prodáni, i zrazeni a to za vlastní lidu Českého peníze; o čemž nemohu stačiti psáti. Vale. Actum 14. Februarii anno 1611.

Tyto nowiny okolo 19. hodin z Prahy jsau 16. Februarii přinešeny.

Téhož dne mezi 21. a 22. hodinau z Třeboně posel na Nalžowý, kterýž tam plný týden byl, wracuje se oznamowal, že Kolnič s 7000 jízdných 4 míle od Třeboně se položil, a k J. M^u. pánu z Rožumberka odeslal, žádaje jeho, aby mu s týmž lidem na swé zboží wtrbnauti dopustil. W tom že jest jemu powoleno, jeho pan z Rožumberka na zboží swé rád přijeti chce. O arciknízeti Mathiašowi, Uherském králi, powěst jde, w osmdesáti tisících lidu že již do Čech táhne.

Můj zvláště milý bratře! Psaní waše s wděčností sem přijal a coby w sobě obsahowalo, tomu sem wyrozuměl. Pán Bůh všemohaucí swau swatau mocnau prawící nás wšech opatrowati rač. O nowinách, kdež žádostiwí jste wěděti, coby se u nás w Praze dalo, to wám oznamuji, že ten lid Pasowský jak se do Berauna dostal, tu Ramei žádal, aby do Prahy se wšim lidem puštěn byl. To bylo oznámeno J. M^u. C. kdež potom w pátek minulý arcikníže Leopolt do Berauna od J. M^u. C. wyslán byl, a w sobotu ráno na druhý den do Prahy se nawrátil. A téhož dne sobotního zase na poště do Berauna jel. Co se tu kowalo, wědět se nemůže. A hned w neděli masopustní w Chrásfanech se ukazowal a harcowal a auprkem do Prahy chtěl. A když prawě lidé w tu neděli z kostela šli, tu jízda k zámku i ten lid werbowaný skokem běželi a po malé chvíli k šturmu asi na třech místech zwonili. Tu wšeckno k zámku se hrnulo, tak že několik tisíc lidu se sběhlo. Když potom lid zase se rozešel, warty byly dobře osazený, ten lid se spokojil. Okolo 22 hodiny Ramei opět se zas o štěstí pokaušel. Bylo podruhé k šturmu uhozeno; Ramei opět se spokojil přes tu celau noc. W ponděli pak blížeji se k Košířům podal a wždy ku Praze se přibližowal. Tu opět toho dne pondělního dwakrát k šturmu bylo uhozeno, kdež se Ramei opět spokojil. W noci pak k pondělku na auterý masopustní w 7 hodin na celém orloji na bubny bylo udeřeno a trubači wzhůru traubili, a k zámku se šikowali; a oni od Košíř jeli a mimo bránu Aujezdeckau těmi zahradami, kdež jakási bránka jest, k domu nejvyššího purkrabiho wypadli a mimo dům téhož p. purkrabiho na Aujezd se dostali. Ale pan purkrabě před tím nahoru na zámek k auřadu purkrabskému se wystěhowal (kteréhož Bůh také časem swým najde!). Tu warta naše, když wzhůru byla a na znamení dala, na Malau stranu pospíšili. Tu jízda i mušketýři naši do nich se dali a silně se potýkali. A w tom k šturmu w Starém městě i Nowém u mnoha far uhodili, a to bylo we 13 hodin. Když pak jízda naše, též i pěchota přes most přejeli tu k Sakenhauzu, tu Wlaši a jednušky z toho domu na naše z oken stříleli, kamením hazeli, horkau wodu lili, a proti nim se tau ulicí od matky boží welice walili; mnoho našich zase zpatkem na most wytiskli, asi tři kornety s nimi na mostě šermiclowali,

mezi kteréž potom z kusu od celnice kulkami uhozeno a ne málo jich poraženo; však předce jeden kornet jich se přes most až na Vyšehrad dostali, a tam od chasy všickni až do jednoho pobito. Potom v Podskali dvě kornety, tytéž jsau od chasy do jednoho pomordowány. A odtud jdauc taž chasa slyšic, že našich na Malé straně od jednušek pod zradau nemálo padlo, dali se na Vyšehrad do kláštera sw. Petra a ten wydrancowali; a odtud do Slowan a tam kolik těch Pasowských našli, a ty pobili. Opat se jim schowal. Odtud dali se na Karlow, tam všeckny mnichy pobili. Dostali se potom k Matce boží Sněžné, též 13 mnichůw tam zabili a hrozně ten klášter zdrancowali; panu hofmistru, kterýž tam mrtvý ležel, šaty s něho wzali, truhlu roztláukli a welmi zle hospodařili. Odtud se dali k sw. Jakubu; tu toho kláštera řezníci obhájili; aniž také sw. Aněžce odpustili. W tom večer přešel, tu se spokojili.

Pan hrabě z Turnu w lewau ruku postřelen, a jiných mnoho zhynulo: tak se prawí, že s obojí strany do několika set. A kdyby nebylo zrady, z domůw na naše střelení, všeckny byliby s boží pomocí w drť obrázení. Oni Malau stranu opanowali, a naši zámek: z Malé strany se zašancowali: ani oni, ani my přes most k Malé straně nemůžeme; než který se kde vyskytne, z švihowek k sobě střilejí. Mezi tím skrze herolta stala se stranám zhájení, aby sobě pokoj dali do další resolucí. Leopolt psaní poslal pánům Staroměstským na rathauz. Nemohl sem wěděti, že waš pospíchal, oč jest newím. Weliké nebezpečnstwí, žádný kraj na pomoc nejede. Jestli zámku dostanau, též i Prahy dostanau, a potom všeho králowstwí, a tak o privilegia naše poběhne. Nápomocni budte, ať co nejdříveji krajowé na pomoc táhnau! nebo tu o nás všeckny běží w té roztržitosti Bůh rač s námi býti! Psátí sem více pomínil. Datum w Nowém městě Pražském w středu prwní w postě.

Jiřík Závěta z Závětic pisar Kancelláře české m. p.

Na wrchu jinau rukau: Tyto nowiny od posla Piseckého z Prahy jsau w pátek we 21. přinešeny.

W archivu Domažlickém.

My N. N. N. páni, rytířstwo, Pražane Starého i Nowého města Pražského, ze všech tří stawůw králowstwí Českého, služby a pozdrawení naše přátelské a powolné wzkazujeme W. M^{tem} a Wám, wysoce urozený pane, pane, urození páni, páni, urození a stateční rytíři, slowútní a opatrní města, všickni tři páni stawowé králowstwí Českého, páni a přátelé naši zwlášť milí a páni nám laskawě přízníwi! Nepochybujeme, že W. M^{tem} Wám jest již až příliš wědomo, že ačkoliw sau stawowé tohoto Kr. Č^o. jak od J. M^u. C. krále a pána našeho nejmilostiwějšího i od jiných wzácných osob na tom nejednau ubezpečení byli, že ten lid wojenský, Pasowský řečený, nižádným způsobem do toho králowstwí na záhubu naši uwozowan býti a wtrhnauti nemá: a však půwodem některých zlých a o záhubu toho králowstwí usilujících lidí, týž lid Pasowský, nedbajíce nic na mnohé J. M^u. C. zápowědi, netoliko do králowstwí Českého wtrhl, a po dobytí jiných měst i do menšího města Pražského k stolici a resideni J. M^u. C. kdež nyní i koruna a privilegia zemská zůstawají, dne auterního posléz minulého časem ranním mocně wpád učinil. Kdež ačkoliw stawowé tohoto králowstwí s li-

dem swým což toho tehdáž před rukama bylo, témuž lidu slušně odpor učinili, a z milosti boží týchž zjewných nepřátel a škůdců zemských nemálo, jakž jízdnych tak i pěších zbili a porazili: však oni majtee srozumění s některými lidmi, a zvláště eizozemei, jak obyvateli tohoto města, tak sehwałně do domůw přijatými a w menším městě Pražském se zdržujícími, kteříž sau sami na lid náš z oken stříleli, kamením a jinými věcmi hubili, tudy se menšího města Pražského zmocnili, je opanowali, i také s oné strany města zašancowali, a jakž se správa činí, také i hrad Pražský i s Hradčany, kdež J. M^r. C. pán náš nejmilostiwější i s J. M^{mi}. pány nejvyššími úředniky a saudeci zemskými, též s předními pány oficiry wojenskými sněmem wolenými Českau Qvardii opatřen býti ráčí, založiwše těch míst pasy, tak aby se našim žádných proviantůw dodáwati nemohlo, opanowati a jeho se zmocniti chce. Kdež znajíce my se tím powinni býti, J. M^r. C. krále a pána našeho nejmilostiwějšího, též koruny a swobod zemských, manželek a dítek našich, dobrého jména národu našeho hájiti, neopominuli sme, jakož samými sebou, tak i lidem swým předně most Pražský i jiná místa podlé nejvyšší možnosti a jakž na spěch býti mohlo, opatřiti, tak i jinak všeelijakau pomoc naříditi, očekawajíce od W. M^{ti}. a wás dle již prwé od J. M^{ti}. nejvyšších úřednikůw a saudecůw zemských, s jistým wědomím a poručením J. M^{ti}. C. wyslých patentů ryhlé pomoci; s kterauž poněwadž se od mnohých až posawad prodléwá: z té příčiny W. M^{ti}. a wás ještě tímto otewřeným listem, jakž nejvýše býti může, pro Boha prosíme a podlé zřízení zemského D. 48. napomináme, abyšte dnem i nocí s lidem swým a se wší swau silau ku Praze přitáhli, a tu J. M^r. C. pána a krále našeho nejmilostiwějšího, koruny a privilegií zemských též wš dočtených J. M^{ti}. panůw úřednikůw a saudecůw i oficirůw zemských, nás, manželek a dítek našich, a tak celé vlasti swé hájiti pomoci ráčili a pomohli. A když se to od W. M^{ti}. a wás neprodleně stane, máme ku pánu Bohu dobrau naději, že on wida hroznau nepravost toho lidu Pasowského a nás wšech newinnost, nám proti nim sám pomáhati a je w moc naši dáti ráči, tak aby newinná krew Česká, kteráž již od nieh jest nenaležitě wylita, zase na nieh sprawedliwě pomštěna byla, a tudy toto králowstwi w pokojný spůsob uwedeno býti mohlo. Jestli žeby pak kdo z W. M^{ti}. a wás jak na předešlé z poručení J. M^{ti}. C. wyslé patenty, tak ani na toto napomenutí, to což wěrnému Čeehu činiti náleží, neučinil (jakož o žádném toho smýšlení nemáme), ten každý sám se k wš dočtené zřízení zemským wyměřené pokutě odsaudí. Datum na rathauze starého města Pražského we čtwrtek po památce sw. Walentina sedmnáctého dne měsíce unora, léta Páně tisícího šestistého jedenáctého.

(Na swrečni složené straně).

Tento wýpis toliko pro sprawení odsílám; však račte toliko posla dočkati, já zaháletí nebudu, dnem i nocí posla pošlu.

Dodáno 27. Febr. 17. Febr.

W archivu Domažlickém.

W tento smysl jest od stawůw dne sobotního t. j. 19. dne měsíce unora J. M^u. C. na milostiwau wůli a poručení J. M^u. C. dána odpověď.

Wšickni tři stawowé králowstwi Českého, nyní pospolu w Starém a Nowém městě Pražském shromáždění, porozuměli jsau J. M^u. C. jakožto krále Českého, pána swého nejmilostiwějšího milostiwé wůli a poručení; a tak w nejppoddanější poslušnosti všemu světu známo aby bylo, w to se poslušně a poddaně uwolují, podlé wčerejší dané odpovědi ihned zejtra na Staroměstském rynku Pražském před Jich M^u. C. jakožto od J. M^u. C. a krále Českého z prostředku wyslanými nejwvyššími pány úředníky zemskými, nařízenými pány komisaři a sněmem od J. M^u. C. wolenými nejwvyššími generály powinnost a přísahu swau wedle sobě daného od J. M^u. C. a všech tři stawůw K. Č^o. skrze pány úředníky a saudce zemské pštalunku wykonati: však s tauto znamenitau a vysokau wýmínkau, aby po wykonané takowé přísaze Pasowský lid wšecken zauplna i hned na zějtří ranním jitem z Malé strany wytáhl swau cestau, i hned zase s té strany wody, kde leží, beze všech dalších škod a obtížnosti všech stawůw a obywatelůw králowstwi tohoto Českého wydadauc jisté a hodné osoby, na kterýchžby dostatečně přestáno býti mohlo, z prostředku swého za rukojmě k dostiučinění a držení toho wšeho, což se nadpisuje.

I tolikéz poslušni a poddaní stawowé J. M^u. C. jakožto krále Českého pro lepší bezpečnost a zachování obau měst, J. M^u. C. jakožto králi Českému pánu swému nejmilostiwějšímu, w ponížené poddanosti se ohlašují: dokawadž w jistotě nezweďi, že týž lid patnácti mil od měst Pražských vzdáli nebude, že město Staré ani Nowé otewřeti nijakž jim možno není. Nebo i to J. M^u. C. s nejwvyšší stížností přednášejí, kterak mimo wšecku naději i beze wši dané k tomu nejmenší příčiny pod nařízením a skrze J. M^u. C. herolteni wúbec pokoje wyhlášením týž Pasowský lid kusy a střelbu welikau proti obojím městům Pražským wytáhnauti, na ně stawy, jakožto J. M^u. C. wěrné a poslušné poddané, na táž města směřiti dal; odkudž že slušně J. M. C., pán jich nejmilostiwější, tak také i každý rozumný člowěk jim všem třem stawům žádný za zlé míti nemůže, obzwláštne wěda, co jest se jim mimo od toho lidu Pasowského nejwvyšších befelichoberůw danau přípowěď proti wůli J. M^u. C. auterního dne stalo, že wětši pozornost dadi, a w lepší bezpečnosti s pomocí pána Boha (J. M^u. C.) jakožto králi Českému w službě a vlasti swé k dobrému zůstawají.

Dodáno 27. Febr.

W archivu Domažlickém.

Urozenému pánu Dawidowi Piseckému z Třebeska, bernímu kraje Rakownického, panu šwakru mému zwláště milému.

Twůj wolný známý

Nykodým z Arimathie.

Š. D. Nepochybují, nežli že ste s dostatkem naslechli, w jakém welikém nebezpečenstwi města Pražská od toho zšelmilého a laupežného wojska Pasowského pozůstawají, ob-

zvláštne pak menší město Pražské kterak litostiwě jest opanowáno, a do nenabytých škod přiwedeno, čehož samému pánu Bohu buď požalowáno! Na čemby pak traktací panůw stawůw vyšších a panůw Pražan s jedné a těmi lotry s strany druhé pozůstawala, krátce oznamují. Landgrabě na místě J. M^u. C. wysílá J. M^e. pana maršalka polního pana z Felzu, s hůry mezi pány stawy do starého města Pražského, a toho jini podáno: aby všickni ze spolku J. M^u. C. nowau přísahu učinili, tak jak sau učinili a s nimi lotry se spojili, proti tomu za jednoho stáli, kdoby J. M^u. C. a králowství tomuto za nepřítelē státi chtěl. K čemuž páni stawové přistupují a w Starém městě J. M^u. C. a zemí nespolečice se s nimi, záwazek uěiniti chtějí, však tak, aby po wykonání toho záwazku i lined na druhý den z menšího města Pražského na patnácte mil od Prahy wytáhli, a za to, že lidem žádných škod činiti nebudau, panům stawům zde čtyr osob, kteréžby se jmcnowaly, w rukojemství zanechali. Pakliby toho neučinili, a z Prahy na ten čas ncodtrhli, tehdy aby ta přísaha panůw stawůw ničímž byla. Protož jest zapotřebí, pokudžby toho drubá strana neujala, abyšte páni nám ku pomoci přispěli a wedle mandatůw, kteréž do všech krajůw jsau wypraweny, co nejdříve se na cestu vydali, a těm laupežníkům s některým tisícem lidem pas založili, obzvláštne pak město Beraun oblehli, tu se nabere chasa zlaupeného zboží a kořisti, kteréž nepřátelē našim milým přátelům odňali, že mnohý do smrti pánem zůstawiti může.

Dne sobotního a pátečního wytáhl nepřítel nad Letně čtyry kusy děl, a ty na Staré město Pražské obrátil. Chasa obecni, kteréž se do 7000 nachází, widauce to, pánu Bohu přísahali: jestli že jeden člověk z těch kusůw zabít bude, že netoliko ostatní kláštery nedoplundrowané poboří a s zemí srownají, ale také i všeckny papežence w Pražských městech potlukau. Což dne wčerejšího J. M^u. pánu z Felzu w staroměstské celnici k přednešení toho nahorů bylo mluweno.

Pod Mělníkem klášter také jest wyplundrowán a wytlučen, pán Bůh všemohaucí račiž to zlé přetrhnauti a církwe své chrániti. Amen. Pro Boha prosím, nemeškejte nám ku pomoci přispěti. Pán Bůh s námi i s wámi! Datum 20. Febr. 1611.

Přepis w archívu Domažlickém.

Psaní od pp. stawůw z měst Pražských.

W. M^u. urozeni páni páni oc. porozuměli sme z psaní od W. M^u. a wás, panůw stawůw a obywatelůw kraje Žateckého nám uěiněného, že jsauce s lidem swým na hotowě, toho aunyslu býti ráčíte, s krajem Litoměřickým, Slánským a Rakownickým se strhnauti, žadajice abychme W. M^{em} wám psaní swé kdebyšte swobodný pas ku Praze zachowati moci ráčili, oznámili. I že jste se w tom we všem tak powolně najíti dáti ráčili, to wděně přijímajice, W. M^{em} a wám oznamujeme, že lid pěši i jízdný z kraje Litoměřického tak jak jsme sprawení, k městu Kostelci nad Labem, přitáhl, kteříž kdeby zůstawati a které pasy opatrowati měli, jest jim již od nás oznámeno. W. M^u. a wás kteří z kraje Žateckého, Slánského a Rakownického býti ráčíte, za to přátelsky a služebně žadáme, že se pospolu do města Slaného strhnauti, tu zůstawajice, pasy dle uznalé potreby opatřiti, a dadauc na se dobrý pozor,

mezi lidem swým, jakž jízdným tak i pěchotau, dobrý řád, k komuby kteří zření míti, a i poslušnost zachowati měli, nařídite, a pokudžby W M^{em} a wám až do dalšího nařízení řádné pomoci potřebí bylo, nám to neprodleně w známost uwésti ráčíte; my nepomincme W. M^{em} a wám ihned ku pomoci přispěti, a to vše, což poctiwým lidem náleží, jakožto milowníci vlasti učiniti. I také W. M^{em} a wám, pokudžbyste potomu dále do Prahy přitálnauti míti ráčili, oznámiti chceme. Datum na rathauze Starého města Pražského na zejtrí památky sw. Matěje, léta 1611.

P. S. Poněwadž nás jistá správa dochází, jakby se z rozličných míst lid wálečný Pasowskému lidu na pomoc po různu do králowství tohoto trausili; protož W. M^u. a wás za to žádáme, že na to bedliwý pozor dáti ráčíte. Wšak kdyby jisté palcety anebo pašcetle od nejwýšších sněmem nařizených neb hejtmanů jich měli, kteříž wšeckni W. M^{em} známi, a na dile Česi jsau, ty abyšte bez hyndrunku propustiti ráčili.

W archivu Domažlickém.

W sobotu po neděli postní Invocavit 1611.

Pan Kristof Karel z Raupowa byl jest wyslán od J. M^u. panů stawů w Starém a Nowém městě Pražském shromážděných, zdalíž jest se to již od lidu Pasowského wykonalo, co jest J. M^u. C. ráčil stawům připowěděti a se zakázati, totiž ty artykule, kteréž níže poznamenány jsau. Pokudž jest se to stalo, tehdy že lid werbowaný wedle pštolunku od J. M^u. C. a nejwýšších panů úředníkůw a saudecůw zemských wyslého, chtějí a hotowi jsau přísahu J. M^u. C., že J. M^u. C. a swau vlast milau i swých hájiti (chtějí) wykonati.

Pan z Raupowa, když jest se zase od J. M^u. C. nawrátil, takowau relací učinil:

1. Že lid Pasowský kusy weliké, které na města Pražská, Staré a Nowé město, s wrchu řečeného na Letni založeny a směřeny byly, zase z poručení J. M^u. C. do ceykhausu odwesti dal.

2. Pánům malostranským že jsau privilegia a střelby, což z rathauzu jich bylo wzato, zase nawráceny, též jiné věci wšecky i klíče, a k tomu powoleno, aby na radě zase sedati mohli, kdy chtějí bez překážky jejich.

3. Pány komisaře k doslychání té přísahy, že J. M^u. C. wyslati ráči; mezi kterýmiž žeby i nejwýššího pana purkrabi Pražského wyslati ráčil, ale ten, že při opatrowání koruny zůstawati musí, a pana Slawaty a jiných panů komisařůw, aby stawové nezdržowali.

K tomu poslednímu artikuli oznámeno skrze pana ze Wchynic na místě panů stawůw, že o pana purkrabi nejwýššího nic nestojí, a panů komisařůw že nebudau míti proč zdržowati.

Tu potomně k přijetí té přísahy J. M^u. C. ráčil pány komisaře wyslati a skrze pana présidenta komory České mluweno bylo: že J. M^u. C. panům stawům jakožto swým milým a wěrným poddaným, ráči milost swau králowskau a jiné wšecko dobré wzkazowati, a že jest nad tím potěšen a weliké zalíbení má, že wěrní a poddaní stawové milostiwan žádost a wůli J. M^u. C. naplnili a přísahu wykonati jsau náchylni; pročež (že) J. M^u. C. ráči k doslychání takové přísahy pány komisaře swé wyslati.

Pan Wáclaw ze Wchynic na místě všech panůw stawůw toto zase z poručení jím oznámil: že páni stawowé všickni dnešního dne ráno ráčili jsau poručiti, předně panům komisařům žádost swau, prwé než se táž přísaha wykoná přednáseti totiž: jestli již to vše wykonáno, na jaký spůsob jsau se uvolili tauž přísahau? Totiž toto:

1. Lid Pasowský všeckn po wykonané přísaze čtvrtý den aby i hned z Malé strany wytáhl, a když wytáhne a 3 míle od Prahy bude, páni stawowé že tolikéž potomně, když 3 míle od Prahy bude, na druhý den chtějí brány, fortny i příwozy otewřiti a šance rozkopati, a prwé nic, a swau wartu silnau, dokudž wen z K. Č^{ho}. nebudau . . .

2. Weliké kusy i jinau střelbu, které na Pralu směřeny a založeny byly, jsauli w to místo kde jest to wzato, zase odwzceny?

3. Pánům Malostranským privilegia a zbraně z rathauzu wzaté, jsauli nawráccny, a jiným všem, co jest wzato, zase odwedeny?

4. Města od nich wzatá totiž: Budějowice, Krumlow, Tábor, Tcyn nad Wltawau, Beraun a jiná, též některé zámky, aby i hned postaupena, se vším tím, co jest od nich wzato bylo

5. Škody kdekoliw wzdělané a kde co pobrali, aby zase nawrátili a nemohauli nawrátiti, aby zaplatili.

6. W šesti dnech od počátku odjezdu z Malé strany aby wen z K. Č. byli, a to bez činění wšelijakých škod, a že se to tak stane, aby rukojmně hodné za scbe z swých nejwýšších zanechali.

Pokudž se pak toho všeho nestane, že ta přísaha má ničímž býti, a páni stawowé že chtějí scbe, manželky a dítky swé a swau milau wlast hájiti a opatrowati.

Ke všem artikulům nahoře dotčeným jest přistaupeno, a to se tolikéž wykonalo; kromě proti pátému artikuli bylo od pana Heřmana Černína, a proti šestému od pána presidenta komory české promluweno: že to není možno, aby oni Pasowští w šesti dnech z K. Č. býti a škody všecky wšudy, kde jsau které učinili, zaplatiti měli, což že bude J. M^á. C. oznámeno.

Proti tomu stawowé oznámili, pokudž všech škod wynahraditi moci nebudau, ponewadž zloděj, když co zlaupí a ukradne, nemůželi všeho zase nawrátiti, že za to musí krk dáti: protož aby oni tolikéž, nebudauli moci těch škod všech nawrátiti a wynahraditi, swých krků zanechali.

Dále pak že stawowé s welikau žalostí sobě ztěžowati musejí, co jest se jim okolo Prahy do těch Pasowských škod nadělalo:

1. Panu Smiřickému dům na Malé straně wylámali, peněz hotových šestnácte tisíc a jiných věcí též od klénotůw a obilí, tak že všeho wíce než za šedesáte tisíc nabrali.

2. Panu Křištofowi Harantowi wíce než za dwaceti tisíc.

3. Panu Křištofowi Trmolowi dwory wylundrowali, wsi wypálili, něco sedlákůw pobili a něco zjímali.

4. Panu Adamowi a panu Janowi Beniaminowi bratřím všecko wšudy.

5. Panu Wáclawowi Bormowi též všecko wšudy.

6. Panu Tobeášowi Poděwinskému též všecko wšudy.

7. Panu Ctiborowi Tiburcimu Žďárskému též statek širotči všeckn vyplundrowali.

8. Panu Matějowi Clobowskému též všeccko we dvoře pobrali.

9. Paní Želinské dům na Malé straně wylámali, a více než za padesát tisíc wzali.

To toliko se w městech Pražských a nejdále 1 milc od Prahy stalo; co pak jinde, to možno wypsati není.

Laurencius de Rame, nejvyšší jich, ten wálkau že jest více než za patnáctkrát sto tisíc zbohatěl a zlaupil.

(Ostatek chybí.)

W archívu Domažlickém.

(Počátek ustrížen)

k (od) stawůw králowství Českého wyslaný na pomezí Rakauské, spráwu učinil.

Král Uherský Mathias J. M^t. 12. Februarii z Wídně wyjeti ráčil; nesau ho w senftích dwěma mezky.

17. Februarii konečně na Brtnici aneb w Jihlawě zůstává. Lidu má při sobě Uhrůw pěchoty neb hejdukůw, kteří táhnau k Kremži 6000 osob; nad tauž pěchotau jest nejvyšší pan Jiří Turzy.

Husařůw jízdnych 2000 koní, kteří táhnau tau cestau, jako pěchota, nad nimiž jsau nejvyšší správce pan Seifrid Kolnič a pan Palfy.

1. Regiment knechtůw Morawských, z nichž 5 praporecůw w Jihlawě a 5 prap. w Jemnici očekávají, s kterýmiž týž wyslaný osobně mluwil. Nejvyšší správce jejich jest pan z Tiefenbachu.

Item téhož lidu Morawského 1000 koní; nejvyšším jejich jest bratr z pánůw z Tiefenbachu.

1 Regiment knechtůw Rakauských; nejvyšší neuměl jmenowati.

1 Rakauských jest 1000 koní; nejvyšší pán z Felzu.

Nadto wyše jest všem panům stawům poručeno, jakožto Morawanům a Rakušanům, s J. M^t. král. jeti.

Jeneral polní jest pan z Herbrštčina.

Město Jihlawe jest municí a velikými kusy všudy okolo dobře opatřeno, zdi městské a brány zatarasowány, a lidu do 2000 tam leží. S kterýmžto vyš položeným lidem že se J. K. M^t. na tři strany strojí, totiž na jednu k Budějowicům, na druhau k Jihlawi, na třetí k Pardubicům.

Wesnice okolo Jihlawy všudy pusty zůstávají.

Nejvyšší quartýrnistr p. hrabě z Chodů.

(Na druhé straně napsáno: Dodáno 27. Febr.)

W archivu Domažlickém.

W středu po neděli postní Invocavit.

Pan Wilém z Wřešowic, wyslaný od J. M^u. C. připomínal panům stawům artikule wčerejší od J. M^u. C. stawům w starém a w nowém městě Pražském shromažděným, skrze pana Abrahama z Donína přednešené, a že J. M^u. C. ráčí na odpověď očekawati, a té milostiwé naděje že k stawům býti ráčí, že jeho milí, upřímní a wěrní poddaní zůstawají oc.

Artikule tyto byly od J. M^u. C. a žádost na páních stawích:

1. Aby lid werbowaný s Pasowským se spojil, a J. M^u. C. powinnost a přísahu, že při J. M^u. C. upřímní a stáli býti chtějí. Po wykonání té přísahy že lid Pasowský we čtyrech dnech z Malé strany wytáhnouti má.

2. Brány, fortny, přiwozy aby i hned otewřiny, že J. M^u. C. ráčí je wartau swau opatřiti.

3. Lid werbowaný, když Pasowský z Malé strany wytáhne, aby i hned i krajowé rozpuštění byli. Pokudžby pak stawowé té otcowské žádosti naplniti nechtěli, tehdy žeby J. M^u. C. jim to k nemilosti přičítati musel.

Na místě panůw stawůw skrze pana Wáclawa ze Wchynic, panu z Wřesowic oznámeno: žeby páni stawowé J. M^u. C. hned wčerejšího dne odpověď poslušně dali; ale že jsau někteří krajowé wedle jistých mandátůw a patentůw od J. M^u. C. tak od stawůw wyslých, do měst Pražských se strhli, a že jsau ti žádostiwí wěděti, co J. M^u. C. ráčí milostiwé při stawích wyhledáwati. Protož že páni stawowé pana z Wřesowic žádají, aby J. M^u. C. jich nejponiženější službu wzkázal a je jak nejlépe může býti, před J. M^u. C. omluvena učinil, a že jakž páni z krajůw se na rathauz Staroměstský sejdau, že J. M^u. C. bude psaná odpověď odeslána, a J. M^u. C. ať neráčí o stawích swých milých a wěrných poddaných jinak smýšletí, než že jeho milí, wěrní a upřímní poddaní jak prwé s wylitím krwí swých tak až dosawad zůstawají.

Páni z krajůw když přijeli a na rathauz přišli, bylo jim přednešeno, jak jest se w Praze dalo.

Páni krajští skrze pana z Budowa dali odpověď, že páni stawowé z krajůw, panům stawům nyní w Praze zůstawajícím, strecowsky, ujcowsky, šwagrowsky a přátelsky děkuji, že jsau páni stawowé, ačkoliw w malém počtu tak swau milau wlast a J. M^u. C. s wylitím krwí swých hájili.

Od pana ze Wchynic zase na místě panůw stawůw ku panům z krajůw promluweno, že jim tolikéž welice děkuji, že páni z krajůw tak upřímně a poslušně učinili, a jim na pomoc přijeti nemeškali.

Páni pak stawowé, kteří jsau před nimi w Praze byli, co jsau činili a učinili, to že jsau rádi učinili, příkladem předkůw swých, tak aby jméno České wzácně zachowáno býti mohlo.

Z uwážení všech stawůw na artikule výš dočtené J. M^u. C. takowá odpověď jest dána

1. Příklad od pánůw stawůw samých a kteří jsau werbowání wedle pštolunku od J. M^u. C. wyslého, že chtějí upřímně při J. M^u. C. a wlasti swé býti, že se má ihned wy-

konati : však na ten způsob a s tau výmínkou, po vykonané přísaze lid Pasowský že na čtvrtý den z Malé strany vytáhnouti a pánům Malostranským privilegia, braně z rathauzu wzaté, nawrátiti a pokojně bez činění škod, wen z země wyjeti. Neučinili toho, ta přísaha že má ničímž býti, a stawové že se budau podlé pomoci pána Boha hájiti.

2. Brány, fortny ani přívozové, že nemají otvíráni býti, a když lid Pasowský tři mile od Prahy bude, na druhý den; však stawové že warty své silné, dokudž jistých kundšaftůw míti nebudau, že ten lid přede z králowství Českého nebude, míti chtějí.

3. Lid werbowaný, ani krajský že rozpuštěn býti nemůže, nýbrž když zmustrowán bude, a zaplaceno sobě míti bude, poněwadž stawové sobě swobodni jsau; nebudeli ho potřebí, že to bude při vůli J. M^u. C. a stawůw zůstawati.

4. Kusy weliké, kteréž jsau Pasowští na města Pražská založili, aby je i hned zase dolů swezti dali.

Stawové co tu činí, že to vše k zalíbení J. M^u. C. jsau, ač s welikau těžkostí učinili, a že s tím J. M^u. C. wěrní poddani zůstawají.

(Srownáno i s druhým přepisem a podlé toho opraveno.)

W archivu Domažlickém.

Do kraje Wltawského i jinde psáno; abyšte na službu těm zhaubečům zemským hleděli, kdo kde může, nebo J. M^u. C. pana présidenta opět wčera dolůw poslati ráčil, že bez vůle a wědomí J. M^u. C. do Prahy ten lid Pasowský wtrhl, zakazující se, že chce žiw i mrtew býti. A již konečně na tom jest, že dnes naši praporci powinnost činiti mají a do čtvrtého dne ten lid aby odtrhl, jim že k tomu dowoleno. Obee křičí a laje, nebo nemůže než všem Čechům k weliké potupě býti; weliké zboží s sebau odnesau, jestliže projdau. Protož potřebí bude wám se na paměti míti, a na ně sobě pomáhati. Mezi tím této hodiny jest mi ukázano psaní a poznamenání, že jest mnich jeden zpovědník Ramů wyznal, jak srozumění jest mezi J. M. C. králem, Baworem a biskupem Salepurským, a jaká pomoc učiněna má býti na Čechy, nebyllyby Ramei dosti silen. Hrozno čísti, jaká praktyka! Nemohl jsem tolik na spěch tobo dostati k přepsání, summau do 14 tisie ku pomoci swoleno, aby všiekni zmordowáni pod obojí byli, krále Matyáše aby nepřijímali, a nebyllyby toho lidu dosti, tu že J. M^u. C. poklady swými huauti chce, naposledy wšeckny sedláky oswoboditi, aby pany své potlaukli. Ten mnich jest ještě před rukama. Král Matyáš, dáwá se spráwa, že w auterý z Widně se hnul. Actum w pátek po sw. Matěji 1611.

Druhá nowina.

Odpověď od J. M^u. panůw stawůw a nyní pospolu w Starém i Nowém městě shromážděných odsílám. Z ní porozumíš jak se máme opatrowati. Též oznamuji twé milosti, že mi se z Prahy píše, že jest lidu w Starém i Nowém městě přes 30 tisie jízdy a pěchoty, a wždycky ještě jich wíce přibýwá, že p. stawové nechti než předce, aby ten lid Pasowský

preč táhl, jakož pak k tomu že jsan přivedli, že jsau kusy zase, které na Staré město z zámku obráceny byly, zase obrátili; nebo i to mi se píše, že stawowé jináče nechti, než co jest ten lid Pasowský škod nadělal, aby všeecko zase wracel a platil, a potom pokojně z Prahy táhl, a neučinili toho, že chtějí je na hlawu poraziti a pobiti. Protož jest nám zase potřeba, abychom na hotowě w našich krajích byli, a kdyžby nám škoditi chtěli zpátečním tažením, sobě škoditi nedali. A tak pán Bůh rač nás všeechny wěrné a upřímné Čechy w této naší vlasti chrániti a opatrowati. Actum w sobotu po sw. Matěji 1611.

Přepis w archivu Domažlickém.

Služby naše W. M^{tem} wzkazujeme, urození páni páni, urození a stateční páni z rytířstwa, slowútné opatrnosti páni z měst z kraje Prachenského, páni streycowé, ujcowé, šwagrowé a přátelé naši milí, a nám laskawě přizniwi! Zdrawí dobrého a při něm jiného všeho prospěšného W. M^{tem} a wám žádajíc přejeme wěrně rádi.

Jistá nás toho spráwa došla, kterakby dnůw těchto pomínulých nějací patentowé do krajůw králowství tohoto prošli, a odesláni byli, w nichžto se poraučí, abyšte podlé předešlých W. M^{tem} a wám po krajích rozeslaných patentůw z jisté a milostiwé wúle J. M^{ti}. C. krále a pána nás všech nejmilostiwějšího a uwázení J. M^{ti}. nejvyšších panůw auředníkůw a saudeůw zemských, též osob sněmem k defensi nařízených poslých, s lidem swým ku Praze jezdit neráčili, jakoby toho žádná další potřeba neukazowala, žádného nebezpečenství wíce před rukama nezůstawalo. Widělo se nám za wěc welmi důležitau a potřebnau, zwlášť pak w tomto času tak welice nebezpečném býti, a W. M^{ti}. a wás skrze toto přátelské psaní napomenauti, a toho nefajiti, abyšte takowými patenty se rozpakowati, a jim w ničemž žádného místa a wíry při sobě dáti neráčili a nedali, protože jsme w tomto dokonále spraweni, že J. M^{ti}. arcikníže Leopold znamenitau pohružkau nejvyššího pana kanceliře K. Č. k dopisu těch patentůw přiwěsti a donutiti ráčil. Protož W. M^{ti}. a wás jak předešle tak obzwláštne nyní přátelsky žádati nepřestawáme, ano i podlé wysoce důležité a newyhnutedlné a již nastalé potřeby nebezpečenství napomináme: abyšte neohledajíce se na žádné jakékoliw a od kolho koliw pocházející nenáležitě rozpakowání w tom tažení proti nařízené hotowosti a znění předešlých patentůw z jisté wúle J. M^{ti}. C. jak se nadpisuje, prošlých, a pokutách w nich položených, překázeti sobě nedadauc, i hned ncprodlewajíce jakž toto W. M^{ti}. a wás dojde, jeden k druhému w tom kraji o tom znáti dadauc, pro obhájení J. M^{ti}. C. a králowství tohoto, s lidem swým ku Praze upřímo se obrátiti meškati neráčili a nemeškali, a w tom se we všem tak a nejináč než jak sněmowní snešení, obzwláštne pak zřízení zemské králowství tohoto pod literau D. 48. wyměřuje, totiž: kdoby chtěl moci do koruny České wtrhnauti aneb žeby wtrhl, chtě tudy králowství obdržeti, proti tomu abychom všickni sobě pomocni byli, pod pokutau cti hrbla a statkůw zbawení; w témž zřízení zemském. D. 49. toho se dokládá: jestli (by) tu kdo buď z panůw nebo z rytířstwa jsa obeslán, pomáhati nechtěl, tak jakož se nahoře píše, ten má swau čest proti králi a zemi ztratiti — skutečně zachowati ráčili a zachowali. My také s pomocí pána Boha všemohauciho, jakožto wždyckny

wěrní a poslušní J. M^u. C. poddaní toho všeho, což by pro čest a slávu boží a pro ochranu J. M^u. C. jakožto krále a pána našeho nejmilostiwějšího, a obhájení swobod a vlasti naší milé, následujíc w tomto wzácnyh šlépějůw slawných předkůw našich, se wztáhowati mohlo, wšeco wedle našich nejwvyššíh možností až do našeho přemožení podlé W. M^u. a wás wěrně a upřímně a skutečně wykonáwati, tak že toto budaueí a wěčně neumírající památee nás wěrných Čechůw a poslušných poddaných J. M^u. C., jakožto swé milé wrečnosti a vlasti slaužití moci bude, w čemž sebe, hrdel i statkůw našich nelitujíc wšelíjak se wynasnažujeme, a tak o W. M^u. a wás i o celém kraji wášem nic nepochybujíc, té celé důwěrnosti k W. M^{tem} a wám jsme, že to vše co se nadpisuje skutečně místo a dokonalý effect při W. M^u. a wás míti bude. S tím oc. Datum w Praze w pátek na zejtrí po památce sw. Matěje, apoštola Páně.

Post scripta.

I to také nám za stízně dosti přichází, doslychájíc kterakby někteří opowážliwí lidé někteře kláštery wybiti a osobám na zdrowí uskoditi a je mordowati měli. Protož W. M^u. a wás žádám; byliliby jaci klášterowé w kraji wášem, že je w swém opatrowání a ochraně míti, a lidem w nich jakého koliw řadu, pohlawí, duchowním i swětským na zdrowí ani na statku škoditi, jich mordowati, ani stawení bořiti dopustiti neráčíte a nedopustíte. Pakliby kdo přes to čeho nejméně se dopustil, má bez wší milosti a dalšího ortelowání ilned na hrdlo ztrestán býti.

N. N. N. páni, rytířstwo, Pražané starého a nowého měst Pražských, nyní pospolu shromáždění na rathauze Staroměstském a při tom i na místě jiných nepřítomných ze všech tří stawůw K. Č.

Ze sawěkó zpráwy w Českém Museum w Praze.

Léta šestnáctistého jedenáctého w sobotu po swaté panně Dorotě, byli stawowé zdržáni na hradě Pražském až do třetí hodiny německé, čekajíc na relaci arciknížete Leopolta, co při Pasowských wyřídil.

Mezi tím wstoupil do saudné swětnice daw se opowěděti nějaky Karel Diranoyza, ritmistr jejieh dosti potworně připrawen, a přistaupiw ku panu purkrabí nejwvyššimu dodal jest psaní od toho lidu Pasowského w německé řeči, kteréž pan purkrabě od něho s poklonau přijaw, kázal mu powystaupiti a na odpověď očekáwati. I bylo to psaní čteno, a na to se wstahowalo, že J. M^u. páni stawowé, z předešlého dvojího psaní k nim učiněného mohli tomu wyrozuměti, za jakau příčinau sau oni sem do tohoto králowství Českého wtrhli. Na kteréž že sau s podiwením až posawád žádné odpovědi nedosáhli. Protož že jak prwé tak i nyní na to chtěliliby wedle nich a spolu s nimi reputaci J. M. C^{ské} zastáwati odpovědi žádají. Po přečtení toho psaní poručil pan purkrabě, abý na česko přeloženo bylo, a tomu wyslanému rozkázal po panu Jindřichowí Horniateckém, aby na odpověď posečkal. W tom udeřila hodina čtvrtá. I šel nejwvyšší pan purkrabě s některými osobami k arciknížeti Leopoltowi, chtěuce wyzwěděti, co jest při lidu Pasowském wyřídil; nebo ráno prawil, že to w spis uwede, a

rowně té chvíle J. M. C^{ská} ráčil také pro ně poslati, aby k Jeho Milosti nahoru šli. Když sau se zase dolů nawrátili, oznámil pan purkrabě, že J. M. C^{ská} ráčil jest jim oznámiti, co jest arcikníže Leopolt při tom lidu wyřídil. Totiž že má naději, že ten lid Pasowský zase spátkem odtrhne, a z Berauna i z jiných měst wytáhne. Však aby stawowé k tomu powolili, aby ten lid ua panství Krumlowském zůstawal, a při abecku, aby se jim žádné škody nedálo. Nato že assekuraci od stawůw žádaji. Takowau relací páni stawowé byli poupokojeni, a k tomu přistaupili, a ihned tu assekuraci jim psali, domniwajíce se, poněwadž arcikníže tam zase mezi ně pojede, že to se tak stane. Pro přičinu tu zřídili se do osmé hodiny na půl orloji na noc: a potom když ji zhotowenu měli, odeslali ji po wyslaném jejich arciknížeti Leopoltowi mezi lid Pasowský.

W neděli okolo desíti, německé hodiny w čas welikého kázani, arcikníže Leopolt wracuje se na poště domů, táhlo za ním mnoho set koní, a stranami pěchota. Spatřiw to lid náš na Hradčanech lermo na buben udeřili, a jízda traubili. Jeden z oficírůw přijel na rynek dřiskem a poručil w Teyně k šturmu na oba zwohy udeřiti. I jak tu začali šturmowati, po wšech kostelích k šturmu bito bylo. Lid domáci najatý také lermo bil: a to trwalo asi na hodinu pořád. Lid ten byl welmi zděšen, z kostelůw bželi, křičeli, nařikali, že bylo litostiwě čeho poslauchati. I slyše Leopolt šturmowání, jest se spátkem obrátil, a do Břewnowa w jednom dvoře se ložfrowal. Toho dne bylo třikráte lermo a k šturmu uhozeno; i měl se lid na welikém pozoru.

W ponděli podobná tragedie byla, nebo ten lid toho celého dne po swých příležitostech se ukazowal. W noci tu auterý opět bylo asi w sedm hodin lermo a k šturmu práno: nemálolidu se zběhlo, a wida že nepřitel caufl, rozběhlo se to zas wšeccko na odpočinutí.

W auterý ráno okolo šesté hodiny a na uswitě wpadlo něco lidu Pasowského, pěchoty tu na Aujezd fortnau, a zahradami podlé wody, a něco jízdy branau aujezdeckau: nebo ta pěchota, která wedle wody do města se dostala, udeřila pozadu na wartu Malostranských a Staroměstských, která u brány stála. Newědaue oni co se to děje, někteří z nich počali se brániti, a jiní, kde mohli pryč bželi, a opanowawše sobě bránu, walem do města wpadli. Tu teprw bylo lermo udeřeno, wšudy šturmowáno. Oni zatim než se lid zběhl, nemálo lidu zmordowali. Však welmi časně lid se zase zběhl, a tu proti nim, když již na Malau stranu wpadnauti chtěli, teprwa silně od pěchoty naši lidu obecního a jiných bylo střileno z několik stran, tak že již cauwati počali. Rejthaři jim také na pomoc přispěli, a chtěice je dwěma stranami w ulicích obskočiti a pěchotu retowati, když jsau jedni k Matce boží do té ulice, a druzí pod klenutí domu pana Matiaše z Glauchowa k wlské ulici wpadnauti chtěli, tu jest proti jedněm z domu, jenž slowé Saxnhauz i z jiných tu okolních prudce a stále od fedrowníkůw toho lidu Pasowského, a na druhé z domu pana Matiaše z Glauchowa střileno, kamením házeno, wodau horkau i jinými wěcmi lito bylo, tak že musili cauwnauti, neb mnoho osob jak stawu panského, rytířského i z obecného lidu s koní dolů s domůw sráženo jest. I obrátil se jest jich jeden díl přes most na Staré město našelo lidu, a druhý díl na zámek; za nimiž pustilo se přes most asi šedesáte koní kyrysarůw dobře wyrystowaných toho lidu Pasowského. Přijeda druhau branau až do Starého města, za ním jest jich wětší hauf

dřískem jel, i spatřiwše že kus proti nim wystawen jest a nemáo lidu s ručnicemi, obrátili se zas spátkem. W tom přiskočil jeden z knechtůw mladý pacholek a zapálil knotem, který k mušketě užíwá, kus ten proti nim, i tau ranau poraženo jest jich přes třiceti osob, nebo ten kus kulkami velikými nabit byl. Po té ráně spuštěn jest šrank s brány dolů, brána zawřena a zatarasowána. A tak se jim ta překážka stala, že do města dále wpadnutí nemohli. Ten pak lid, který do Starého města wpadl, jest všecken po městě zbit, krom jednoho nějakého Prentle, ten jest postřelen a po té jat, a na rathauz Starého města Pražského dán. Ty zbitý do naha chasa swlékla a nemáo peněz při nich našli. W tom Herolt s zámku s hůry na Malau stranu přijel, a aby pokoj zachowali všech jmenem císařským napomínal. I utišila se jest ta krvawá tragedie. Po utělnutí přijel arcikníže Leopolt na Malau stranu a Ramé s ním i s tím Interheroltem, který zádu zůstawal. Zatím pak chasa obecní na Nowém a Starém městě Pražském se zbauřila, a klášter Slowanský, do kteréhož dwa z těch kyrysarůw utíkajíc wběhli, a w něm také zbiti sau. Wytlaukli klášter, zdrancowali, zlaupili, a kde co bylo, všechno pryč odnesli. Nebylo na tom dosti, táhli odtud w velikém haufu na Vyšehrad, na Karlow, a podobné dílo konali. Po dokonání toho tu w těch klášterích přitáhli i k Matce boží sněžné na Nowé město w mnoho stech osobách, majíce s sebou korauhew. Tu i hned na klášter udeřili, jej wybili, dostawše se do něho mnichy kde kterého napadli mordowali: s nimi ne jako křesťan s křesťanem, ale jako s nejuhlawnějším pohanem zacházeli. Prozby, klekání, ani žádná lahodná slowa, ba ani žádná přimluwa nic nepostačila, nebo kdokoliw se za ně přimlauwal aneb jich zastával, s těžkostí celau hlavu odnesl. Tři z těch mnichůw nejwyšeji na krow do wížky wnowě wystawené wlezli, a na krow se spustili, domníwajíce se, tam bezpečny býti. I ti tam se neukryli: zdůli k nim stříleli, a dwa dolůw srazili, třetího dostawše rozsekali. Co pak w kostele a w klášteře od křisti bylo, to všechno rozebrali. Oltáře rozbořili a pryč odnesli, knihy, korauhwe, z těla mrtvého pana z Donína přikrow aksamitový a jiné věci. Do ornátů někteří, a někteří do kápí mnišských, pomordowaných se oblékli, po ambitích semotam běhali, a tak masopust kwasili. W prawdě tu jest se wěc brozně ukrutná a tyranská stala, nebo ani jednoho z mnichůw neziwili. Čtrnácte jich zabili, a zbité do naha ohawně swlékli, načež oškliwo díwati se bylo. Wšak jistě to vše se řízením božím dalo. Když pak již dokonce ten klášter zdrancowan byl, táhli odtud do Starého města Pražského k mostu na Jezowity. I bylo nemáo rejtharůw a lidu wojského u mosta z stawu panského a rytířského, a widauce žeby tu veliký rúmr byl, mezi ně jeli, a aumyslu jejich wyrozuměwše, i hned na kolej tlaukli a za puštění do kláštera žádali. Kteřížto Jezowitowé nejprwé počali se spěčowati toho učiniti, ale jsauce pěkně napomenuti od panůw stawůw tu přítomných, a přednešeno jim co se jiným stalo, sau dobrowolně otewřeli, a někteří z panůw toliko tam wešli. Chase pak, která měla obzwláštní chuť, před kostelem čekati poručili. A majíc spráwu, žeby něco lidu u nich býti mělo, klášter všecken přehlídl, wšak nic nenašli. Pro upokojení pak té chasy, poručili, aby jim kostel byl otewřen, aby do oken něco mušketyrů se postavilo, což sau Jezowitowé, widauce že se chasa pokojí, rádi učinili: kostel odemkli, sebe panům k ochraně poručili, a dvě stě mušket-ručnic wydali. Tím způsobem byla ta chasa upokojena, když widěli w ko-

stele w oknech mušketyry, a Jezowitowé že se pod ochranu poručili, prawic že sau se s čertenu dobře poradili.

Od Jezowitůw táhli k swatému Jakubu, ten jest od některých sausedůw a řeznikůw obhlájen pěknau prozbau předkládajice jim, že jsau chudi a pokojní mniškové. Od swatého Jakuba táhli na František k sw. Aněžce, tu začali zas podobné dilo konati, neb ti mniškové neměli žádné ochrany, a nenadáli se, aby měli je přepadnauti. Přišel večer, a ti musili přestati. Ta noe byla pokojna, nebo nepřátelé na Malé straně také odpočiwali.

Na ráno w první středu w postě zběhlo se mnoho set lidu obecního selského i domáciho, a poněwadž se jim prwé dobře zdařilo, chtěli i na druhý den dilo podobné konati. I obávali se páni stawowé, aby něco z toho horšího nepošlo, nebo začínaliby pod titulem (jest Pasowský) i domáci bití a mordowati; toho dne z měst Pražských biřicem wypowědění a některi z nich do wězení bráni, i rozešli se různu.

O wojácích Pasowských a přiběžích nynějších w Čechách, zvláštne w Praze.

Rukopis w Museum č. 268.

Bože nesmrtný, jakých sme nebezpečných časůw, jakého neřádu, jakých zlých wěci dočekali, přibývá hříchůw, přibývá i pokut, stydne láska, hyne sprawednost, a s tím klesají wšecky wěci, není milosrdenstwí, není wěrnosti, není litosti, ale nemilostiwost, newěra, faleš a zrada, ti proti nám powstávají, kterým sme nic nezawinili, do země naši wtrhli, wěci naše zžirají, a nás mordují. Kdo toho nespaturuje? kdo necití? kdo toho nemaká? a protož, co oči naše w skutku widěli, uši w prawdě slyšely, o tom w jistotě wyprawowati můžeme, a něco toho krátce pro spráwu, pamět a zastawení řeči nejistých položiti se může.

Léta Páně 1611 wojáci Pasowští, kteříž od arciknížete Leopolda werbowáni byli, a w Rakausech nemalé škody zdelali, wtrhli do králowstwí Českého k Krumlowu, berauce sobě za přičinu, neplacení jim žoldu, kterýchž Čechowé nenajímali — — — — —
— — — — w pondělí po dewítníkú, přitáhli k Budějowicům, a předtím některi přijeli tam, některi přední jejich, jakoby od — — — w komissí wysláni byli, a když z města jeli, s nimi pan primas téhož města Budějowic jel jest, a zastawiwše se na mostě na straně, jakoby jim některé wěci oznámiti zapomenuli, a nebo něco při woze opravowati chtěli, w tom trubač na wěži zatraubil, a křičel, že nepřátelé před městem jsau, kterýž i hned zastřelen jest, písař pak městský, maje sobě poručenu wartu, wolal, aby tito z města rychle jeli, na něhož se primas téhož města offukl, řka: an již každý wládnauti a šafowati chce, w tom tu ihned také písař sám druhý jest zabít, ti pak wojáci kteříž se za městem zdržowali (kteréhožto času byla mlha), do města wskočili, a pan Lorenc de Rame, wojáky své Pasowské rychle zmustrowal, řadem w rynku i w ulicích jich plno postawil, kterýž z nich každý dvě ručnice maje s dobytými kordy stáli, tak město opanowali, střelby se zmoenili, wěci kupecké tam složené pobrali. Krumlow také i zámkem dostali, kruntům pana z Rožmberka neškodili, neb jim wina do 100 wěder i profiantu dosti dal. Potom ti wojáci Pasowští Tábor město oblehli, i tolikéz wzali, primas a obec na jejich pěkné a lahodné mluwení je do města pu-

stili, a potom jim přísahu (že při nich budau státi a trwati) činiti museli, kteréžto město i hned tisíci vojáky Pasowskými osazeno jest. Oweš který brali měšťanům, ten za čtyry groše byl korec, mezi sebau prodávali; zatím pak dawše se k městu Teynu nad Wltawau, též také se zmocnili města toho, kdež jsau pak na kruntech pana purkrabiho co protráwili, všechno pilně zaplatili, a kruntům pana kanclíře se wyhnuwše, přes krunty paní z Hodějowa jeli, a jim přes 50 koní a hříbat pobrali. W panství Miliwském, a jedauc pod zámek Zwikow, přes dvě řeky po mostech se přepravili, aě dosti nesnadnými cestkami, skrze weliké wrchy pospíchající, obávající se okolního sebrání, kterýchž kdyby se byla dosti malá hrstka našich sebrala, mohli je snadně pobiti, wšak že naši toho ničehož se nenadáli, ani o tom co wěděli.

Potom ti wojáci k zámku Karlšteinu se obrátiti chtějí, a zwěděwše, že tam koruny není (neb ji paní stawowé na hrad Pražský do kaply sw. Wáclawa wzali a opatřili), k Bílé hoře se obrátili, a potom na Prahu w noci, we čtvrtek, na pátek 10 dne měsíce unora udeřiti chtěli. O čemž paní Pražané Starého a Nowého měst Pražských, zwěděwše, wzhůru byli, aby se bránili, wšak toho ničehož se nestalo, mezi těmi dny, tíž wojáci dostawše se do města Berauna w noci na pátek, 11. dne měsíce unora, brány w něm wysekali, města se zmocnili, žádnému sem ani tam nedali, ničemu nespořili.

Potom w neděli masopustní 13. dne měsíce unora, w kázání na Prahu udeřiti chtěli, pročež w Starém i w Nowém městech Pražských, k šturmu uděřeno bylo, též i po druhé w též neděli po 23. hodině k šturmu bito, wšak nebylo nic.

W pondělí masopustní, 14. dne měsíce unora opět jako i prwé k šturmu bito, wšak daremně, jako prwé, wšak mezitím oni Pasowští w neděli i w pondělí na Bílé hoře blíž hradu Pražského harcowali, a našich k bitwě pobízeli, jim se posmíwali, na kteréž naši rádi ochotně a znužile udeřiti, a s nimi se potkati chtěli, wšak že wrchnost wojákůw našich pro Boha prosili, aby nezačínali, a tak lid náš ten den i prwní zdržán byl, z čehož jsau newděčni byli.

W auterý masopustní, to jest 15. dne měsíce unora Lorenc de Rame francauz nepřítel národu Českého, který přede dvěma léty w Praze byl, a wšecky věci sobě wyšetřil, dal před tím dnem hlas pustiti, že od Jeho Milosti Cisařské poručení jest, aby pryč od Prahy táhli, w tom šikowal ten lid swůj k Košířům, a k swatému Wawřinci w noci.

Ráno pak ten auterý masopustní, pěši jeho pauštěli se na malau stranu od sw. Wawřince, po jedenácté hodině České tau cestau dolu, k Wlaské ulici, a reythaři jeho skrze zahrady od Košíř k Aujezdu jeli, majíce po dwau, třech i někteří po čtyrech ručnicích, a takowau liberaj, jako naši od Pražanůw měli. Tu přílaudiwše se nenadále, na naši wartu udeřili, a mocí se k rynku Malostranskému třeli, proti nim jedauce někteří paní z rytířstwa a Pražané s lidem swým přes most Pražský od Starého města, udatně a znužile se postavili, do šermiclé se s nimi dali, hrdinsky sobě wedli, nepřátely i s koní poráželi, a kdyby w tom zrady nebylo, že nepřátelé na naše z oken stříleli, kamením, špalky welikými házeli, a jak se spráwa dáwá, wodau horkau i rozpuštěnau smolau na naše líli, a to nejwíce z domu, jenž Sakshaus se jmenuje; nic méně mušketyrowé jejich na Malé Straně před domy w podlaubích za slaupy stojíce, nemalau škodu našim střelbau činili, tak že aěkoliw naši statečně swau wěc wedli, a po několikráte sobě ručnice znowa nabíjeli, wšak pro welikau lest, kteráž se

jest dála od těch nepřátel, kteříž jsau se prwe do města wlaudili, ano i od domácích jejich stranit museli, naši k mostu, a potom k Starému Městu se obrátiti. Což i ti Pasowští nepřátelé naši wtiskše se mezi naše rejthary s dvěma praporci přes most do samého města, tu někteří do Starého Města mimo špitál, druzí k Nowému Městu jsau se obrátili, ostatním pak nepřátelům na mostě zbíjeno, a z kusu mezi ně udeřeno, nemálo jich s koňmi poraženo, kteřížto nepřátelé spátkem k Malé Straně se z mostu zase obrátili. Kteříž jsau se pak ti nepřátelé k dotčenému městu Nowému Pražskému obrátili, ti jeli skrze Staré Město k široké ulici přes příkopy, a přijewše po široké ulici blízko k rathauzu, spatřiwše jeden kus veliké střelby, obrátili se mimo branní most, a ne na spálenau ulici, dále do rynku mimo kostel božilho těla (a tu od našich jsau nepřátelé poznáni), za kterýmiž se obecni chasa pustila, až na Wyšelrad, chůice z brány wyjeti, uhlídali bránu zawřenu, šrank spuštěný, a mušketyři za ním přihotoweny státi, dali se naspátek, a newědauc se kam wrci widauc w Starém zámku na Wyšelradě wrata prázna, a nezawřena, tam se ti nepřátelé shrnuli, kteréž chasa zaskočila, je střileli, oštipy a kyjmi s koní sráželi, koně brali, a je taky swlíkali, kteříž pak wždy domníwajíce se, že ujdau, na skálu k wodě se dali, pauštějíce se po skále k wodě dolůw, kdež pod žaltářem sluje, nadawše se tu w řece Wltawě mělkosti, kdež žádného sochoru plaweckého nestači, všichni ti zahynuli, kteréž potom rybáři přejímali, i potom po několik dní, z wody je dobywajíce, swlíkali, a zase nahy do wody metali, rybám ku pokrmu nechajíc, kterýchžto nepřátel w tom praporci zahynulo přes 50 osob. W tom pak šermiclu Malostranském, když se konal, dwa ohně wyšli, a tak jsau pozůstaly nepřátelé s puntowniky swými Malau Stranu obdrželi po brozné šermiclé, w které jest, obau stran k tisíci jonákůw výborných zahynulo: pan hrabě z Turnu, pan Woldrich Wchynský s některými z oken sau raněni. Když se pak ti nepřátelé Pasowští, již tak w Malau stranu wložili, do domů, w kterých Wlaši přebýwají, i hned puštěni byli; někteří z nich k rathauzu Malostranskému se oddali, a jej wybiti chtěli, ale našich mušketyřůw veliká summa tu přítomna jsauc, jim na odpor stáli, pokud mohli, potud se statečně bránili: na ty laupežníky střileli, kteřížto laupežníci swau chytrostí štoky, stoly, prkna, na kterých se chleby prodawali, na hromadu ke dwěrům snesli a zapálili, pročež naši mušketyřowé nemohauce od deymu zůstati, lečby udušení byli, museli z rathauzu postaupiti, kteříž to nepřátelé wylaukše rathaus, wšeckno w něm wydrancowali, peníze sirotčei pobrali, i jiné, co se jim hoditi mohlo: krámy kupecké i jiných řemeslníkůw wybili, od stříbra, zlata jiných krámských wěcí, též ručnic, kordů, obuwi. Což když to zase prodawali, za laciné peníze toho odbýwali, jakož i to se nachází, že jeden pár střewicůw, kterýž prwe za 60 kr. lehce kaupiti mohl, oni za 6 kr. dávali. Dává se tato spráwa, že w tom šermiclu, kterýž naši s Pasowskými měli, že z domu Herkulesowa do ulice, kteráž z Aujezda na rynek weđe, bywše w též ulici plno Pasowských, veliká střelba, z téhož domu na ně šla, a jich mnoho s koní sráželi, a tau příčinau, že sau dům druhý téhož hospodaře na Aujezdě zapálili, a naposledy pomocníky i jeho samého zabili a rozsekali, také se spráwa dává, že kaplan německý, od nich jest sřat, a starší kněz německý od našich panůw na hradě Pražském že jest skryt a ochráněn.

Když pak ty věci se konaly, a to od lidu těch Pasowských na Vyšehradě, ta chasa obecní, počali vybíjeti děkanství Vyšehradského, což od poetivých přítomných panův skrze pěkné přátelské napomenutí od toho upustili, i hned odtud hnali se na klášter Slowanský, a tam wysekawše wrata, dům farní wyrazili, w něm wšeccko do nejmenší věci wybrali, kostelní dvěře, též wyraziwše, wšeccko kde co hlyo z truhel, almar, z oltářůw, to wše pobrali, ani kalichům, ani welebné swátosti neodpustili. Přitom jeden w kostele před kaplau zabit, a do košile swlečen, též druhý na krehowě, také zabit a swlečen. O těch se dokonce nemůže wěděti, kdo sau byli; kněz Páter Lodoreker, opat Slowanský, w jednomu komíně w stawení za kostelem se jest skryl, a tu chasa odešla.

Odtud ta chasa dala se na klášter Karlowský, tu též wysekawši wrata, dům, kdež opat s konwentem swé obydlí měli, wyraziwše, i kostel zebralei, ničemuž ani swátostí, ani klenotům kostelním, rauchu mešnému jak w kostele tak doma s jiným hospodářstwím neodpustili, wína bílého i červeného mnoho chasa wypili, wíce jeho w nádobách odnesli, a tak mnoho roztočili, že w něm jako w prosté wodě brodili. Opata a dwa mnichy zabili a ze wšeho swlekli. To sprawiwši hnala se ta chasa na klášter Matky boží sněžné, jinak oborené tím způsobem wybiwši dům a příbytek mnichowský, kostel jeden i druhý zebralei, a w něm dočista, jako i w předřečených jsau se chowali, ničemuž neodpustějíce, že mnichůw 14 zabili a do naha swlekli. Po tom wykonání obrátili se do Starého města, k klášteru sw. Jakuba, a tu w tom chasa do něho wskočiti chtěla, ale že páni řezníci Staroměstí se k tomu ozwali, tu chasu okřikli, a že jest to klenot jejich se ohlásili, tau přičinau to při pokoji zůstaweno. A nemoha chasa tu nic prowěsti, hnali se na klášter swaté Aněžky na František, tu také jak kostel, tak mnichůw příbytky wšeccko wylaukli jako w jiných a pobrali, wšak mnicha žádného nezabili, nebo se w tom hřmotu někam skryli. Když se tak to bauřilo, Jezuwiti se panům pod obojí přijímajícím poddali, od kostela i od kolejí klíče jim odevzdali, kteréž páni pod ochranu přijawše, wartau kostel i koleje jich osadili. Po tom wšem wykonání ten auterý masopustní přijeli na Staré i Nowé město Pražské herolti z poručení J. M. Cisařské, z nichž jeden oznamowal, že Jeho Milost Cisařská milostiwě poraučeti ráčí, aby toho přestali, a pokoj sobě obě strany daly a zachowaly. Ale někteří tomu odmlawali, a že to není žádný pokoj těm škůdcům aby newěřili. Mlynářští towaryši odhali s onné strany Malostranské nepřátelům šify, a přewzli se k této straně městské, dáno jim od panůw na spopitné deset kop mišenských. Ten Lorens de Ramé, jestli žiw w jistotě se newí, někteří prawí, že jest zabit, a že toho wojáci Pasowští tají, prwé on sám psáwal panům stawům a Pražanům, a již nyní na místě toho Leopoldus kníže.

W prwní středu postní, to jest 16. dne měsíce unora, ten kníže Leopoldus poslal psaní ku panům stawům do Starého města, kteréž na tom rathauze německy čtěno bylo, w němž žádal, aby toho lidu jeho dwa praporce přijali, slibuje jim za pokoj, ale není dowoleno, neb jeden z panůw měšťany pilně napomínal, aby byli stálí a zmužili, že tu běží o manželky a dítky o wlast, aby nepřátelůw nepřijímali, památkau etnau jméno dobré sobě zůstawiti se snažili. Ten den přijelo lidu něco od Časlawi, od Hory a od Brodu Českého, a ti se položili na Pořiči, a někteří na ostrowě. Nepřátelé také s onné strany řeky k Bub-

nům a Holešowicům se položili, kdež naši chtěli most přes řeku dělati, aby mohli na Hradčany a na hrad Pražský našim, kteří koruny hlídali, profijantůw dodáwati. Ti pak Pasowští wojáci, kostel w Bubních wylaupali, z něho což tam bylo pobrali, brodu přes wodu hledali; do půl řeky jeli, dále se pustiti nesměli, na kteréž naši z ostrowů pod branau Poříčskau, bránice jim, na ně střileli. Což s obau stran w noci střilení nemalé bylo, také naši na mostě Pražském od Starého města bránu zašancowali, kus weliký wytáhli, aby nepřátelē žádného wpadu učiniti nemohli.

První čtврtek w postě, to jest 17. dne měsice unora páni radni a měšťané Malostranští museli knížeti Leopoldowi přísahu činiti, že při něm budau státi a trwati, wojákůw jeho že hubiti nechtějí, všickni zbraně, že od sebe odwesti museli. Dům pana Jaroslawa Smiřického dobře našpízovaný ti wojáci Pasowští na Malé straně zlaupili, w němž za mnoho tisíc obilí i jiného pobrali. We čtврtek, w pátek, w sobotu, pomalu z krajůw zvláště z Hradeckého ku Praze, Pražanům ku pomoci táhli, jakož pak slušno jest, aby w takowém zlém nebezpečenství na vlast a na nás se nawalejícím jedni druhé časně retowali, pamatujíc na předky své, kteříž w své písni o bitvě u Austi zpíwali. W tom stojí česká wíra, kdyžto retuje jeden druhého.

Mezi tím Rame a wojáci Pasowští widauce, že na Malau stranu jako do jámy wpadli, ku porownání a smlauwě se podávali, jen aby skrze Prahu puštěni byli.

W sobotu před nedělí postní, na tom zůstano a smluweno, předně aby najati wojáci Jeho Milosti Císařské a zemi České přísahu učinili, že proti J. M. Císařské býti nechtějí, nýbrž jeho jako wěrní poddaní, kdyby potřeba ukázala retowati. Druhé, w pondělí ráno, aby ten lid Pasowský z Prahy bez wselijakého Pražanůw uskození wytáhl, a dokud 15 mil od Prahy nebudau, žádná Pražská brána nemá otwřena býti. Třetí ona strana mají čtyry osoby z znamenitějších swých w Praze w zástawě nechati, že po cestách žádných škod činiti nechtějí a nebudau. A páni stawowé také jiné čtyry osoby naproti dáti chtějí, aby jim také nic po cestách škoděno nebylo.

W první neděli w postě od J. M. Císařské k stawům komisaři do Starého města Pražského wyslání byli, kteříž oznámili, že J. M. Císařská ráčí žádati, aby Pražané lid svůj mustrowali za zámekem.

Ale na to dali za odpověď: Předně, že mají brány welmi zatarasované, na nichž několik dní pracowáno bylo; druhé že se bojí, kdyby wen z města wytáhli, aby zase na kláštery neuhodili. Třetí, že mají prwé od J. M. Císařské sobě wyměřeno, kde se mají mustrowati, buď na starém nebo w nowém Městech Pražských, tu kde koliw že rádi chtějí. Potom že J. M. Císařská žádati ráčí, jak lid Pasowský počne z Prahy táhnouti, aby brány Pražské otwřeli. Ale Pražané nechtějí, než toho že žádají, aby děla, která jsau po winicích ku Praze obracena, zase se do zámku wtáhli, a šance, které na mostě Pražském wzdělali, zase rozbořeny byly.

W pondělí první w postě po neděli Invocavit předloženi J. M. Císařské tito byli, předně aby přísahali wojáci J. M. Císařské a lidu Pasowskému, že proti nim býti nechtějí, to zanecháno při wůli wojákůw. Druhé, aby při komisařích k té přísaze 20 Pasowských

přijelo, jim za škodu aby slíbili, dáno na to za odpověď, poněwadž sněmowé wyměřují české věci, skrze české komisaře jednati, protož aby tak řízeno bylo, tolikéž páni stawowé, na ten čas zde shromáždění w Praze, žeby jim mohli příjezdu přiti, ale lid obecní snad netak, jehož žádný neb weliká síla jest, zdržeti nemůže. Třetí, aby Pražané brány všechny otewřeli, swobodu wojákům Pasowským pustili, w Starém i Nowém Městech Pražských, k tomu 10 pánůw předních, že Pasowským ubližowáno nebude, na zámek dali a odeslali. Dáno za odpověď, že sobě nemají toho od nepřítomných stawůw poručeno, než kommissi na zámek že wyslati chtějí, kteřížby nic nejednali bez wůle a snešení přítomných stawůw. Čtvrté, aby chasu obecní z měst Pražských pro bezpečnost Pasowských wypowěděli, dáno za odpověď, že jim není možná to učiniti, nebo kdyby byly brány otewřeny, jednau wen, druhau třetí zase by šli, a že město bez nich býti nemůže. Páté, aby se o deffensi k jeho M. Cisařské sjeli, dáno za odpověď, když Pasowští w šesti dnech na hranice české wytáhnau, že všichni chtějí třetí den po nich před Jeho Milost Cisařskau přijíti, také stawowé žádají, aby Pasowští Malostranským jejich zbraně a peníze sirotčí osmdesáte tisíc, které jsau na Rathauze jejich pobrali, nawrátili. Summau to že dávají za odpověď od sebe, ano také i od krajůw nepřítomných, o jejich aumyslu ačkoliw newědí.

Ex arch. civ. Prag. lib. Chaos Rer. Mem. Adami Czuberi E II. 3. fol. 358.

Pozdrawení a služby naše přátelské a powolné Wašim Milostem wkazujeme a zdrawi wyborného i jiných všech dobrých a potěšných věcí na pánu Bohu wěrně žádáme.

Waší Milosti wysoce urozený pane, pane, urození páni, páni, urození a stateční páni rytíři, páni bratři, ujcowé, strejcowé, šwagrowé a přátele naši, zvláště milí a páni k nám přízniwi. Nemajíce pochybnosti žádné, že o tom prwé wědomost míti ráčíte, jsauc wěc všem dosti patrna, a která welikého a obširného wypisowání nepotřebuje, co se s tím lidem, který se již od některého času w Pasowě shromažďuje, a wždy wíce a wíce sílí, proti wšecky naději naší nad protržení pokoje zjednaného a na weliké ubližení J. K. M. pána našeho milostiwého králowství a zemí Jeho Milosti obmýšlí, a jaké další Praestanti wálečné, a wětší werbuňky jak u Waší Milosti w Králowství českém, tak i jinde wúkol pod jmenem J. M. C. od některých, kterým sme k tomu žádné příčiny nedali, se dějí, pominauti sme toho nikterakz nemohli; než Waší Milosti toto přátelské psaní od sjezdu našeho, k němuž sme se opět na milostiwé poručení J. M. K. společně shromáždili, učiniti; ne tím úmyslem, jakobychom o Waších Milostech našich zvláště milých páních bratřích, Strýcích, šwagřích a přátelích též laskawých paních, žeby takowé wálečné nepřátelské předsewzetí půwodem aneb powolením Waších Milostí diti se mělo, smýšleli, neb W. M. w jaké jiné domněni a podezření sobě bráti měli. Než poněwadž nás rozdílne, a w některých příčinách dosti nepřijemné spráwy docházejí, abychom Waší Milosti Waše i Naše nebezpečenství předložili, a tudy k obmýšlení toho, cožby Wašim Milostem i nám k dobrému a ku pokoji slaužití mohlo, skrze nawěští toto příčiny dali, nebo sice o Waších Milostech nikoli nepochybujeme, že pamatující na starodáwní sjednocení a spojení naše, a obzvláště na smlauwu před dwěma lety w králowství českém u

Prahy wykonalau, kterau se Jich Milosti páni stawowé téhož králowství J. M. K. a všem zením Jeho Milosti zjewně a zřetelně zawázali a wložením ji do desk zemských ujistili a ubezpečili, že pokudžby jakým lidem z toho králowství co na škodu Jeho Milosti a zemí J. M. předsewzato bylo, že proti němu spolu s Jeho Milostí s námi zajedno státi a postawiti se chtějí, až do nejvyššího přemožení, jakož artykul w té smlauwě položený to w sobě obsahuje a zawirá, netoliko na odpor tomu, a tudy proti J. M. K. a nám nic nepřátelského ukládati, a před sebe bráti, než prohlídajíce i dále na to, že jste se Jeho Milosti Králowské i nám po tato léta po wykonané smlauwě, že w ní státi a podlé ní k Jeho Milosti a k zeminu pokojně a náležitě se chowati chtějí ráčíte, skrze nejedno psaní swé prohlásiti a pronésti ráčili, také žádnému jinému, kterýby co toho w aumyslu měl, owšem pak skutkem toho dokazowal, dopauštěti a přehlídati neráčíte.

A protož k Waší Milosti s týmž psaním naschwále wyprawujeme a za to přátelsky služebně a se wší pilností žádáme, abyste co tyto wýš připomenuté věci s sebau přinášejí a za sebau táhnau, bedlivě u sebe uwážiti, a na to aby pokoj ten, který mezi J. M. C. a J. M. K. králowstvími a zeměmi s obojí strany sjednán jest, k zrušení nepřišel. Tolikéž smlauwy mezi Jeho Mt. a námi wzdělané, proti nimž Jeho Mt. ani země ničehož se nedopustili, někomu k libosti přetřzeny nebyly, wšeljak mysliti, a k tomu nápomocni býti ráčili. Nebo w tom netoliko bezpečnost naše též i Waších Milostí záleží, aby to což pečeti J. M. C., J. M. K. a jiných předních a wzácných osob stwřzeno, podpisy vlastních rukau zjištěno a dskami zemskými na budaucí časy upewněno jest, w celosti a stálosti bez přerušeni zůstawalo; poněwadž sice newíme, coby jináče, jakž waších Mtí. tak i jiným pewného zůstawati mohlo, kdyby pečť a podpis J. M. C., tolikéž dsky zemské a takowé znamenité a wýslovné ujistění a ubezpečení platiti a podstaty swé zachowati neměli. Pakliby se to nestalo, a přičiněním Waších Milostí předsewzetí toto nebezpečně zůstaweno, a od J. M. K. a zemí odvráceno nebylo, My od této chwile pečeti a slibu Waší Milosti se držeti a o pomoc připowěděnau k Waším Milostem a všem panům Stawům J. Mtí. hleděti začneme. Nejsauce na jiném, než podobnau odměnu wedle starých i nových smluw k Waším Mtem. se wěrně, upřímně a náležitě chowati, podlé Waších Mtí. a Jich Mtí. panůw stawůw státi a Waším Milostem se toho w podobných přičinách a potřebách týmž způsobem, a to až do nejvyššího přemožení swého odměňowati, odplacowati a odsluhowati, nejsauce nikoli jiného aumyslu, než abychom je s dotčené smlauwy přede dvěma lety před Prahou učiněné žádným způsobem wywozowati nedopauštěti, ani sami se dobrowolně newydáwali a newytahowali. Ačkoli jiné naděje a důwěrnosti k Waší Mtí. nejsme, než že tato žádost naše i Waších Mtí. swé místo míti bude. A však přišloliby mimo nadějí k tomu, čehož pane Bože nedej, abychom od Waších Mtí. neb Jich Mtí. panůw stawůw oslyšání a opuštění, aneb skrze přehlídání a opuštění Waších Mtí. od kohokoli w jaké nebezpečenství uwezení byli, a z toho potom něco nepřijemného a škodného jakýmkoliw způsobem a od kohokoliw pošlo, oswědčujeme se tímto psaním swým před Pánem Bohem Wšemohaucím Waší Mtí. i vším křesťanstwem, že tím ničímž nyní i na potomní časy winni nebudeme, a winni býti nechceme. Podle čehož Waší Mtí. za to přátelsky a služebně žádáme, že nám odpověď přátelskau a bratrskau, swětla a patrnu na toto psaní naše nepro-

dleně dáti, a čehobychom se tak do Wašich Mtí. nadáti měli, nás w tom upřímně, otewřeně a laskawě sprawiti ráčíte. Nebo jestližebychom od Wašich Mtí. brzkau a spěšnau odpovědi meškáni a zdržowáni byli, nemohlibychom nežli skrze to k znamenitému domnění, jakoby se to k wětšimu nebezpečenství našemu schylowati a tak ku podstatnému a spěšnému našemu sebe opatrowání přiwedení býti.

A poněwadž se námi za dobré widělo, tolikéž ještě všem třem panům stawům psáti, a připis psaní toho odeslati, Wašich Mtí. za to žádáme, kdyžbykoli buď při sněmu obecném neb jináč pospolu býti ráčili, abyste to, aby Jich Mtí. společně dojiti mohla, zatím pak aby i obzvláště páni obywatelé o něm, co w sobě obsahuje, wědomost míti mohli, přátelsky a laskawě opatřiti ráčili.

A s tím se Waším Mtem. od Pána Boha na všem wždycky dobře a šťastně míti winšujeme.

Datum w městě Olomauci w Středu před památkau sw. Jana křtitele Božího léta 1610.

Kardynál biskup, hejtmán, páni, prelati, rytířstwo a wyslaní z měst Jeho M. Králowské, Stawowé Markrabství Morawského nyní při sjezdu obecném shromáždění.

Ex eodem fol. 218.

Léta 1611 14. dne Martii František Tenogl byl jest dobrowolně ptán o následujících věcech:

Předně jest mu při přístupu oznámeno, poněwadž mezi tím víceji stawy došlo a jisté kundšafy toho před rukama jsau, o těch věcech rozhovňujících se praktikách, které Franc Tenogl na wětším díle na swětlo wynesl a wyjewil, a co dále jemu wíce powědomo jest, aby oznámil a prawdy netajil. Na to jemu toho mnicha wyznání slowo od slowa přečtěno jest, s tím doložením jak sepsáno jest, jestli to tak? Odpowěd: že musí wyznati, že jest to toliko discursus, a kdo to psal, že nebo šelma, anebo blázen jest; proto že J. M. C. nikdá s králem Španyelským o jedinké té věci intenti a srozuměni neměl, nýbrž naproti tomu netoliko to-muto, ale i panu otci, jeho Filipowi w tom na odpor byl. Poněwadž J. M. C. při domu Španyelském Nydrlantu nikdá státi nechtěl, když jest spocátku skrze sprostá psaní a císařské mandaty tomu sponoci zdržeti nemohl, wšak wždycky víceji překážky nežli fedrunku jest bylo, anobřž žeby mohl na to přísahu učiniti, že král španyelský s nimi spolu nyní proti této věci jest, Papež taky, jakž jeho wědomost je, že tím nic winen není, předešlému legatu swému jest toho nie w známost neuwedl, a s nejvyšším poselstwím dokonce že nic znám není. Než toliko že musí wyznati, že jest minulého léta k Králi Špan. od Arciknížete wyslán byl, a tu při králowně jakežto arcik. sestře tak mnoho obdržel, že láska a přátelství mezi oběma pány učiněna, a pro Passowský zachowání katolické wíry 300,000 zl. obdržáno bylo. Na to po artykulích tejných Tenogl odpowídal, zdali jest J. M. C. sám příčina té komissí, s kterauž jest do říše wyjeti měl s ním mluwil a jemu ji přednesl, anebo kdo o tom s ním na místě J. M. C. mluwil, a kdo mu tu Instrukei odwedli. Odpowěd, Hanybal jest to zhotowil a s J. M. C. o to mluwil.

Zdali jest J. M. C. dobrowolně a wědomě tu Instrukei a psaní, jakož také i dekrety, kteréž po učiněném wpádu stawům wysli, se podepsal, anebo kdo jest J. M. C. k tomu při-

wedl. Odp. Swým swědomím jináče wyznati nemohu, nežliže J. M. C. tu Instrukci a dekrety ráčil dobrowolně podepsati, a tuto komissi, že jest on nesolicitowal, pan landhrabě z Leichtenburku ke všem duchowním kurfirštům i swětským se wyprawiti měl, a dále to na něho jakkoliw přišlo. Dále, kdo jest měl aumysl w Čechách krew wyléwati? Odp. na to o mínění a aumyslu soldatůw že nic newěděl, nežli contraria decreti concipirowal, ačkoliw wúbec a wesměs o krwe proliti se mluwilo, to však arciknížete aumysl wojákůw sjednocení k místu přiwedeno bylo. Otázka. Kterak pak, když jest to sjednocení w aumysl wzato, že o tom nejwyšším z těch wojákůw neoznámil, až teprw když se k Praze přiblížili, o to tři dai před wpádem do Prahy nepochybně, že jsau jiný aumysl, než se skutek stal, jměli. Odp. Že on newí, než že k obdankowání srdečně a práwě od arcik. Leopolda a jeho kancelaře zmíněno bylo, ale že hrabě z Sulcu a jini proti tomu že byli, on že zato odpowídati nemůže.

3. Jakož se psaní in originali nachází, které Španělské poselství arcik. Leopoldowi 30. Januari léta 1610 učinilo, a w něm oznámilo, poněwadž on Tenogel na místě arciknížete Leopolda žádal, aby jemu tajnau pomoc při králi Španělském způsobil, z čehož ho poselství nechwálilo. Protož aby powěděl, proti komu takowá pomoc a k jakému aumyslu míněna byla. Odpowěd. Ta pomoc nadepsané peníze Hyspanye míněna byla, kteráž však jinam wynaložena a obrácena jest, psaní od legata Špan. arciknížeti Leopoldowi swěděcí k sobě in originali přijal, aby tím před kurfiršem Kolínským, že Juliské věci peněžitá wěc připowědina, pomoc prokázal, nebo Špan. legat pasowského předsewzetí nikdy neschwalowal.

4. Poněwadž Španělské poselství samo od swé odpowědi pochybowalo, aby arcikníže Leopold jemu Tenoglowi měl o tom, co jest austně přednesl, poručiti; protož aby powěděl, co jest s ním o to w tajnosti jednati měl. Odp. Že nic jiného, nežli že Pasowský lid proti Julichu werbowán byl.

5. Poněwadž w tom psaní doloženo, že Tenogel prawil, že arcikníže Leopold s Pasowským lidem do Čech wpadnauti a s knížetem Těšínským se spolčiti, kterýž na Slezkých a Morawských hranicích lid werbowati měl, aby powěděl k jakému cíli takowý wpád tehďáž do králowství Českého se státi měl, poněwadž legata Špan. psaní jinačejší zřetel mělo. Odp. Král Špan. že jest poslán byl, že jest musel discours od sebe dáti, proč Juliské věci předce zřízeny měly býti, obzvláštěně proto, že skrze ten lid o obdržení Julicha J. M. C. zbrání w rukau zůstanau, a reputací zachowána bude. Potom aby mohl ten lid na hranice král. JMC. odtud dále do země J. M. přiweden býti. Kterak to přichází, že w Lužicích, w Slézku a wúbec werbowán byl. Odp. Že jsau okolo hranic sem tam do země krále wedeni byli a ne do Čech. Summau že musí wyznati, že ta wěc na Čechy kassírowání jejich náboženství majestátůw a privilegii míněna byla, nebo on saudí, že politický regiment to w sobě přináší, aby koruny pokojně swému mladému pánu dosáhli, a protož že jest s pilností a obzvláštěně snažností do sjednocení dekretu zejména tato slowa kladl, že pro zachování J. M. C. a důstojenství, též tolioto slawného králowství Českého a jeho připojených poctiwostí štěstí a puodám náleží platno a prospěšno jest. Otázka. Kteří jsau w tajné radě takowé věci wěsti pomáhali. Odpow. Hrabě z Sulcu, z Altanu, Hegemüller, Uberský naposledy teprwa byl

připuštěn, on však že jest sobě s počátku stěžoval, že jemu do tejně rady žádného přístupu nedali a bez přítomnosti jeho rady drželi, an i on k tomu nařízen byl.

6. Jakož jest první wyznal, jakau jest arcikníže Leopold radu držal, p. hrabě z Turnu, z Felzu, z Lobkovic, kterak oni měli nejprvé z cesty sklizeni býti, aby powěděl, na kterém místě a kde taková rada držána byla, též které osoby více o takových věcech, zvláště Čechové, powědomi jsau. Odp. Takové věci žeby w Henklowě domě předkládány a uvažowány byly, tehdaž když Ramé další nepřátelskau exekuci proti stawům a Nowému městu předsewziti chtěl, w radě té že jsau byli Ramé, hrabě z Sulzu, z Altan a Ubrský, a on Tenogl, což vše po učiněném wpádu se stalo. Otázka. Proč jest na pana hr. z Turnu a jiné české pány více před tím na Malé straně do domů jich wpád učinil, a oni zjímání býti měli od nich. Odp. Takové předsewzetí jejich již téměř dokonale w Táboře že jest uwáženo bylo.

7. Poněwadž se nachází, že mnozí z měšťanůw zvláště z Wlachůw na Malé straně se proti našim potřebowati dali, a na ně stříleli, skrze jaké prostředky jsau k tomu přiwedeni, w též příčině toho bílého znamení. Odp. Že o tom artykuli na konec nie neumí powěditi.

8. Poněwadž se z prvního jeho wyznání tak nachází, že jest dokonalý aumysl byl, že nejen jmenowaným třem osobám hlavy bráti měli, co jsau pak o jiných osobách obzvláště wolených předešle dyrektořích, o kterýchž dosti potupně se mluwilo, a jiných w aumyslu víceji jměli. Odp. Že jináče není, nežli aby skrze dobrotiwé prostředky a lásku jednomyslnost stawůw, kteréž při náboženství mají, získána býti mohla.

9. Jakož jest předešle wyznal, že jest chtěl to w Říši oznámiti, ačkoliw Čechové prawí, že lid wojenský neměl proti jich sněmu do králowství Českého a země wpád učiniti, však proti tomu žeby se správa činila, že císaře k tomu artykuli sněmownímu Čechové přinutili, protož aby oznámil, kdo jest to prawil, buď z cizozemcůw anebo z obywatelůw. Odp. Že toho wěděti nemůže, ani pamatowati, že takové věci jsau obecní a palácní řeči, lečby to muselo w tejně radě zawřeno býti.

10. Poněwadž jest již prvé otewřeně wyznal, jaké jsau intencí a předsewzetí proti králi w příčině čekanství i jiných zemí aby powěděl, od kterého času na takowau intencí zvláště, že lid pod způsobem do Julichu spočátku werbowán byl. Odp. Pasowský lid nejprvé do Julichu werbowán byl, a od toho času jakž jest on se z Julichu wrátil, že jest tomu porozuměl, že ten lid do Julichu přiwesti jest nemožno. Otázka. Proč jest ten lid hned zas obdankowán nebyl? Odp. Nemožnost a nedostatek že jest byl. Otáz. Že byli tehdaž prostředky k placení před rukami, i také tak mnoho peněz shromážděno, že jsau je spokojiti mohli. Odp. Že w skrownu bylo zvláště, že tehdaž nejvyšší wojenští tuto věc nynější srownali a sprakticirowali proti J. M. arcikn. instrukcí a dekretu. Otázka. Kterak se to trefiti může, poněwadž J. M. C. před tím ty instrukcí kr. uherského přewážiti měl, aby ten lid měl obdankowán býti. Odp. Že J. M. C. po učiněném králi odpowědním listu na mysl přišlo. Otázka. Kterak to může býti, poněwadž prvé před rukami proti J. M. králi drželi a ustanowováni byli. Odp. To že jest prawda, že tehdaž když se spatřilo, že

Juliská věc k rukám jíti a držeti se nechtěla, že jsau na to přišli, a spolu se společně přisahau zawázali proti králi, aby při lidu vojenském Elsaském ležícím pomoci vyhledávali.

11. Poněwadž J. M. C. a tejné rady netoliko kurfiřtům a knížatům, ale také Čechům každého času připowídal, že tím lidem Pasowským nic proti králi a jeho zemím nemíní, an se nyní z jeho vyznání jináče nachází, aby powěděl, kdyby swau zlau intenei wywedli, kterakli jsau ehtěli před kurfiřty a knížaty jednomu každému odpowídati. Odp. W jejich radě že to nikdy zřízeno nebylo, on že zanechá wálky, kteří k tomu radili, z toho odpowídati, jim že jest on concept z jiných psaných zanechaných dobrých zdání k tomu podobných aumluwu sepsal, kteráž mezi jeho věcmi se najiti může, jejichž počátek takto zní: Dz ist Landt vnnđ Weldt bekannđt.

12. Zdali mimo dotčené osoby w té radě jiní společně anebo rozdilně býwali, a o takových radách wědomost měli. Odp. Nějaký zpowědní otec Pr. Henricy Aquentis, že také w té radě byl, ale naposledy nic nežli české koruny praesident p. z Donína, p. Slawata, p. Smecčanský o té wši intenei wěděli, a na to šli, aby Leopolda welikého učinili. P. Ladislaw Berka, Hanybal podobně, ale Hegenmüller proti tomu wpádu na Malau stranu radil, a před tím dnem než se to stalo, odpor o to držel, Heydelig okolo Pátera Aquentiusa ustatwěně býwal, a o tom handli o všem wěděl.

13. Zdali J. M. C. o té zběhlé a krwawé lázni z gruntu sprawen jest, a skrze koho a co kterému J. M. C. říkal. Odp. Že nemůže powěditi, neb při audienci, kterauž arcikníže Leopold měl, jest nebyl.

14. Kdo a z čího poručení některým osobám salva guardia před wpádem dával. Odp. Že jest arcikníže Leopold někomu před wpádem powolil, tehdy žeby on to podepsati musil, totiž Tenogl; ale že o žádném newí, P. Landtgrabě že mohl toho něčeho rozdáwati, nebo to w jeho expedici bylo, nebo že jest on sice sám na p. Landkraběte domu a jiných lidí domích tistěného ortele a salva guardia toho dne, když se ten wpád stal, widěl.

Wyznání 2. a 3. France Tenogla 14. dne M. Martii.

Ex codem fol. 220.

Hegenmüllers von Hannibals gutliche aussagen.

N. N. freyes gutliches bekanntnuss daruber sie etlichemal befragt vnnđ doch eines lauts aussgesagt.

1. Es hatt Jungst Vergangene Reichstag, auf welehem Erherczoge Ferdinand zu Gratz von Ihren Kay. Mgtt. Verschiekt worden. viel anseliche puncten zu vrichten vnd zu traectiren gehabt, Darunter dan mit weniger ein Römischer König hatte sollen gezeiget vnd Vorgeschlagen werden, Weil aber die gegen Part vbel zufrieden, in anmerkung dass der erste punct der Religion halber Von Ihrer H. Durchl. alsz dazumale Volmechtig Key. gesandten beyseits gelegt, haben sie solehen Conuentum nit recht bey wohnen wollen, vnd er also Vnverrichtbar sach anziehen musten daman sonst Vermeint hat den Lande vnnđ Incorporirten prouineen grossmerklich nutz zu schaffenn.

Wie nu N. N. gesehen, dass ihr proposition mit allermassen wie es gestelt hinaufgang sind sie drauf (ander mittel zu dencken) im Rath khommen Welcher aber, weder die Churfursten noch des Reichs oder andern gesanten, gar keine wissenschaft gehabt, vnd kente N. einmal nit leugnen (doch wolte er Vmb Gottes willen gebeten haben, dass mans biss dato nur nit offenbahre wolt, dann dass es in beschehen wierden nit allein kay. Rath, sondr Konige dass hauss Osterrich vnd viel Vornehme potentaten darein gemengt vnd grössere Vnruehe vnd Verderbung Lender vnd die Leut darein khomen) die Religion Vnferbarlich wol alsbald nit mere angrieffen werden. Aber da in anschlag fortgeluckt kinfftiget was hohes möglich tentirt werden, Vnd da der process des Pasauischen Volkes angegangen, So wyrde man befunden haben, was vor practicen dahinder gewessenn, vnd dass solches allermassen auf den Reichstag vnd Vnterweges möchte beschlossen werden.

2. Wer dan der Röm. König hatte sein sollen, Vnd wen man gemeint? Dieser König ist keine andere person gewessen, ohn allein Erz. Ferdinand, welcher mit dem König zu Hispanien sowol dem Reich katholische Religion grosse Corespondentz gehabt Nach diesem daman die Röm. Cron erhalten hette Leopolden müssen Behemischer vnd Vngrischer König sein, Vnd wehre Mathias niemals dazu khomen, dan ilme der Kaysser nit gunstig, welches alles Philipp lang angerichtet Weil aber mit dem Röm. König den fortgang gefehlet, hat mans entlich dahin gebracht, dass wider Yulch von Keys. Volks geworben worden, welches volck auch hinein biss auf Passow kommen der meinung gestanden, es werden sich die Behemb, als durch die mittel keines Feindes nach Vberfalles Verstehenn, vnd kende man die Hauptstadt Prag vberweltigen. Alss dan mehre vnssere sach guet, darauf dan dieser negster einfall angestellt, vnd wehre dem Leopoldo leicht zur Cron Behemb zu helfen, vnd die andere Land mit frey desto gezwungen. Vnd zu recht wird bracht werden khönten auch viel ringer die Rom. Cron dem Ferdinando aufzusetzen Vrsach geben werde, hiemit were alles ander die Reyte katholische weis vnd sform gebracht.

3. Wer hat diesen Anschlag gefunden? Ich N. N. vnd N. N. Aber N. Viel anseliche potentaten darzu, ich aber mein gut bedenken meisten theil geben Vnd auch nit weniger in den anschlag commissarien gebraucht werden.

4. Wen dieser anschlag geraten was man sich zu befirchten gehabt? Die Kirche vnd Schulen hatten alle in der katholische handt müssen vberantwort werden, doch were es bey wenig, vnd nit alles vber einen hauff tractirt vnd angestellt worden, nit der Zeit aber, wan man die oberhandt gehabt wehre es auf die Steiermarkische manier zuhandeln aussgesehen gewest.

5. Ob man aber auch die andere wol erworben privilegien genolmen hette, dass wisse N. nit, dan man so schliesslich die sache noch nit abgehandelt, aber eines geblieben, hette dass ander auch sein müssen, es wehren aber die stendt mit andern privilegien nach der katholischen weiss vnd art interim begnadet worden.

6. Ob Herzog von Braunschwig auch wissenschaft darumb hatte? Darauf wolte N. N. dass hochwürdige Sacrament empfangen, dass er nichts dauon gewust, den ilme nicht so

viel getrawet worden, zu deme so were, er in seiner eigener sache zu solicitiren anhern klo-
men vnd er grea. eine vordechtige person mangel des glaubens in der sache zu gebrauchen.

7. Was N. v. N. aber gedaecht, dass sie an soleher greatur Vnd das Königreich also
Verfolg gemeint gewesen? Wir haben vermeint es werde einen gewünschten aussgang ge-
winnen, Alssdann weren wir bey beyden haubtman Gross worden, Vnd haben also dadurch
vnstre vnd den Vnsrigen aufnehmen gesueht.

8. Ob sich aber N. v. N. zu des Tennogels aussag bekennen? Darauf N. v. N. ge-
sagt einmal wehre es, wie von kentens nit laugnen, hoffen aber die stende werden ihren
Vbeln nachschlag ihnen so bosses gemeinet, mit gleich belohnung Vergelten, habe auch mit
weinenden aug kebetten, dessen so Tennogel beschehen zu vbergehen vnd nit lautbar werden
lassen, wass sie sonst werden wissen wollen sie einhelliglich vnd mit bestand gut wollig
bekhenen. 2. May Ao. 1611.

Anmerkungen.

1. Auf einer als Triplieat beigelegten Abschrift des auf Seite 160 gedruckten Briefes
steht die Bemerkung: NB. »Nenili omyl w tom, aby to jeho rukau psáno bylo, poněwadž jemu
swědčí« und auf dem Originale steht ausdrücklich: *Panu Wáclawowi ze Wehynic a z Tetowa
k dedání* mit dem in unserem Abdrucke beschriebenen gekrönten Sigille. Vielleicht war es
gefließentlich so mystificirt, dass der Bote schon gewusst, wem ihn zu übergeben.

2. Die lithographirten Zeilen gehören Seite 196 zwischen »wšak w sobotu přišti und
S tím pán Bůh s námi« einzuschalten.

3. Der eine Translator, Albert von Kamének, war damals Privat-Doceent der hebräi-
schen Sprache an der karolinischen Universität; später war er öffentlicher Professor dieser
Sprache, und zweimal Decan der philosophischen Facultät. Siehe Programmata Academiae
Pragensis Bohuslai Math. Giczinsky Anno MDCXVI. — Nic. Albertus a Kamének sanetae
hebraicae linguae privatis scholis traditor. Dominica Trinitatis Anno MDCXI ex coll. Bohe-
mico Officinae monetariae contiguo. — Hebraicae linguae Profess. publ. Decanus facultatis
philosophicae. Ex coll. in vico cyprino veteris vrbis nova domo 11 Martii An. 1613. —
Sanetae linguae in Academia Pragensi Professor publ. Ex coll. novo veteris vrbis in platea
carpionum 7. Januarij 1614. — An. 1616 facultatis philos. Decanus.



5P474FL. x4161. eP434 41a1. 3e3e, 8F8v8
 98v4)64, 0a14. 24. 11v4; Δ14δΔ14.
 eP434. 107a1 5068eal, 9δ8e14. 607Δa4.
 eP434. 14614 5a84 14aδΔ1a1. 1a5061,
 241a14, 6461, 0Δ, 98a1w161 3e34.
 5068eal, 514δ61 euexo.
 F11Δ, 607Δ1a4, 60 41 e1158e, 24a1.
 607Δa4. 60 a0e14e14. 48e, 24a1.

Chifferalphabeth und Schlüssel der
entzifferten Schriften.

A b c d e f g h i k l m n o p q r s t. u v w x z
 x q e + 3 a # 0 3 d f # j + 7 x t e e 6 m 6.
 A. Gysen P. Dreykünze Leopold. M. Kurzin Danowitsch
 N. Kolinsky B. Landkrabir T. 3kozimborzka H. Kurzkrabir
 X 3khalstroyua 8 Kanzylin D Lütowyansthi 8awow
 u Eziofuf 0 8tawow ka kausz G Morawostj
 K 3altfannu C 3dilyu 2 3 Lüstrowstroyua X 3ziru
 fina Barre 4 3turyu 120. Dreykünze Maximilian
 8tawostj 0 Dreykünd Porynne.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der königl.- böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [5_4](#)

Autor(en)/Author(s): Hanka Wenceslaw

Artikel/Article: [Correspondenz zwischen Kaiser Rudolf, dem ungarischen Könige Matthias, den Erzherzogen Leopold und Albrecht, dann den Herren Wenceslaw von Wchynicz und Adolf von Althan in Betreff des passauischen Kriegsvolkes. 155-238](#)